

Mitglieder - Rundbrief 2024_01

Liebe Mitglieder des BVÖB,

hiermit erhalten Sie den ersten und sehr ausführlichen BVÖB-Rundbrief im Jahr 2024. Wie immer können Sie die einzelnen Punkte direkt auswählen:

[Aktuelles aus dem BVÖB](#), [Veranstaltungen und Termine](#), [Sonstige Informationen](#), [Bücher und Schriften](#), [interessante und aktuelle PDFs](#) und [Stellenanzeigen](#).

Grau Hinterlegt sind weiterhin neu dazu gekommene Termine, Veranstaltungen, Stellenanzeigen und Ausschreibungen.

Aus aktuellem Anlass lege ich Ihnen eine Veröffentlichung ([„Die extreme Rechte und Menschendfeindlichkeit in der Umweltbildung“](#)) von der Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz ans Herz.

Wir wünschen Ihnen einen frischen Neustart,

*Dr. Gudrun Mühlhofer (1. Vorsitzende),
Judith Gerstner (Geschäftsstelle)*

Die Geschäftsstelle des BVÖB:

Hessestraße 4
90443 Nürnberg
Tel.: +49 0176 65504171
E-Mail: kontakt@bvoeb.de

BVÖB..... 8

Vorstellung neuer Mitglieder: Stefan Klein 8

Veranstaltungen und Termine 9

07.03 online FVA-Kolloquium - Themenschwerpunkt "Biodiversität" 9

07./08.03 47. Dresdner Wasserbaukolloquium 9

09.03 Aktuelle Entwicklungen im Umwelt- und Naturschutzrecht..... 9

11.03 online: „Tricholoma: Eindrücke aus Jämtland, Schweden“ 10

11.-15.03 Einstieg in QGIS – Geodatenverarbeitung und Visualisierung mit freier Software 10

12.03 Muschelschutz in Bayern - Status Quo und künftige Zielsetzung..... 10

13.03 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – Sich gemeinsam auf dem Weg machen - Portal des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität 11

14.03 online: Was passt zusammen? Wahl des richtigen Zaunzubehörs für funktionstüchtige elektrifizierte Herdenschutzzäune – Frist 13.03 11

14./15.03 Feldherpetologie Amphibien: BANU-Qualifizierung Bronze 11

15./16.03 5. „Bayerischen Biodiversitätstage“ 12

16.03 POLLICHIA-Tagung 2024: "Wasser und dessen Bedeutung für die biologische Vielfalt" 12

16.03 Exkursion Kryptogamenexkursion auf den Kippenberg östlich Steinhilber in Thüringen..... 12

17.-20.03 Mikroskopie der Pilze 13

18.-20.03 Ausbildung Wiesenbrüterberaterin/Wiesenbrüterberater 13

19.03-21.03 Feldbotanik Kurs – Torfmoose 14

20.03 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – VielfalterGarten: Schmetterlingsmonitoring und Citizen Science in Leipzig. Was kommt als Nächstes? 14

21.03 online: Digitale Landschaftsplanung 14

22.-24.03.24 17. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie (DGfO) in Gießen..... 15

23.03 Tagung "Kohlenstoffspeicher Wald – Optionen, Instrumente, Grenzen" in Stuttgart..... 15

23.03 Exkursion Botanische Wanderung zu den Märzenbecher-Vorkommen im Leinewehtal bei Goldschau (Sachsen-Anhalt, Burgenlandkreis) 15

27.03 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – Waldmonitoring zwischen Bodenerhebungen und Fernerkundung 16

06.04 und 31.08.24 Arten-Kenner-Seminar: Vertiefungskurs Vögel 16

06./07.04 Halterschulung - Arbeit mit Herdenschutzhunden bei Weidetieren 16

8./18./23/29.04 Feldbotanik: BANU-Qualifizierung Bronze in Bayern	16
10.04 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – Nationales Kleingewässer-Monitoring - Belastung und ökologische Wirkung von Pestiziden.....	17
11.04.24 online FVA-Kolloquium – „Aktuelles zum Waldschutz“	17
13/14.04 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Makrozoobenthos	17
15.04 online: „Die Böden in Brandenburg - eine Einführung über ihre Entstehung und Verteilung“	18
18./25.04 Feldherpetologie Reptilien: BANU-Qualifizierung Bronze.....	18
20.04 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Amphibien und Reptilien	18
22.-26.04 Feldornithologie: BANU-Qualifizierung Bronze in Bayern	19
24.04 IDUR online Schulung - Wie wurde ermittelt? Wie wurde bewertet? Am Beispiel des landschaftspflegerischen Begleitplans	19
24.04 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – EE-Monitor – Monitoring für eine naturverträgliche Energiewende.....	20
24.04 Anwendungsbeispiele zur Eingriffsregelung in der Bauleitplanung	20
25.-27.04.24 KennArt-Grundkurs „Wildbienen bestimmen“	20
26.-28.04 BBN-FrühjahrsExkursion in das Biosphärenreservat "Niedersächsische Elbtalaue" – Frist 15.02..	21
27.04 Exkursion Geologie und Vegetation: NSG „Bottendorfer Hügel“ (4634/34) und Wendelstein in Thüringen.....	21
28.04.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Käfer	22
28.04 Exkursion Vorstellung einer App-basierten Pflanzenartenerfassung als zukünftige Methode für die Kartierung der Rote-Liste-Arten in Thüringen	22
04.05 Hummel-Bestimmungskurs	22
04/05.05.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Pflanzenbestimmung	23
06./07.05 01./02.07 26./27.08 Feldbotanik-Kurse - Lebensräume Wälder und Gebüsche in Hessen	23
09.-12.05.24 Artenkenntnis Ornithologie	23
15.05 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – EE-Monitor – Monitoring für eine naturverträgliche Energiewende.....	24
23./24.05 Feldbotanik-Kurse - Grundlagen der Biotoptypenkartierung in Hessen	24
25.05 Exkursion Orchideen und andere botanische Kostbarkeiten in der Umgebung des Schönberges bei Reinstädt (5134/44) in Thüringen	24
27.-29.05 Feldbotanik: BANU-Qualifizierung Gold in Bayern	25
27.-31.05.24 Artenkenntnis Süß- und Sauergräser	25
28./29.05 Feldbotanik-Kurse - Artenwissen Feldbotanik Gold – Gräser in Hessen	25
01.06 Exkursion Kartierungsexkursion im Thüringer Becken bei Weißensee (4732/34).....	25
05.06 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – EE-Monitor – Monitoring für eine naturverträgliche Energiewende.....	26
05.-07.06 Feldbotanik-Kurse - Einführung in die Vegetationskunde in Hessen.....	26

06./07.06 Artenschutz in der Praxis: Ackerwildkräuter	26
08.06.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Libellen	27
08.06 Segetal- und Weinbergflora bei Karsdorf und Steigra (gemeinsame Exkursion mit dem Botanischen Verein Sachsen-Anhalt e. V.)	27
10./27.06 25.07 Feldbotantik-Kurse - Lebensräume Grünlandbiotope in Hessen	27
13.06 Aktuelles zur Anwendung der Bayerischen Kompensationsverordnung	28
17.-19.06 Geodatenverarbeitung mit QGIS: Fortsetzung	28
17.-21.06 Feldbotanik: BANU-Qualifizierung Silber in Bayern	28
18.-20.06 Deutscher Landschaftspflegetag 2024	28
22./23.06.24 Arten-Kenner-Seminar: Vertiefungskurz Gräser	28
24.-28.06 23. Vilmer Sommerakademie zu Grundsatzfragen des Naturschutzes	29
26./27.06 Neuanlage von artenreichem Extensivgrünland	29
13.07.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Nachtfalter	29
20./21.07.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Heuschrecken	29
08./09.08 Feldbotantik-Kurse - Lebensräume Säume, Äcker, Ruderalgesellschaften in Hessen.....	30
28.08 IDUR online Schulung - Rechtliche Anforderungen an die Planung – worauf kommt es an?	30
18.-20.09 16. UVP-Kongress in Erfurt.....	31
24.-25.09 37. Deutschen Naturschutztag (DNT) in Saarbrücken	31
Weiterführende Links für Termine, Exkursionen und Seminare:	31

Sonstige Informationen und einzelne Artikel 32

Thema Insekten	32
Wildbienen-Männchen werben anders unter Pestizideinfluss	32
Rückgang von Insekten in naturnahen Wäldern.....	32
Rückläufige Insektenzahlen sind vor allem auf den Verlust häufigerer Arten zurückzuführen	33
Witterung und Witterungsanomalien erklären den Rückgang und Anstieg der Insekten-biomasse in Deutschland über 34 Jahre – ANLiegen Natur 46(1).....	34
Wildbienen und Wespen in Nisthilfen bestimmen - Ein Bestimmungsschlüssel für Deutschland	35
Wächter über Südbayerns Waldbäche: Der Grubenlaufkäfer.....	35
Vom Aussterben bedrohte Käferart (Kleine Eichenbock) in unterfränkischem Eichenholz gefunden	35
Historische Blattflohssammlung der Zoologischen Staatssammlung München erweist sich als wertvoller Schatz für die Wissenschaft.....	36
Thema Recht/ Schutzgebiete/	36
Betrieb von Windkraftanlagen darf nachträglich eingeschränkt werden	36

Die gute fachliche Praxis in der Waldbewirtschaftung – Regulierungsbedarf im novellierten Bundeswaldgesetz unter besonderer Berücksichtigung von Klima- und Biodiversitätsschutzerfordernissen	36
Straftaten gegen Luchse in Deutschland – eine Bestandsaufnahme.....	37
Brauchen wir ein wildartenschutzkonformes Strafverfahren? - Über die praktische Notwendigkeit der Hinzuziehung privater Akteure im Bereich des Wildartenschutzstrafrechts, ihre rechtliche Bewertung de lege lata und Lösungsansätze de lege ferenda	37
Die tatsächlichen und rechtlichen Hintergründe der Kormoranverordnungen der Länder.....	38
Die Kormoranverordnungen der Länder insbesondere im Lichte des EU-Rechts – Eine (Neu-) Bewertung unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des EuGH	38
Phosphor-Düngung und Wasserrecht auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene – Zugleich zu Gewässer-Implikationen des BVerfG-Klima-Beschlusses.....	39
Zur Vereinbarkeit von vorzeitigem Baubeginn und Naturschutz: Zwischen realpolitischer Hektik und rechtsstaatlichen Grundsätzen	39
Formalisierte und effektuierte FFH-Schutzgebiete.....	39
Thema Boden	40
Bessere Förderbedingungen für die Biodiversität in der Agrarlandschaft? - Die Umsetzung der Grünen Architektur der Gemeinsamen Agrarpolitik in Deutschland	40
Bodenatlas 2024 – Heinrich Böll Stiftung.....	41
Auswirkungen extremer Trockenheit werden weltweit unterschätzt	41
Streuobst.....	42
Streuobstwiesen - gefährdet durch mangelnde oder falsche Pflege.....	42
Drei neue Großprojekte im Bayerischen Streuobstpakt	43
Wolf und andere Säugetiere	43
Wildkameras (Fotofallen) im Kleinsäugermonitoring	43
Räumliche Modellierungen zeigen im Detail, wie Wölfe Deutschland wiederbesiedelten und wo sie in Zukunft leben könnten	43
Grundlegende Analyse der Wolfsvorkommen in der EU (auf englisch).....	44
Möglichkeiten und Grenzen eines europarechtskonformen Bestandsmanagements für den Wolf	45
Mensch prägt Rothirschdichte mehr als Beutegreifer - Wolf, Bär und Luchs	45
Weiterführende Links zum Thema Wolf	46
Landwirtschaft und kulturelle Nutzung - Allgemein	47
Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Naturschutz – Feststellungen und Empfehlungen aus einer Orientierungshilfe für die regionale Planung	47
Perspektiven aus der Sicht von Akteuren - Wiedereinführung der Waldweide in den Alpen?.....	47
Wiederansiedlung von Torfmoosen in einem Niedermoor - Ein Erfahrungsbericht zur Kombination von In situ- und Ex situ-Verfahren	47

Die Umsetzung der Grünen Architektur der Gemeinsamen Agrarpolitik in Deutschland - Bessere Förderbedingungen für die Biodiversität in der Agrarlandschaft?	48
Paludikultur fördert Biodiversität, neue Lebenschancen für gefährdete Arten.....	49
Pflanzenvielfalt nach Landwirtschaft: keine vollständige Erholung ohne Hilfe.....	49
Traditionelle Heilpflanzen als kulturelle Schlüssel - Arten für Naturschutz und Ökosystemrenaturierung - Ergebnisse einer Studie in den Südtiroler Alpen	50
Zur Bedeutung von Gipsabbau-Folgelandschaften für den Arten- und Biotopschutz	51
Grünland	51
Regionaler Artentransfer mit Übertragungsverfahren und Ansäen von Blühflächen	51
Mähgutübertragung voranbringen	51
Informationen zum Wasser-Greiskraut (<i>Senecio aquaticus</i>)	52
Sumpfdotterblumen-Wiesen sind Pflanzengesellschaft des Jahres - Bedrohte Feuchtwiesen.....	52
Schaf schafft Landschaft - Grasen für die Biodiversität in Hessen/Thüringen/Niedersachsen	53
Mähroboter gefährden Igel - Schnittverletzungen nachgewiesen	53
Das Klimaschild der Natur entschlüsseln: Pflanzenvielfalt stabilisiert die Bodentemperatur	54
Vögel und Fledermäuse	54
Viele Wege führen ins Winterquartier: Muster der saisonalen Zugbewegungen der Fledermäuse komplexer als bisher angenommen.....	54
Bei 69 toten Vögeln wurde eine Vergiftung nachgewiesen	55
Arbeitshilfe Fledermäuse und Straßenverkehr - Bestandserfassung – Wirkungsprognose – Vermeidung / Kompensation.....	55
Gewässer	55
Rote Liste für Süßwasserfische und Neunaugen Deutschlands veröffentlicht.....	55
Erfolge von Auenrenaturierungen - Neues Verfahren für die standardisierte Bewertung der biologischen Vielfalt in wiederhergestellten Auen und Gewässern	56
LIFE Riverscape Lower Inn - EU-geförderte ökologische Entwicklung der Flusslandschaft am Unteren Inn	56
Wald und Gehölze	56
Heckenpflege - Käseglocke oder Kettensäge?	56
Praxiserfahrungen aus Würzburg - Modifizierte Benjeshecken	57
Habitatbäume - Exoskelett für Baumtorsi	57
Sonstige Informationen.....	57
Herbizide auf Glyphosatbasis verursachen Leukämie im frühen Alter	57
Humusaufbau = Klimaschutz? Diese Formel ist zu einfach	57
Der Einsatz von Drohnen zur Erfolgskontrolle - Das Beispiel der renaturierten Lippe in Paderborn-Sande.....	57
Bereits wenig künstliches Licht gefährdet Ökosysteme.....	58

Die Rote Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten weltweit.....	59
Podcast, Filme, Apps und Internetseiten	60
Neuerungen auf FloraWeb	60
Erste Bodentier-Bestimmungs-App im App Store: BODENTIER hoch 4	60
Film über Schlammpeitzger	61
WIPs-Film „Die grüne Arche – Wildpflanzenschutz in Deutschland“	61
DNR-Podcast "Umwelt aufs Ohr"	61
„Podcast Insektenfreundlicher Garten: Tipps und Tricks für mehr Artenvielfalt "	61
Garten ist nicht gleich Garten – es kommt auf die Gestaltung, die Pflege und die Auswahl der Pflanzen an. Was aber zeichnet einen insektenfreundlichen Garten aus? Das erzählen Michaela Spindler von der.....	61
Bücher und Schriften	62
Untersuchungen zu Bilchen in den oberbayerischen Alpen - Berichtszeitraum 2019 bis 2020.....	62
Praxisleitfaden: Handlungsoptionen für die Bekämpfung des Orientalischen Zackenschötchens (<i>Bunias orientalis</i> L.)	62
Leitfaden zur Verantwortlichkeit der Naturparke für den Erhalt bedeutsamer Lebensräume und Arten	62
Arbeitshilfe Produktionsintegrierte Kompensation (PIK) - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz.....	62
Wasserzukunft Bayern 2050	63
VDN-InfothekBuch „Restoration of Ecosystems – Bridging Nature and Humans“	63
Hinweise über neue Rechtstexte und Regelwerke für das landschaftsökologische Berufsfeld.....	64
Neue BfN Schriften.....	64
BfN-Schriften 671 - Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde terrestrische Wirbellose Tiere.....	64
BfN-Schriften 676 - Kommunikation zwischen Akteuren aus Landwirtschaft und Naturschutz. Probleme, Ursachen und Handlungsempfehlungen	64
BfN-Schrift 669 - Prüfung der Wirksamkeit von Vermeidungsmaßnahmen zur Reduzierung des Tötungsrisikos von Milanen bei Windkraftanlagen	64
BfN-Schrift 666 - DNA-basierte Biodiversitätsanalysen im Natur- und Umweltschutz: Welche Optionen haben wir für eine Standardisierung?	65
BfN-Schriften 665/2 - Biologische Vielfalt, Naturschutz und grüne Infrastruktur in Quartieren der "Energetischen Stadtsanierung"	65
BfN-Schriften 665/1 - Biologische Vielfalt, Naturschutz und grüne Infrastruktur in Quartieren der "Energetischen Stadtsanierung"	65
BfN-Schriften 655 - Biozönotische Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen an Gewässerufeln und in Auen.	66
BfN-Schriften 653 - Stadtnatur erfassen, schützen, entwickeln: Orientierungswerte und Kenngrößen für das öffentliche Grün	66

BfN-Schriften 647 - Leitfaden zur Verwendung von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut krautiger Arten in der freien Natur Deutschlands.....	67
BfN-Schriften 643 - Auswirkungen von WEA auf die akustische Aktivität ausgewählter Waldvogelarten	67
Neue NaBiV Hefte - Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" des BfN	68
NaBiV Heft 175: Wiedervernetzung von Lebensraumkorridoren über bestehende Bahntrassen (ICE, IC, Güterverkehr)	68
NaBiV Heft 174: Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Vorkommen in Deutschland	68
NaBiV 170/6: Rote Liste und Gesamtartenliste der sich im Süßwasser reproduzierenden Fische und Neunaugen (Pisces et Cyclostomata) Deutschlands	69
NaBiV Heft 170/5: Rote Liste und Gesamtartenliste der phytoparasitischen Kleinpilze Deutschlands...	70
Zeitschriften, Rundbriefe und Newsletter	71
GHV-Newsletter (Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V.)	71
Die neue Zeitschrift Anthophila veröffentlicht aktualisierte Checkliste der Wildbienen Deutschlands..	71
Fachzeitschrift „Natur und Recht“	72
Fachzeitschrift „Naturschutz und Landschaftsplanung“	72
Zeitschrift „Natur und Landschaft“	72
Zeitschrift „ANLiegen Natur“ Nr. 46/1	73
IDUR Recht der Natur Schnellbriefe.....	73
Mitmachen.....	74
Monitoringzentrum startet Umfrage zu neuem Internetportal.....	74
Aufruf zur Stellungnahme - Ökologische Baubegleitung am Gewässer	74
Gründung einer Arbeitsgruppe zur Bundesweite Rebhuhn-Kartierung 2024/2025.....	75
DWA-Arbeitsgruppe: Ökologischen Vernetzung von Fließgewässern	75
„Neue Nachhaltigkeitsstandards für Sport(groß)veranstaltungen“	76
Stellenausschreibungen.....	76
Landschaftsarchitekt/in;-pfleger/in für das Technische Referendariat – Hamburg – Frist 05.03	76
Bearbeiterin/Bearbeiter (m/w/d) im Ref. 63 „Biologische Vielfalt, Artenschutz“ – Niedersachsen – Frist 06.03	77
Geschäftsführer (w/m/d) der Biologischen Station – Kreis Recklingshausen e.V. – Frist 10.03	77
wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m/d) für den Bereich Entwicklung, Optimierung und Standardisierung von Artenhilfsprogrammen zum Fisch- und Krebsartenschutz – Frist 12.03	77
Naturschutzreferent Wildtierland Hainich – Frist 15.03	77
Dezernatsleiterin bzw. Dezernatsleiter (w/m/d) Grundsatzfragen Naturschutz und Windenergie in Güstrow/ Mecklenburg-Vorpommern – Frist 16.03	78

Sachbearbeiterin bzw. Sachbearbeiter (w/m/d) im Dezernat Grundsatzfragen Naturschutz und Windenergie– Frist 15.03.....	78
Zwei Ingenieure als Technische Oberinspektorwärter (m/w/d) in Hessen – Frist 15.03	78
Leitung des Referats 45 „Naturschutzrecht, Landschaftspflege, Naturschutzförderung“ im TMUEN - Frist 18.03	78
Sachbearbeitung (m/w/d) Gewässerschutz und –pflege in Arnstadt/ Thüringen – Frist 24.03.....	79
Technische Referendare (m/w/d) der Ausbildungsrichtung Landespflege, Fachgebiet „Naturschutz und Landschaftspflege“ in Hessen – Frist 25.03	79
Referent für Naturschutz, mit Schwerpunkt Großprädatoren (m/w/d) – Frist 31.03.....	79
Bürosachbearbeiter (m/w/d) "Hamsterschutz" in Thüringen – Frist 19.04	79
Sonstiges	80

Ausschreibungen 80

Weiterführende Informationen 80

Folgende PDFs/Informationen können auf Wunsch beim BVÖB-Büro angefordert werden: 80

Folgende PDFs/Informationen können sie unter den jeweiligen Internet-Links lesen und herunter laden... 81

BVÖB

Vorstellung neuer Mitglieder: Stefan Klein

Liebe Kolleginnen und Kollegen des BVÖB, seit kurzem bin ich Mitglied im bayerischen Berufsverband und möchte mich kurz vorstellen: Ich heiße Stefan Klein, bin 1976 in Dessau (Sachsen-Anhalt) geboren und wohne in Halle (Saale). Über die Biotopkartierung in Thüringen habe ich Judith Gerstner kennengelernt, die mich von den Vorteilen der berufsgenossenschaftlichen Mitgliedschaft überzeugen konnte. Da mich meine freiberufliche Tätigkeit auch immer wieder in den Südwesten Deutschlands (Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern) führt und es in Mitteldeutschland keinen regionalen Berufsverband gibt, habe ich mich für den BVÖB entschieden.

Im Jahr 2008 schloss ich das Studium zum Dipl.-Ing. (FH) für Naturschutz und Landschaftsplanung ab und arbeite seit nunmehr 16 Jahren als Freiberufler für Planungsbüros und die Naturschutzverwaltung. Meine Tätigkeiten umfassen Biotopkartierungen, floristische Erfassungen, Naturschutzfachliche Gutachten und Eingriffsbewertungen. Außerdem biete ich Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Kompensation, Pflege und Entwicklung sowie ökologische Baubegleitung an.

Einen Überblick zu meinem Leistungsspektrum und Referenzen finden Sie hier:

<https://stefanklein-naturschutz.de/>

Meine Diplomarbeit habe ich zum Einsatz von Feuer zur Erhaltung und Pflege von Heiden und Magerrasen geschrieben. Kontrollierte Feuereinsätze biete ich als professionelle Dienstleistung in der Biotoppflege seit 2010 an (<https://feuereinsatz.de/>).

Wenn Sie Fragen oder Hinweise haben, erreichen sie mich über folgende Möglichkeiten:

E-Mail: post@stefanklein-naturschutz.de; Telefon: 0345-6825590

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Stefan Klein

Veranstaltungen und Termine

07.03 online FVA-Kolloquium - Themenschwerpunkt "Biodiversität"

Wer: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA)

Was Die Auswirkungen des Alt- und Totholzkonzepts auf Fledermäuse: Eine Evaluierung mittels fernerkundlich abgeleiteter Waldstrukturen (Anna-Lena Hendel); Besitzübergreifende Natura 2000 Beratung (Dr. Axel Buschmann, Joachim Bea); Konzept zum Biodiversitätsmonitoring im Wald (Dr. Benjamin Schwarz, Dr. Christian Blum)

Wann, Wo, Kosten: findet digital um 14 Uhr; kostenfrei Wenn möglich, treten Sie bitte dem Meeting (ab 13:45 Uhr möglich) über die App und nicht über den Browser bei.

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

07./08.03 47. Dresdner Wasserbaukolloquium

Wer: Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik der Technischen Universität Dresden in Kooperation mit der Gesellschaft der Förderer des Hubert-Engels-Instituts für Wasserbau und Technische Hydromechanik der Technischen Universität Dresden e. V.

Was: „Von der Technischen Hydromechanik zu Environmental Fluid Dynamics“

Wann, Wo, Kosten: Frühbucherrabatt; 07. und 08. März 2024 im Maritim Internationales Congress Center

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

09.03 Aktuelle Entwicklungen im Umwelt- und Naturschutzrecht

Wer: Informationsdienst Umweltrecht e.V. (IDUR)

Was: Auch in diesem Jahr möchten wir mit aktuellen Themen zum Umwelt- und Naturschutzrecht den Teilnehmenden Informationen bieten und einen Austausch ermöglichen. Das IDUR-Seminar ist

mittlerweile ein fester Bestandteil unseres Angebots und für Mitglieder und Umweltfachleute eine gute Gelegenheit, sich mit anderen über aktuelle Arbeitsschwerpunkte auszutauschen.

Das Seminar richtet sich an Vertreter:innen von Umweltverbänden, Behörden und Planungsbüros sowie aktive Bürgerinnen und Bürger mit einem Interesse an Fragen des Umweltrechts.

Wann, Wo, Kosten: Samstag 09.03; Frankfurt am Main; 10 – 16:00 Uhr; 100€ pro Person; IDUR

-Mitglieder bzw. Vertreter:innen von Mitgliedsverbänden: 40Euro

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

11.03 online: „Tricholoma: Eindrücke aus Jämtland, Schweden“

Wer: Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e.V. (PaBB); Vorträger/In Paul Eisenblätter

Was: Fundierte mykologische Vorträge im Zuge der PaBB-Vereinsabende

Wann, Wo, Kosten: ab 18:00 Uhr; kostenfrei; online Zoom-Konferenz: Meeting-ID: 893 7981 3279,

Kenncode: 053506.

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

11.-15.03 Einstieg in QGIS – Geodatenverarbeitung und Visualisierung mit freier Software

Wer: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)

Was: Kurs-Nr. 24-027

Wann, Wo, Kosten: Schneverdingen, Camp Reinshlen

Ausführliche Informationen [erhalten Sie in Kürze hier.](#)

12.03 Muschelschutz in Bayern - Status Quo und künftige Zielsetzung

Wer: Koordinationsstelle für Muschelschutz Bayern M Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)

Was: Heimische Großmuscheln, allen voran die streng geschützten Arten Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) und Bachmuschel (*Unio crassus*) stehen im Fokus vieler Schutzbemühungen. Auf Basis aktueller Monitoring Ergebnisse zum Zustand und der Gefährdung der Populationen in Bayern sollen im Rahmen der diesjährigen Tagung der Status quo und zukünftige Perspektiven des Muschelschutzes in Bayern diskutiert werden. Dabei werden u.a. folgende Fragen adressiert:

Wie haben sich Bestandssituation und Gefährdungsfaktoren gegenüber früheren Erhebungen verändert? Welche Rolle spielt der Klimawandel? Welche Anpassungen bei den Zielen und Maßnahmen im Muschelschutz sind erforderlich? Neben Fachvorträgen ist auch eine Podiumsdiskussion mit Beiträgen aus dem Auditorium geplant.

Wann, Wo, Kosten: Technische Universität München/Freising; Teilnehmerbeitrag: 30 €

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

13.03 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – Sich gemeinsam auf dem Weg machen - Portal des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität

Wer: Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität

Was: Eine zentrale Aufgabe des Monitoringzentrums ist es, ein Informations- und Vernetzungsportal ins Leben zu rufen. Dieses soll nicht nur das Wissen rund um die biologische Vielfalt in Deutschland und ihre Erfassung bündeln, sondern unter anderem auch Biodiversitäts- und Treiberdaten verfügbar machen.

Unser Ziel ist es, eine dauerhafte Anlaufstelle für alle zu schaffen, die sich für den Erhalt der Biodiversität engagieren und interessieren. Der Vortrag stellt den Stand des Konzeptions- und Beteiligungsprozesses sowie die Vision des Portals vorgestellt. Ziel ist es, potenzielle Nutzende von Anfang an einzubeziehen, um das Portal so passgenau wie möglich zu gestalten. Doppelstrukturen sollen so vermieden und Vernetzungsmöglichkeiten unterstützt werden.

Wann, Wo, Kosten: online, kostenfrei; Mi 11:00-12:00 Uhr

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

14.03 online: Was passt zusammen? Wahl des richtigen Zaunzubehörs für funktionsstüchtige elektrifizierte Herdenschutzzaune – Frist 13.03

Wer: Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL); Leitung Günter Herkert

Was: Schulungsreihe: Online-Veranstaltung der Schulungsreihe Herdenschutz; Die Veranstaltung richtet sich an Weidetierhalterinnen und Weidetierhalter, Beratende in diesem Bereich und alle, die sich über die richtige Materialauswahl bei elektrifizierten wolfsabweisenden Weidezäunen informieren möchten.

Wann, Wo, Kosten: Donnerstag, 14. März, 16.30 – 18 Uhr; kostenfrei

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

14./15.03 Feldherpetologie Amphibien: BANU-Qualifizierung Bronze

Wer: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie Naturschutzakademie

Was: Um dem zunehmenden Verlust der Artenkenntnis entgegenzuwirken, haben sich die Akademien des „Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur und Umweltschutz“ (BANU) in einem bundesweiten Projekt zusammengeschlossen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern aus Naturschutzverbänden, Hochschulen und allen Bereichen des Natur- und

Artenschutzes wird ein deutschlandweit einheitliches Qualifizierungs- und Zertifizierungssystem für unterschiedliche Organismengruppen etabliert. Eine davon ist die Herpetologie.

Dieser Amphibienkurs Bronze ermöglicht einen Einstieg in die Artenkenntnis und den Artenschutz im Freiland. Er umfasst zwei Theorieteile und zwei Exkursionen. Der Kurs bietet eine Einführung in die Biologie, Ökologie und Bestimmung der heimischen Amphibien. Praxis- und planungsrelevante Methoden der qualitativen und quantitativen Kartierung und Erfassung werden vorgestellt, zum Beispiel der Einsatz von Reusen

Wann, Wo, Kosten: 14./15.03 und 10.05 und 07.06; in Hessen und online; 260 Euro

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

15./16.03 5. „Bayerischen Biodiversitätstage“

Was: Auf folgende Themen wird bei der Tagung eingegangen: Biotopverbund, Entwicklung des Insektensterbens und ausschlaggebende Faktoren, Biodiversität im Wald sowie weitere Themen in Bayern für den Erhalt der Biodiversität.

Wann, Wo, Kosten: Freitag, 15. März, ab 14:30 Uhr, und Samstag, 16. März 2023, ab 9 Uhr; Freising Hochschule Weihenstephan

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

16.03 POLLICHIA-Tagung 2024: "Wasser und dessen Bedeutung für die biologische Vielfalt"

Wer: Pollichia

Was: Gewässerökosysteme sind komplex und ein wesentlicher Baustein in der Biodiversitätsstrategie und im Klimaschutz. Sie sind hochgradig gefährdet. Diese Tagung gibt dazu beispielhaft Einblicke in die Grundwasser- und Quellenökologie sowie in die Pflanzen- und Tierwelt der Gewässerbiotope. Zwei Projekte in Waldlandschaften und im Offenland zeigen Lösungsansätze.

Wann, Wo, Kosten: Samstag, den 16. März 2024 in Neustadt an der Weinstraße; Präsenz- oder Online-Teilnahme möglich, Teilnahmegebühr*) 15 Euro, Anmeldung erforderlich

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

16.03 Exkursion Kryptogamenexkursion auf den Kippenberg östlich Steinhilber in Thüringen

Wer: Thüringische Botanische Gesellschaft e.V.; Leitung: Dr. Jan Eckstein (Göttingen) und Hagen Grünberg (Unterwellenborn)

Was: Es werden typische, seltene und gefährdete Moose und Flechten auf mageren Gipsstandorten vorgestellt. Da es sich im Regelfall um sehr sensible Arten handelt und die Exkursion in einem Schutzgebiet (FND) stattfindet, ist das Sammeln von Belegen nicht gestattet.

Viele Angebote der Gesellschaft stehen nicht nur Mitgliedern, sondern auch Gästen kostenlos zur Verfügung. So bietet sie naturinteressierten Menschen in jedem Jahr etwa zehn geführte Exkursionen zum Kennenlernen der Flora und Vegetation ganz Thüringens an. Diese Wanderungen werden von erfahrenen Artenkennern geleitet, die dabei vor allem seltene Farn- und Blütenpflanzen vorstellen. Einige Veranstaltungen widmen sich aber auch speziell dem Kennenlernen von Moosen, Flechten und Pilzen - kommen Sie doch einmal mit.

Wann, Wo, Kosten: 10-14:00 Uhr; östlicher Ortsrand von Steinhaleben, Feldweg; Gemeinde Kyffhäuserland; kostenfrei

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

17.-20.03 Mikroskopie der Pilze

Wer: B. Wergen PSV-Fbd. genehmigt

Was: Der Mikroskopiekurs richtet sich an Neulinge, die unter Umständen noch nie ein Mikroskop gesehen haben, aber auch an fortgeschrittene Pilzkenner, die entweder ihr Wissen auffrischen oder die kompletten Grundzüge kennenlernen wollen. Wer Pilze korrekt bestimmen möchte, kommt früher oder später nicht an der Mikroskopie vorbei. Sie hilft ungemein, Pilzbestimmungen zu verifizieren oder kritische Arten richtig zu benennen. Vermittelt werden nicht nur Kenntnisse zur Funktionsweise des Mikroskops, sondern auch und vor allem die Herstellung von ordentlichen und sauberen Präparaten sowie zur korrekten Anwendung von Färbemitteln (Kongorot, Phloxin, Baumwollblau und Toluidinblau). Ankauf von Chemikalien während des Kurses möglich.

Das Buch „Pilzmikroskopie“ von Erb&Matheis ist die Grundlektüre für den Kurs. Es ist während des Kurses ebenfalls käuflich erwerbbar

Wann, Wo, Kosten: Werderstraße 17, 78132 Hornberg, Deutschland; Voraussetzungen: Anfängerkurs, F1.

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

18.-20.03 Ausbildung Wiesenbrüterberaterin/Wiesenbrüterberater

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann, Wo, Kosten: 93413 Cham

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

19.03-21.03 Feldbotanik Kurs – Torfmoose

Wer: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie; Naturschutzakademie; Leitung Dietmar Teuber

Was: Die Bestimmung von Torfmoosen gilt als schwierig. Die morphologischen Merkmale sind wandlungsfähig und stark vom Standort abhängig. Für eine sichere Bestimmung ist die mikroskopische Untersuchung nötig. Im Kurs werden die bestimmungsrelevanten Merkmale erläutert, die Merkmale der Sektionen besprochen und jeweils Vertreter vorgestellt. Im praktischen Teil erfolgt die Bestimmung einiger Arten. Dazu werden das Präparieren unter der Stereolupe und das Mikroskopieren geübt.

Wann, Wo, Kosten: 35578 Wetzlar; 240 Euro;

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

20.03 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – VielFalterGarten: Schmetterlingsmonitoring und Citizen Science in Leipzig. Was kommt als Nächstes?

Wer: Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität

Was: "VielFalterGarten" ist ein vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) gefördertes Projekt, das Schmetterlinge nach Leipzig und die Menschen zurück in die Natur bringen soll. Gemeinsam mit dem BUND und der Stadt Leipzig beobachten wir Schmetterlinge und verbessern das Management von privaten und öffentlichen Grünflächen. Dies weckt viel Begeisterung mit inzwischen über 600 angemeldeten Teilnehmenden und über 200 gemeldeten Monitoring-Orten und es gibt viel Potenzial, VielFalterGarten als Einsteigermodul für Wissen über Biodiversität und Naturschutz, aber auch Monitoring zu nutzen. Mit VielFalterGarten verbinden wir Forschung zu Naturverbundenheit, Wohlbefinden und Einsteiger-Wissen für Biodiversitätsmonitoring. Natürlich gibt es auch Herausforderungen. Wie können wir Einstiege für bildungsfernere, vulnerable Menschen ermöglichen? Wie kann das Engagement in Handeln münden, sodass Städte mit Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam den Erfolg von urbanen oder peri-urbanen Renaturierungsmaßnahmen monitoren können? Wir stellen Optionen und Herausforderungen vor - für andere Städte und für landwirtschaftliche Gebiete.

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

21.03 online: Digitale Landschaftsplanung

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann, Wo, Kosten: Online-Veranstaltung

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

22.-24.03.24 17. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie (DGfO) in Gießen

Wer: Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON)

Ausführliche Informationen [erhalten Sie in Kürze hier.](#)

23.03 Tagung "Kohlenstoffspeicher Wald – Optionen, Instrumente, Grenzen" in Stuttgart

Wer: Gemeinsame Veranstaltung des Landesnaturschutzverbands BW e.V. (LNV) und der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt BW (FVA)

Was: Mit der Tagung wollen die Veranstalter vor dem Hintergrund der großen Unsicherheiten in der Klimapolitik aktuell diskutierte Fragen aufgreifen und mögliche Zielkonflikte adressieren. Die Tagung richtet sich an Waldinteressierte aus Naturschutz, Forstwirtschaft und Bürgerschaft und lädt dazu ein die Debatte um die Zukunft des Waldes auf fachlicher Grundlage zu intensivieren.

Wann, Wo, Kosten: Freitag, 23.02.2024, 9:30 – 17:00 Uhr; Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal, Hospitalhof Stuttgart

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

23.03 Exkursion Botanische Wanderung zu den Märzenbecher-Vorkommen im Leine-Wehrtal bei Goldschau (Sachsen-Anhalt, Burgenlandkreis)

Wer: Thüringische Botanische Gesellschaft e.V.; Leitung: Swen Hentschel (Göttingen) & Jörn Hentschel (Jena)

Was: Die Exkursion führt durch einen geophytenreichen Eichen-Hainbuchenwald und bachbegleitenden, edellaubholzreichen Mischwald mit Vernässungsstellen und kalkhaltigen Schichtquellen sowie Kiesgruben; Länge der Route etwa 5–6 Kilometer, festes Schuhwerk ist erforderlich, Einkehrmöglichkeit in der Dorfschänke.

Viele Angebote der Gesellschaft stehen nicht nur Mitgliedern, sondern auch Gästen kostenlos zur Verfügung. So bietet sie naturinteressierten Menschen in jedem Jahr etwa zehn geführte Exkursionen zum Kennenlernen der Flora und Vegetation ganz Thüringens an. Diese Wanderungen werden von erfahrenen Artenkennern geleitet, die dabei vor allem seltene Farn- und Blütenpflanzen vorstellen. Einige Veranstaltungen widmen sich aber auch speziell dem Kennenlernen von Moosen, Flechten und Pilzen - kommen Sie doch einmal mit.

Wann, Wo, Kosten: 10-14:00 Uhr; am Feuerlöschteich in der Ortsmitte von Goldschau; Osterfeldkostenfrei

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

27.03 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – Waldmonitoring zwischen Bodenerhebungen und Fernerkundung

Wer: Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität

Was: Dr. Tanja Sanders vom Thünen-Institut für Waldökologie stellt in ihrem Vortrag eine Auswahl deutscher Waldmonitoringprodukte vor. Diese wurden aus satellitengestützten Fernerkundungsprodukten, das heißt Copernicus Sentinel und MODIS, abgeleitet. Die Produkte werden anhand von bodengebundenen und damit gut dokumentierten Veränderungen des Waldzustandes, beispielsweise Entlaubung, Waldbrand, Windwurf miteinander verglichen. Ziel des Vergleichs ist die Dokumentation der verschiedenen Produkte und der jeweiligen Spezifikationen.

Wann, Wo, Kosten: online; 11:00 – 12:00 Uhr;

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier](#).

06.04 und 31.08.24 Arten-Kenner-Seminar: Vertiefungskurs Vögel

Wer: Pollichia

Was: In den ArtenKennerSeminaren geben unsere Dozentinnen und Dozenten ihr ArtenKennerWissen an Anfänger und Fortgeschrittene, interessierte Laien und Teilnehmende zur beruflichen Qualifikation und Fortbildung in Grund-, Aufbau- und Vertiefungskursen anschaulich weiter.

Wann, Wo, Kosten: zweitägiger Vertiefungskurs, 175 € ; Termine: Samstag, 06.04.2024 und Samstag, 31.08.2024, jeweils 10 - 18 Uhr; Referierende: Markus Hundsdorfer, Dr. Burkhard Ort; Ort: Pfalzmuseum für Naturkunde

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier](#).

06./07.04 Halterschulung - Arbeit mit Herdenschutzhunden bei Weidetieren

Wer: Verband Herdenschutz e.V. (VH e.V.)

Was: Lehrgang für Halter von Weidetieren und Interessenten. Der Lehrgang vermittelt ein Grundwissen für die tägliche Arbeit mit Herdenschutzhunden Weidetieren

Wann, Wo, Kosten: 17321 Rothenklempenow (Mecklenburg – Vorpommern); 160 Euro

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

8./18./23/29.04 Feldbotanik: BANU-Qualifizierung Bronze in Bayern

Wer: ANL; Leitung: Lisa Silbernagl

Was: Zur Vorbereitung auf das BANU-Zertifikat Feldbotanik Bronze – Südbayern bietet die ANL dieses Jahr einen modularen Kurs mit drei online-Theorie-Einheiten, drei ganztägigen Exkursionstagen und einem Tag Bestimmungsübung an. Der Kurs richtet sich an Anfänger:innen und leicht Fortgeschrittene in der Feldbotanik und soll neben der Kenntnis vieler Arten der Bronze-Liste Süd-

bayern auch Kompetenzen zum Selbststudium vermitteln. In den Theorie-Einheiten werden die Grundlagen der Systematik, Morphologie und Funktion sowie von Vegetation und Lebensräumen behandelt und die wichtigsten Familien vorgestellt. Die Exkursionen finden von Ende April bis Anfang August statt und bieten so die Möglichkeit, Arten mit verschiedenster Phänologie über die gesamte Vegetationsperiode zu sehen. Außerdem bleibt ausreichend Zeit zum Selbststudium und zur Vertiefung.

Wann, Wo, Kosten: Theorie: 8. April, 18. April, 23. April; Exkursionen: 29. April, 10. Juni, 5. August; Bestimmungsübung: 6. August; Südöstliches Oberbayern; 320€, ermäßigt 160€

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

10.04 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – Nationales Kleingewässer-Monitoring - Belastung und ökologische Wirkung von Pestiziden

Wer: Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität

Was: Ein repräsentatives Monitoring von 101 Fließgewässern in der Agrarlandschaft zeigte, dass die überwiegende Mehrzahl die ökologischen Zielvorgaben für Pestizide nicht erfüllten: die vorhergesagten Gewässerbelastung in der Risikobewertung unterschätzt die tatsächlich im Freiland gemessenen Belastungen, die regulatorisch akzeptierten Konzentrationen (RAK) wurden in 81 % der untersuchten Fließgewässer überschritten, die RAK - Werte für Wirbellose sind nicht protektiv. Der Vortrag stellt die ökologische Situation dar, zeigt Ursachen für die Probleme in der behördlichen Risikobewertung auf und stellt Ansätze zur Lösung der beschriebenen Problematik dar.

Wann, Wo, Kosten: online, kostenfrei; 11:00-12:00 Uhr

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

11.04.24 online FVA-Kolloquium – „Aktuelles zum Waldschutz“

Wer: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA)

Was Behandlungsempfehlung Esche (Dr. Jörg Grüner); Schäden an Alternativ-Baumarten (Felix Peter); Großer Brauner Rüsselkäfer (Dominik WonsackWann)

Wo, Kosten: findet digital um 14 Uhr; kostenfrei Wenn möglich, treten Sie bitte dem Meeting (ab 13:45 Uhr möglich) über die App und nicht über den Browser bei.

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

13/14.04 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Makrozoobenthos

Wer: Pollichia

Was: In den ArtenKennerSeminaren geben unsere Dozentinnen und Dozenten ihr ArtenKennerWis-
sen an Anfänger und Fortgeschrittene, interessierte Laien und Teilnehmende zur beruflichen Quali-
fikation und Fortbildung in Grund-, Aufbau- und Vertiefungskursen anschaulich weiter.

Wann, Wo, Kosten: zweitägiger Grundkurs, 175 €; Termine: Samstag, 13.04.2024 und Sonntag,
14.04.2024, jeweils 9 - 16 (ggf. 18) Uhr; Referent: Dietmar Bernauer; Ort: Haus der Artenvielfalt

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

15.04 online: „Die Böden in Brandenburg - eine Einführung über ihre Entstehung und Verteilung“

Wer: Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e.V. (PaBB); Vorträger/In Lara Ehr-
hard

Was: Fundierte mykologische Vorträge im Zuge der PaBB-Vereinsabende

Wann, Wo, Kosten: ab 18:00 Uhr; kostenfrei; online Zoom-Konferenz: Meeting-ID: 860 4619 3000,
Kenncode: 598841.

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

18./25.04 Feldherpetologie Reptilien: BANU-Qualifizierung Bronze

Wer: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie Naturschutzakademie

Was: Um dem zunehmenden Verlust der Artenkenntnis entgegenzuwirken, haben sich die Akade-
mien des „Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Naturund Um-
weltschutz“ (BANU) in einem bundesweiten Projektzusammengeschlossen. Gemeinsam mit Ko-
operationspartnern aus Naturschutzverbänden, Hochschulen und allen Bereichen des Natur-und
Artenschutzes wird ein deutschlandweit einheitliches Qualifizierungs-und Zertifizierungssystem für
unterschiedliche Organismengruppen etabliert. Eine davon ist die Herpetologie.

Der Reptilienkurs Bronze ermöglicht einen Einstieg in die Artenkenntnis und den Artenschutz im
Freiland. Er umfasst zwei Theorieteile und zwei Exkursionen. Der Kurs bietet Ihnen eine Einfüh-
rung in die Biologie, Ökologie und Bestimmung der heimischen Reptilien. Sie lernen Reptilienle-
bensräume kennen und erfahren, mit welchen Maßnahmen ein Reptilienbiotop aufgewertet werden
kann. Zu sehen sind Reptilienaber oft nur, wenn man ihre speziellen Lebensräume und Bedürfnisse,
wie zum Beispiel bezüglich des Wärmehaushaltes, kennt

Wann, Wo, Kosten: 18./25.04 und 14.05 und 29.08; in Hessen und online; 260 Euro

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

20.04 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Amphibien und Reptilien

Wer: Pollichia

Was: In den ArtenKennerSeminaren geben unsere Dozentinnen und Dozenten ihr ArtenKennerWissen an Anfänger und Fortgeschrittene, interessierte Laien und Teilnehmende zur beruflichen Qualifikation und Fortbildung in Grund-, Aufbau- und Vertiefungskursen anschaulich weiter.

Wann, Wo, Kosten: eintägiger Grundkurs, 125 € ; Termin: Samstag, 20.04.2024, 10 - 18 Uhr; Referierende: Dr. Christoph Bernd, Reinhard Staudinger; Ort: Haus der Artenvielfalt

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

22.-26.04 Feldornithologie: BANU-Qualifizierung Bronze in Bayern

Wer: ANL; Leitung: Lisa Silbernagl

Was: Um die Natur und die Biodiversität schützen zu können, ist Artenkenntnis gefragt. Auf Exkursionen und in Theorieeinheiten werden in diesem Kurs die Grundlagen der Ornithologie behandelt. Er richtet sich an Anfängerinnen und Anfänger in der Vogelbeobachtung und vermittelt die Grundlagen zum Erreichen des BANU- Zertifikat Feldornithologie Bayern auf Bronze-Niveau.

Prüfungen zum Ornithologie-Zertifikat auf Bronze-Niveau werden in Bayern jährlich angeboten. Eine Teilnahme an der Prüfung ist für die Kursteilnehmer nicht verpflichtend und die Prüfung kann auch ohne Kurs-Besuch abgelegt werden.

Wann, Wo, Kosten: 22. - 26. April 2024; Mitwitz; 320€, ermäßigt 160€

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

24.04 IDUR online Schulung - Wie wurde ermittelt? Wie wurde bewertet? Am Beispiel des landschaftspflegerischen Begleitplans

Wer: Informationsdienst Umweltrecht e.V. (IDUR)

Was: Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Beschleunigung von Planungsverfahren stehen in dieser Seminarreihe die Möglichkeiten für ehrenamtliche und hauptamtliche Umwelt- und Naturschützer:innen, sich an Verwaltungsverfahren zu beteiligen, die Auswirkungen auf die Umwelt haben, im Mittelpunkt. Grundsätzlich können anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigungen nach wie vor sog. „Verfahrensrechte“ wahrnehmen und haben die Möglichkeit, bei verschiedenen formalisierten Genehmigungs- und Planungsverfahren der öffentlichen Verwaltung Informationen über das Verfahren selbst zu bekommen und ihr Fachwissen in das Verfahren einzubringen. Ihnen stehen dabei besondere Beteiligungs- und Klagerechte zu, die über die Mitwirkungsrechte der allgemeinen Öffentlichkeit – also die jeder Person zustehende Rechte – hinausgehen.

Auf der Grundlage unserer Anfragenpraxis haben wir immer wiederkehrende Fragestellungen zur Mitwirkung an Planungsverfahren systematisiert und bieten im Jahr 2024 vier online Schulungen an, die nach einem kurzen Impulsvortrag vor allem Zeit für eine offene Sprechstunde bieten. In die-

sem Zusammenhang bitten wir im Vorfeld der Veranstaltungen um das Zusenden von konkreten Fragen. Die Schulung ist begrenzt auf 25 Teilnehmer:innen.

Wann, Wo, Kosten: jeweils Mittwochabend von 18 bis 20 Uhr; IDUR-Mitglieder pro Schulung 30 Euro / für alle vier Schulungen 100 Euro; Nicht-Mitglieder pro Schulung 50 Euro / für alle vier Schulungen 150 Euro.

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

24.04 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – EE-Monitor – Monitoring für eine naturverträgliche Energiewende

Wer: Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität

Was: Findet der Ausbau der erneuerbaren Energien naturverträglich statt? Während die Energiewende eine wichtige Klimaschutzmaßnahme darstellt, wirkt sich der Ausbau der erneuerbaren Energien auf Arten, Lebensräume und Landschaften aus: Stromtrassen, Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen und andere Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien benötigen Platz und ihr Ausbau stellt einen Eingriff in die Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten und das Landschaftsbild dar. Vor diesem Hintergrund liefert der Vortrag des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung EE-Monitor eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für die gesellschaftliche Auseinandersetzung über den naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland. Der EE-Monitor enthält standortgenaue Informationen zu mehr als 68.233 Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland.

Wann, Wo, Kosten: online, kostenfrei; 11:00-12:00 Uhr

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

24.04 Anwendungsbeispiele zur Eingriffsregelung in der Bauleitplanung

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann, Wo, Kosten: 86150 Augsburg

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

25.-27.04.24 KennArt-Grundkurs „Wildbienen bestimmen“

Wer: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)

Was: Kurs-Id: 24-035

Wann, Wo, Kosten: Anmeldung über KennArt (Link wird noch bekannt gegeben)

Ausführliche Informationen [erhalten Sie in Kürze hier.](#)

26.-28.04 BBN-Frühjahrs-Exkursion in das Biosphärenreservat "Niedersächsische Elbtalaue" – Frist 15.02

Wer: Bundesverband Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN) in Kooperation mit der Hessischen Vereinigung für Naturschutz und Landschaftspflege (HVNL) sowie mit Unterstützung der Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue.

Was: Die Exkursion startet am Freitag Abend, 26.04.2024 mit einem Welcome und Vortrag über das Biosphärenreservat "Niedersächsische Elbtalaue", seine Entstehung, Ziele und Wege dorthin und mündet in einem gemeinsamen Abendessen im Hotelrestaurant.

Die verschiedenen Lebensräume im und am Biosphärenreservat können Sie samstags (ganztägig, 27.04.2024) praxisnah durch eine Wanderung durch die Kernzone des Biosphärenreservates, Junkerwerder, sowie Tießauer Werder erleben. Gestärkt durch ein Mittagessen im Archehof führt die Exkursion auf den Kniepenaussichtsturm in das Biosphaerium Elbtalaue. Der Tag findet seinen Ausklang mit einem gemütlichen Beieinander und Abendessen.

Am Sonntag, 28.04.2024 geht es auf einer Rundwanderung durch die Obere Seegeniederung und schließt mit einer Führung durch den historischen Park des Gartower Schlosses, wo die Exkursion um die Mittagszeit mit einem gemeinsamen Mittagessen endet.

Wann, Wo, Kosten: 115,- € p.P. für Mitglieder (BBN/HVNL) / 165,- € p.P. für Nicht-Mitglied; Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (ca. 30.); Anmeldung bis zum 15.02.2024 für Mitglieder (Nichtmitglieder - sofern noch Plätze frei - ab 15.02.2023) unter: <https://eveeno.com/335353066>

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier](#).

27.04 Exkursion Geologie und Vegetation: NSG „Bottendorfer Hügel“ (4634/34) und Wendelstein in Thüringen

Wer: Thüringische Botanische Gesellschaft e.V.; Führung: T. Voigt (Jena)

Was: Erläuterungen zum Kupferschieferabbau in der Region, Zusammenhänge zwischen Zechstein, Kupferschiefer, Gips und Kali und die sich daraus entwickelten Schwermetallrasen mit Bottendorfer Grasnelke und Frühlings-Miere. Im Gipfelbereich dominiert Steppenrasenvegetation mit Frühlings-Adonisröschen, daneben existiert hier das größte Vorkommen vom Kleinen Knabenkraut in Thüringen. Rucksackverpflegung Erläuterungen zum Kupferschieferabbau in der Region, Zusammenhänge zwischen Zechstein, Kupferschiefer, Gips und Kali und die sich daraus entwickelten Schwermetallrasen mit Bottendorfer Grasnelke und Frühlings-Miere. Im Gipfelbereich dominiert Steppenrasenvegetation mit Frühlings-Adonisröschen, daneben existiert hier das größte Vorkommen vom Kleinen Knabenkraut in Thüringen. Rucksackverpflegung.

Viele Angebote der Gesellschaft stehen nicht nur Mitgliedern, sondern auch Gästen kostenlos zur Verfügung. So bietet sie naturinteressierten Menschen in jedem Jahr etwa zehn geführte Exkursio-

nen zum Kennenlernen der Flora und Vegetation ganz Thüringens an. Diese Wanderungen werden von erfahrenen Artenkennern geleitet, die dabei vor allem seltene Farn- und Blütenpflanzen vorstellen. Einige Veranstaltungen widmen sich aber auch speziell dem Kennenlernen von Moosen, Flechten und Pilzen - kommen Sie doch einmal mit.

Wann, Wo, Kosten: 10-14:00 Uhr; Sportplatz; Bottendorf Parkplatz am Sportplatz Bottendorf; kostenfrei

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

28.04.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Käfer

Wer: Pollichia

Was: In den ArtenKennerSeminaren geben unsere Dozentinnen und Dozenten ihr ArtenKennerWissen an Anfänger und Fortgeschrittene, interessierte Laien und Teilnehmende zur beruflichen Qualifikation und Fortbildung in Grund-, Aufbau- und Vertiefungskursen anschaulich weiter.

Wann, Wo, Kosten: eintägiger Grundkurs, 125 €; Termin: Sonntag, 28.04.2024, 9 - 18 Uhr; Referent: Dr. Bernhard Eitzinger; Ort: Haus der Artenvielfalt

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

28.04 Exkursion Vorstellung einer App-basierten Pflanzenartenerfassung als zukünftige Methode für die Kartierung der Rote-Liste-Arten in Thüringen

Wer: Thüringische Botanische Gesellschaft e.V.; Führung: K. Karbstein (Ilmenau)

Was: Die Vorinstallation der Flora-Incognita-App auf dem Smartphone ist hierfür dringend notwendig. Bitte Voranmeldungen an: kkarb@bgc-jena.mpg.de. Besuch der Ausstellung des Naturkundemuseums Erfurt auf der Burg Gleichen im Anschluss möglich.

Viele Angebote der Gesellschaft stehen nicht nur Mitgliedern, sondern auch Gästen kostenlos zur Verfügung. So bietet sie naturinteressierten Menschen in jedem Jahr etwa zehn geführte Exkursionen zum Kennenlernen der Flora und Vegetation ganz Thüringens an. Diese Wanderungen werden von erfahrenen Artenkennern geleitet, die dabei vor allem seltene Farn- und Blütenpflanzen vorstellen. Einige Veranstaltungen widmen sich aber auch speziell dem Kennenlernen von Moosen, Flechten und Pilzen - kommen Sie doch einmal mit.

Wann, Wo, Kosten: 10-14:00 Uhr; Wandersleben; Landkreis Gotha, Parkplatz unterhalb der Burg Gleichen (50.880456°N, 10.835137°E); kostenfrei

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

04.05 Hummel-Bestimmungskurs

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Was: In diesem eintägigen Kurs lernen Sie die häufigen einheimischen Hummelarten kennen. Nach einer Einführung in die Lebensweise der Hummeln wird die Bestimmung der heimischen Arten unter dem Mikroskop geübt. Anschließend geht es ins Freiland, um diese Arten im Freiland ansprechen zu lernen.

Eine weitere Einheit widmet sich den selteneren Arten und den Kuckuckshummeln.

Wann, Wo, Kosten: 83410 Laufen; Samstag, 04. Mai 2024 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

04/05.05.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Pflanzenbestimmung

Wer: Pollichia

Was: In den ArtenKennerSeminaren geben unsere Dozentinnen und Dozenten ihr ArtenKennerWissen an Anfänger und Fortgeschrittene, interessierte Laien und Teilnehmende zur beruflichen Qualifikation und Fortbildung in Grund-, Aufbau- und Vertiefungskursen anschaulich weiter.

Wann, Wo, Kosten: zweitägiger Grundkurs, 175 €; Termine: Samstag, 04.05.2024, 10-18 Uhr und Sonntag, 05.05.2024, 9-17 Uhr; Referent: Marcel Weinmann; Ort: Haus der Artenvielfalt

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

06./07.05 01./02.07 26./27.08 Feldbotantik-Kurse - Lebensräume Wälder und Gebüsche in Hessen

Wer: BBN e.V. gemeinsam mit Experten*innen / Referent*innen der VHÖ e.V

Was: Einführung in verschiedene naturnahe Waldgesellschaften, Buchenwald, Auen und Sumpfwald, Edellaubwaldgesellschaften, Eichen-Hainbuchenwald, Eichenwald bodensaurer Standorte, Gebüsche wärmeliebender Standort, Zuordnung zu FFH-Lebensraumtypen 9110, 9130, *91E0, 9160, 9170, *9180 und gesetzlich geschützter Biotoptyp

Die Kurse richten sich an Mitarbeiter*innen in Naturschutzbehörden, Gutachter- und Planungsbüros, Umweltverbänden, Landschaftspflegeverbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen, Naturkundemuseen, Bildungseinrichtungen, Studierende sowie sonstige Interessierte.

Wann, Wo, Kosten: 9 – 16:00 Uhr; online und Vogelsberg, Wetterau, Rheingau (Hessen); 380,00

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

09.-12.05.24 Artenkenntnis Ornithologie

Wer: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)

Was: Kurs-Id: 24-056

Wann, Wo, Kosten: Helgoland

Ausführliche Informationen [erhalten Sie in Kürze hier.](#)

15.05 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – EE-Monitor – Monitoring für eine naturverträgliche Energiewende

Wer: Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität

Was: In this talk Sarah Bourlat will guide you through the concept of DNA-based methods and explain different substrate types such as arthropod collection samples and environmental DNA and explain their growing importance for monitoring. She will explain the limitations of DNA-based methods, such as abundance estimation, and highlight the opportunities they offer, e.g. in terms of high throughput, speed, standardization possibilities and non-invasive approaches to monitoring.

Wann, Wo, Kosten: online, kostenfrei; 11:00-12:00 Uhr; in english

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier](#).

23./24.05 Feldbotantik-Kurse - Grundlagen der Biotoptypenkartierung in Hessen

Wer: BBN e.V. gemeinsam mit Experten*innen / Referent*innen der VHÖ e.V

Was: Qualifizierungsreihe für Feldbotanik mit verschiedenen Kursangeboten in 2024; Biotoptypenkartierung nach dem Kartierungsschlüssel KV Hessen 2018, Eigene Kartierung im Gelände, Praxisnah für Berufsanfänger*innen, Übung sicheres Erkennen des LRT 6510 „Extensiv genutzte Flachlandmähwiese“ und andere Grünlandbiotope;

Die Kurse richten sich an Mitarbeiter*innen in Naturschutzbehörden, Gutachter- und Planungsbüros, Umweltverbänden, Landschaftspflegeverbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen, Naturkundemuseen, Bildungseinrichtungen, Studierende sowie sonstige Interessierte.

Wann, Wo, Kosten: 9 – 17:30 Uhr; Gießen (Hessen); 280,00 EUR

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

25.05 Exkursion Orchideen und andere botanische Kostbarkeiten in der Umgebung des Schönberges bei Reinstädt (5134/44) in Thüringen

Wer: Thüringische Botanische Gesellschaft e.V.; Führung: W. Westhus (Jena)

Was: Die Exkursion führt als Rundwanderung über den Schönberg zurück nach Reinstädt; festes Schuhwerk ist erforderlich

Viele Angebote der Gesellschaft stehen nicht nur Mitgliedern, sondern auch Gästen kostenlos zur Verfügung. So bietet sie naturinteressierten Menschen in jedem Jahr etwa zehn geführte Exkursionen zum Kennenlernen der Flora und Vegetation ganz Thüringens an. Diese Wanderungen werden von erfahrenen Artenkennern geleitet, die dabei vor allem seltene Farn- und Blütenpflanzen vorstellen. Einige Veranstaltungen widmen sich aber auch speziell dem Kennenlernen von Moosen, Flechten und Pilzen - kommen Sie doch einmal mit.

Wann, Wo, Kosten: 10-14:00 Uhr; Reinstädt; Saale-Holzland-Kreis am Friedhof in der Nähe des westlichen Ortsausganges); kostenfrei

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

27.-29.05 Feldbotanik: BANU-Qualifizierung Gold in Bayern

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Was: Die Inhalte gehen dabei teils weit über die Arten der Gold-Liste hinaus und sollen neben der Vorbereitung auf das Gold-Zertifikat dem Kennenlernen spezieller Lebensräume und ihrem Arteninventar dienen. Geplant sind zwei dreitägige Exkursionsblock zu bestimmten Lebensräumen und in verschiedenen Naturräume, je einer in Nord- und einer in Südbayern. Vorkenntnisse, die ungefähr dem Silber-Niveau entsprechen, werden vorausgesetzt.

Wann, Wo, Kosten: 27.-29.05 (Nordbayern) und 02.-04.07 (Südbayern); 80 Euro je Exkursionstag

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

27.-31.05.24 Artenkenntnis Süß- und Sauergräser

Wer: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)

Was: Kurs-Id: 24-038

Wann, Wo, Kosten: Schneverdingen, Camp Reinsehlen

Ausführliche Informationen [erhalten Sie in Kürze hier.](#)

28./29.05 Feldbotantik-Kurse - Artenwissen Feldbotanik Gold – Gräser in Hessen

Wer: BBN e.V. gemeinsam mit Experten*innen / Referent*innen der VHÖ e.V

Was: Qualifizierungskurs zur Vorbereitung für die BANU-Zertifikatsprüfung Feldbotanik Gold

Gräser: Süßgräser, Sauergräser und Binsen

Die Kurse richten sich an Mitarbeiter*innen in Naturschutzbehörden, Gutachter- und Planungsbüros, Umweltverbänden, Landschaftspflegeverbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen, Naturkundemuseen, Bildungseinrichtungen, Studierende sowie sonstige Interessierte.

Wann, Wo, Kosten: 9 – 17:30 Uhr; Akademie Gießen und Umgebung von Gießen (Hessen); 280,00

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

01.06 Exkursion Kartierungsexkursion im Thüringer Becken bei Weißensee (4732/34)

Wer: Thüringische Botanische Gesellschaft e.V.; Führung: T. Lemke (Jena)

Was: Viele Angebote der Gesellschaft stehen nicht nur Mitgliedern, sondern auch Gästen kostenlos zur Verfügung. So bietet sie naturinteressierten Menschen in jedem Jahr etwa zehn geführte Ex-

kursionen zum Kennenlernen der Flora und Vegetation ganz Thüringens an. Diese Wanderungen werden von erfahrenen Artenkennern geleitet, die dabei vor allem seltene Farn- und Blütenpflanzen vorstellen. Einige Veranstaltungen widmen sich aber auch speziell dem Kennenlernen von Moosen, Flechten und Pilzen - kommen Sie doch einmal mit.

Wann, Wo, Kosten: 9-13:00 Uhr; Weißensee; Landkreis Sömmerda, Parkplatz nördlich der Runneburg in Weißensee; kostenfrei

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

05.06 online: Vortragsreihe des Monitoringzentrums – EE-Monitor – Monitoring für eine naturverträgliche Energiewende

Wer: Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität

Was: Das sechste große Massenaussterben schreitet voran und betrifft uns alle. Der dringend notwendige Schutz der Artenvielfalt ist aber in den Köpfen und öffentlichen Prioritäten noch nicht so angekommen wie etwa die "benachbarte" Klimakrise. Forschungseinrichtungen leisten mit ihrem Know-How einen wichtigen Beitrag zum Verständnis - vom Wissen zum Handeln. Wie kann das konkret aussehen? Wie vermittelt man komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge allgemeinverständlich? Und was sind Fallstricke und Hürden?

Wann, Wo, Kosten: online, kostenfrei; 11:00-12:00 Uhr

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

05.-07.06 Feldbotantik-Kurse - Einführung in die Vegetationskunde in Hessen

Wer: BBN e.V. gemeinsam mit Experten*innen / Referent*innen der VHÖ e.V

Was: Einführung in die Vegetationskunde (Pflanzensoziologie), Anfertigen von Vegetationsaufnahmen, Tabellenarbeit und Kartierungen, Erkennen von Vegetationsgrenzen

Die Kurse richten sich an Mitarbeiter*innen in Naturschutzbehörden, Gutachter- und Planungsbüros, Umweltverbänden, Landschaftspflegeverbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen, Naturkundemuseen, Bildungseinrichtungen, Studierende sowie sonstige Interessierte.

Wann, Wo, Kosten: 9 – 17:30 Uhr; Hermann-Hoffmann-Akademie Gießen (Hessen) und Ehringshausen; 330,00 Euro

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

06./07.06 Artenschutz in der Praxis: Ackerwildkräuter

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann, Wo, Kosten: 96231 Bad Staffelstein

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

08.06.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Libellen

Wer: Pollichia

Was: In den ArtenKennerSeminaren geben unsere Dozentinnen und Dozenten ihr ArtenKennerWis-
sen an Anfänger und Fortgeschrittene, interessierte Laien und Teilnehmende zur beruflichen Quali-
fikation und Fortbildung in Grund-, Aufbau- und Vertiefungskursen anschaulich weiter.

Wann, Wo, Kosten: eintägiger Grundkurs, 125 €; Termin: Samstag, 08.06.2024, 10 - 18 Uhr; Refe-
rent: Dr. Jürgen Ott; Ort: Haus der Artenvielfalt

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

08.06 Segetal- und Weinbergsflora bei Karsdorf und Steigra (gemeinsame Exkursion mit dem Botanischen Verein Sachsen-Anhalt e. V.)

Wer: Thüringische Botanische Gesellschaft e.V.; Führung: H. JOHN, A. LORENZ, A. SCHUMA-
CHER und L. CLAUß (alle Sachsen-Anhalt)

Was: Exkursionsziele sind der seit 2021 bestehende Schutzacker bei Karsdorf mit seiner vielfältigen
Flora der Kalkäcker, ein weiterer Kalkscherbenacker bei Steigra sowie die Flora des historischen
Weinbergs bei Steigra; Dauer der Exkursion: ca. 3 - 4 Stunden; um die ungefähre Teilnehmerzahl
im Vorfeld abschätzen zu können, wird darum gebeten, sich bis 06.06.2024 per E-Mail unter nach-
folgender Adresse anzumelden: antje.lorenz@stiftung-kulturlandschaft-sachsen-anhalt.de oder anna.schumacher@stiftung-kulturlandschaft.de

Viele Angebote der Gesellschaft stehen nicht nur Mitgliedern, sondern auch Gästen kostenlos zur
Verfügung. So bietet sie naturinteressierten Menschen in jedem Jahr etwa zehn geführte Exkursio-
nen zum Kennenlernen der Flora und Vegetation ganz Thüringens an. Diese Wanderungen werden
von erfahrenen Artenkennern geleitet, die dabei vor allem seltene Farn- und Blütenpflanzen vorstel-
len. Einige Veranstaltungen widmen sich aber auch speziell dem Kennenlernen von Moosen, Flech-
ten und Pilzen - kommen Sie doch einmal mit.

Wann, Wo, Kosten: 10-14:00 Uhr; Karsdorf; Burgenlandkreis (ST), Straße der Einheit 31, 06638
Karsdorf (51.280438°N, 11.657752°E); kostenfrei

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

10./27.06 25.07 Feldbotantik-Kurse - Lebensräume Grünlandbiotope in Hessen

Wer: BBN e.V. gemeinsam mit Experten*innen / Referent*innen der VHÖ e.V

Was: Vorstellung der wichtigsten Pflanzengesellschaften/Lebensraumtypen des Grünlandes, ihrer
kennzeichnenden Pflanzenarten und ihrer Ökologie, Zuordnung zu FFH-Lebensraumtypen 4030,
*6230, 6210, 6410, 6510, 6520 und gesetzlich geschützter Biotoptyp

Die Kurse richten sich an Mitarbeiter*innen in Naturschutzbehörden, Gutachter- und Planungsbüros, Umweltverbänden, Landschaftspflegeverbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen, Naturkundemuseen, Bildungseinrichtungen, Studierende sowie sonstige Interessierte.

Wann, Wo, Kosten: 9 – 17:30 Uhr; Lahn-Dill-Bergland (Hessen); 330,00 Euro

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

13.06 Aktuelles zur Anwendung der Bayerischen Kompensationsverordnung

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann, Wo, Kosten: 90402 Nürnberg

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

17.-19.06 Geodatenverarbeitung mit QGIS: Fortsetzung

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann, Wo, Kosten: 83410 Laufen an der Salzach

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

17.-21.06 Feldbotanik: BANU-Qualifizierung Silber in Bayern

Wer: ANL; Leitung: Lisa Silbernagl

Was: Die ANL bietet 2024 zum zweiten Mal eine Qualifizierung für das BANU-Zertifikat Silber an. Auf Exkursionen und in Bestimmungsübungen erarbeiten wir uns die Artenliste Silber Südbayern. Um den Prüfungsanforderungen auf Silber-Niveau zu entsprechen wird ein besonderer Schwerpunkt auf Familien- und Gattungskenntnis sowie Bestimmungskompetenz gelegt. Botanische Grundkenntnisse und Artenkenntnis, die in etwa dem Bronze-Niveau entspricht, werden im Kurs vorausgesetzt.

Wann, Wo, Kosten: ZUK Benediktbeuern; 320€, ermäßigt 160€

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

18.-20.06 Deutscher Landschaftspflegetag 2024

Wer: Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)

Wann, Wo, Kosten: 18.06.2024, 13:30 Uhr - 20.06.2024, 16:00 Uhr; Stadthaus Wittenberg, Mauerstraße 18, 06886 Lutherstadt Wittenberg; Anmeldung ist ab Mitte März 2024 möglich

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

22./23.06.24 Arten-Kenner-Seminar: Vertiefungskurz Gräser

Wer: Pollichia

Was: In den ArtenKennerSeminaren geben unsere Dozentinnen und Dozenten ihr ArtenKennerWis-
sen an Anfänger und Fortgeschrittene, interessierte Laien und Teilnehmende zur beruflichen Quali-
fikation und Fortbildung in Grund-, Aufbau- und Vertiefungskursen anschaulich weiter.

Wann, Wo, Kosten: zweitägiger Vertiefungskurs, 175 €; Termine: Samstag, 22.06.2024, 10 - 18 Uhr
und Sonntag, 23.06.2024, 9 - 17 Uhr; Referentin: Dr. Dagmar Lange; Ort: Ökosystemforschung
Anlage Eußerthal (EERES)

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

24.-28.06 23. Vilmer Sommerakademie zu Grundsatzfragen des Naturschutzes

Wer: Bundesamt für Naturschutz (BfN), Universität Tübingen, Universität Kiel

Was: Zielgruppe Vertreter*innen aus Naturschutzbehörden und -verbänden, Wissenschaft sowie alle
anderen an der Thematik Interessierten.

Wann, Wo, Kosten: 24.06.2024 (Mo.) 17:00 Uhr - 28.06.2024 (Fr.) 09:00 Uhr; Internationale Natur-
schutzakademie Insel Vilm

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

26./27.06 Neuanlage von artenreichem Extensivgrünland

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann, Wo, Kosten: 83410 Laufen an der Salzach

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

13.07.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Nachtfalter

Wer: Pollichia

Was: In den ArtenKennerSeminaren geben unsere Dozentinnen und Dozenten ihr ArtenKennerWis-
sen an Anfänger und Fortgeschrittene, interessierte Laien und Teilnehmende zur beruflichen Quali-
fikation und Fortbildung in Grund-, Aufbau- und Vertiefungskursen anschaulich weiter.

Wann, Wo, Kosten: eintägiger Grundkurs, 125 €; Termin: Samstag, 13.07.2024, 14 - 24 Uhr; Refe-
rent: Erik Opper; Ort: Haus der Artenvielfalt

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

20./21.07.24 Arten-Kenner-Seminar: Grundkurs Heuschrecken

Wer: Pollichia

Was: In den ArtenKennerSeminaren geben unsere Dozentinnen und Dozenten ihr ArtenKennerWis-
sen an Anfänger und Fortgeschrittene, interessierte Laien und Teilnehmende zur beruflichen Quali-
fikation und Fortbildung in Grund-, Aufbau- und Vertiefungskursen anschaulich weiter.

Wann, Wo, Kosten: zweitägiger Grundkurs, 175 €; Termine: Samstag, 20.07.2024 und Sonntag, 21.07.2024, jeweils 9.30 - 17 Uhr; Referent: Dr. Jens Schirmel; Ort: Ökosystemforschung Anlage Eußerthal (EERES)

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

08./09.08 Feldbotantik-Kurse - Lebensräume Säume, Äcker, Ruderalgesellschaften in Hessen

Wer: BBN e.V. gemeinsam mit Experten*innen / Referent*innen der VHÖ e.V

Was: Einführung in ruderale Vegetation, Saumvegetation feuchter, frischer und trockener Standorte, artenreiche Ackerwildkrautgesellschaften, Kennenlernen von charakteristischen Pflanzen und deren pflanzensoziologischen Zuordnung Lahn-Dill-Bergland

Die Kurse richten sich an Mitarbeiter*innen in Naturschutzbehörden, Gutachter- und Planungsbüros, Umweltverbänden, Landschaftspflegeverbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen, Naturkundemuseen, Bildungseinrichtungen, Studierende sowie sonstige Interessierte.

Wann, Wo, Kosten: 9 – 17:30 Uhr; Pohlheim, Heuchelheim (Hessen); 280,00

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

28.08 IDUR online Schulung - Rechtliche Anforderungen an die Planung – worauf kommt es an?

Wer: Informationsdienst Umweltrecht e.V. (IDUR)

Was: Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Beschleunigung von Planungsverfahren stehen in dieser Seminarreihe die Möglichkeiten für ehrenamtliche und hauptamtliche Umwelt- und Naturschützer:innen, sich an Verwaltungsverfahren zu beteiligen, die Auswirkungen auf die Umwelt haben, im Mittelpunkt. Grundsätzlich können anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigungen nach wie vor sog. „Verfahrensrechte“ wahrnehmen und haben die Möglichkeit, bei verschiedenen formalisierten Genehmigungs- und Planungsverfahren der öffentlichen Verwaltung Informationen über das Verfahren selbst zu bekommen und ihr Fachwissen in das Verfahren einzubringen. Ihnen stehen dabei besondere Beteiligungs- und Klagerechte zu, die über die Mitwirkungsrechte der allgemeinen Öffentlichkeit – also die jeder Person zustehende Rechte – hinausgehen.

Auf der Grundlage unserer Anfragenpraxis haben wir immer wiederkehrende Fragestellungen zur Mitwirkung an Planungsverfahren systematisiert und bieten im Jahr 2024 vier online Schulungen an, die nach einem kurzen Impulsvortrag vor allem Zeit für eine offene Sprechstunde bieten. In diesem Zusammenhang bitten wir im Vorfeld der Veranstaltungen um das Zusenden von konkreten Fragen. Die Schulung ist begrenzt auf 25 Teilnehmer:innen.

Wann, Wo, Kosten: jeweils Mittwochabend von 18 bis 20 Uhr; IDUR-Mitglieder pro Schulung 30 Euro / für alle vier Schulungen 100 Euro; Nicht-Mitglieder pro Schulung 50 Euro / für alle vier Schulungen 150 Euro.

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

18.-20.09 16. UVP-Kongress in Erfurt

Wer: UVP-Gesellschaft (Gesellschaft für die Prüfung der Umweltverträglichkeit) e.V.

Was: Der diesjährige UVP-Kongress wird vom 18.-20. September 2024 in Erfurt stattfinden. Bitte reservieren Sie bei Interesse den Termin. Detaillierte Informationen werden wir demnächst zur Verfügung stellen. In wenigen Tagen werden wir einen Call for papers freischalten.

Wann, Wo, Kosten:

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

24.-25.09 37. Deutschen Naturschutztag (DNT) in Saarbrücken

Wer: Kooperation unter der Federführung vom Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN)

Was: Naturschutz darf nicht an Grenzen enden. Ob und wie das funktionieren kann, lässt sich am besten in einem Bundesland diskutieren, das im Herzen Europas liegt – dem Saarland. Wir laden daher alle im Naturschutz Engagierten aus Ehrenamt, Politik, Verwaltung, Praxis, Planung und Wissenschaft sowie alle am Naturschutz Interessierten, insbesondere junge Menschen, zum 37. Deutschen Naturschutztag – kurz DNT – in Saarbrücken ein.

Wann, Wo, Kosten: Anmeldung startet ab Anfang Mai 2024 über unsere Website www.deutscher-naturschutztag.de

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

Weiterführende Links für Termine, Exkursionen und Seminare:

- [Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz – Niedersachsen](#)
- [Vereinigung Hessischer Ökologen und Ökologinnen](#)
- [Tagungskalender des BfN](#)
- [Vorträge der Bayerischen Botanischen Gesellschaft](#)
- [Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege](#)
- [Naturforschende Gesellschaft Bamberg e.V.](#)
- [VHW – Bundesverband Wohnen und Stadtentwicklung \(zahlreiche Webseminare\)](#)
- [Naturschutz und Landschaftsplanung](#)

Sonstige Informationen und einzelne Artikel

Thema Insekten

Wildbienen-Männchen werben anders unter Pestizideinfluss

Wie wirken sich Pestizide auf das Paarungsverhalten von Wildbienen aus? Biologen der Universität Ulm haben in einer [neuen Studie den Einfluss des Wirkstoffs Flupyradifuron](#) untersucht. In nichttödlichen Dosen wirkte sich das Insektizid auf die Kommunikation während der Anbahnung des Geschlechtsaktes aus und beeinflusste auch das Paarungsverhalten selbst. Deklariert ist Flupyradifuron als bienenfreundliches Mittel. Die Forschungsergebnisse sind in der Fachpublikation „Insect Science“ erschienen.

Die [vollständige deutsche Pressemitteilung finden Sie hier](#).

Rückgang von Insekten in naturnahen Wäldern

Eine aktuelle Studie der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) mit dem Titel [„Long-term drought triggers severe declines in carabid beetles in a temperate forest.“](#) (Dürreperioden (oder: Trockenjahre) führen zum Rückgang von Insekten auch in naturnahen Wäldern) bestätigt den besorgniserregenden Rückgang von Insekten auch in naturnahen Ökosystemen. Seit 2015 ist die spezifische Biomasse um 89% zurückgegangen. Diese Abnahme korreliert mit den Dürreperioden im letzten Jahrzehnt.

Über 24 Jahre haben Prof. Dr. Andreas Linde und Doktorand Fabio Weiß die Veränderungen bei bodenlebenden Insekten (Laufkäfern) in einem naturnahen Waldgebiet nördlich Berlins dokumentiert. Obwohl dieser Wald kaum genutzt wurde, fanden die Autoren der Studie eine signifikante Abnahme der Anzahl und Biomasse der Käfer sowie Veränderungen in der Artenzusammensetzung.

Die Ergebnisse bestätigen die Hinweise auf einen fortschreitenden Rückgang von Insekten auch in naturnahen Ökosystemen und belegen die zunehmenden Wetteranomalien und Trockenjahre als wichtige Faktoren (Treiber). Eine der vermutlichen Ursachen des globalen Rückgangs von Insekten ist der Klimawandel und die damit einhergehenden, in den letzten Jahrhunderten beispiellosen Dürreperioden in Europa. Deren Einfluss auf Insekten in Waldökosystemen war bislang wenig untersucht.

„Ich war zunächst skeptisch, was Berichte über das Insektensterben angeht, da die Insektenpopulationen in unserem Untersuchungsgebiet lange stabil erschienen. Die plötzlichen und starken Rückgänge im Zusammenhang mit den Dürrejahre sind aber nicht zu leugnen.“ Sagt Prof. Dr. Andreas Linde. Er ist Professor für Angewandte Ökologie und Zoologie an der Hochschule für Nachhaltige

Entwicklung Eberswalde. Seit 1995 erfasst er mit Studierenden Insektendaten in einem Waldgebiet bei Eberswalde.

Fabio Weiß, Doktorand an der HNEE und der Leuphana Universität Lüneburg, forscht zu Langzeitentwicklungen bei Waldinsekten in Deutschland und ergänzt: „Ich bin überzeugt, dass wir hier Auswirkungen des Klimawandels sehen.“

Diese Studie ist eine der ersten, die die Auswirkungen der jüngsten Trockenjahre und Hitzewellen auf Waldinsekten in Mitteleuropa dokumentiert. Veröffentlicht wurde sie in der internationalen Fachzeitschrift *Ecography* (peer-reviewed). Sie wird von der Nordic Society Oikos und Wiley herausgegeben. Sie publiziert zu Forschung über ökologische und biodiversitätsbezogene Muster in Raum und Zeit.

Rückläufige Insektenzahlen sind vor allem auf den Verlust häufigerer Arten zurückzuführen

Ausführliche Zusammenfassung [finden Sie bei Umweltforum Osnabrück e.V.](#) Dort finden Sie auch die Weiterleitung zu der ursprünglichen Veröffentlichung

Der Rückgang der Insekten in unserer Natur ist eine Entwicklung, die in ihrem Ausmaß insbesondere durch die sogenannte Krefelder Studie bekannt wurde. Jetzt liegen weitere Untersuchungen des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung vor. Die entsprechende Pressemitteilung drucken wir nachfolgend ab.

(Dr. Volker Hahn) „Der Rückgang der Insekten ist auf Verluste bei lokal häufigeren Arten zurückzuführen. Das zeigt eine neue Studie, die in *Nature* veröffentlicht wurde. Geleitet von Forschern des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), stellt die Meta-Analyse von 923 Standorten weltweit zwei wichtige Tendenzen fest: 1) häufige Arten mit vielen Individuen (hohe Abundanzen) sind stärker zurückgegangen als seltene Arten, und 2) die Zunahmen mancher Insektenarten waren zu gering, um früher beobachtete Häufigkeiten zu erreichen. Dies erklärt wahrscheinlich die verbreitete Feststellung, dass es heute weniger Insekten gibt als vor zehn, zwanzig oder dreißig Jahren.

iDiv-Forscherinnen und Forscher haben die langfristigen Tendenzen bei landlebenden Insekten wie Käfern, Motten und Heuschrecken analysiert und festgestellt, dass Verluste bei den früher am häufigsten vorkommenden Arten am stärksten zum Rückgang der lokalen Insekten beigetragen hat. Häufige Insektenarten sind die Arten, die lokal am zahlreichsten vorkommen - welche Arten das konkret sind, ist von Ort zu Ort unterschiedlich. Die Ergebnisse dieser Studie stellen die Behauptung in Frage, dass Veränderungen in der Artenvielfalt von Insekten vom Rückgang seltener Arten dominiert werden.

Die Studie folgt den alarmierenden Meldungen über den Verlust von Insekten, denen zufolge Forschende einen dramatischen Rückgang der Gesamtzahl der Insekten in vielen Teilen der Welt feststellen. Jedoch ist wenig über die allgemeinen und langfristigen Tendenzen bei lokal seltenen und

häufigen Arten bekannt. „Es war offensichtlich, dass dies untersucht werden musste“, sagt Roel van Klink, Hauptautor der Studie und Wissenschaftler bei iDiv und an der MLU. „Wir wollten wissen, ob sich die Beobachtungen über den Rückgang der Gesamthäufigkeit von Insekten bei häufigen und seltenen Arten unterscheiden und wie sich dies auf die Vielfalt in der Insektengemeinschaft insgesamt auswirkt“.

Die Ergebnisse der Studie sind zwar eindrucklich, doch sind diese Tendenzen stark von den Daten über Insektengemeinschaften in Europa und Nordamerika beeinflusst. Sie sollten daher nicht als globales Phänomen interpretiert werden. Chase fügt hinzu: „Die von uns beobachteten Muster könnten ein Best-Case-Szenario für die Quantifizierung der tatsächlichen Auswirkungen des Menschen auf Insekten sein“, und verweist auf den, in Wissenschaftskreisen sogenannten Rettungsboot-Effekt. „Diese Rückgänge wurden in Langzeitstudien in Gebieten beobachtet, die weitgehend intakt geblieben sind, und nicht in Gebieten, in denen es zu einer massiven Umwandlung von Naturgebieten in vom Menschen geprägte Landschaften gekommen ist, wie zum Beispiel bei Einkaufszentren und auf Parkplätzen“.

Witterung und Witterungsanomalien erklären den Rückgang und Anstieg der Insektenbiomasse in Deutschland über 34 Jahre – ANLiegen Natur 46(1)

Ein vor kurzem in der Zeitschrift Nature veröffentlichtes Modell ist in der Lage, die bisher unerklärte zeitliche Abnahme der Biomasse (wohlgemerkt nicht der Artenzahlen!) bei Insekten durch komplexe und lokal höchst unterschiedliche Witterungsdaten zu erklären (MÜLLER et al. 2023).

Darüber [berichtet die Zeitschrift ANLiegen NATUR der](#) Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in ihrer Ausgabe 46/1 (MÜLLER et al. 2024). Dort ist auch ein Interview mit einigen der beteiligten AutorInnen abgedruckt.

Demzufolge haben Witterung und Witterungsanomalien im Zuge des Klimawandels einen entscheidenden Einfluss auf die Insektenentwicklung und erklären einige vermeintliche Widersprüche in bisherigen Befunden. Als Insektenfresser an der Spitze der Nahrungskette sind auch die heimischen Fledermäuse von Schwankungen ihres Nahrungsangebotes betroffen. Für insektenfressende Vogelarten konnte dies bereits durch eine groß angelegte Studie eindrucksvoll belegt werden (vgl. BOWLER et al. 2019).

Die Insektenbiomasse schwankt über verschiedene Lebensräume (z. B. Wälder, Wiesen, Acker) hinweg sehr synchron. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Witterung und Witterungsanomalien den übergeordneten Trend in der Biomasse bewirken. Unabhängig davon sind die Artenanzahlen der Insektengemeinschaften in den intensiv genutzten Agrarlandschaften deutlich geringer. Die neuen Erkenntnisse stehen daher ausdrücklich nicht im Widerspruch zu früheren Untersuchungsergebnissen zur Rolle der Landnutzung bei Artenverlusten.

Da klimabedingte Aussterbevorgänge zunehmen, sind insbesondere seltene Insektenarten oder kleine Populationen in (zu) kleinen Schutzgebieten, aber auch in den Agrarlandschaften vom Risiko des lokalen Aussterbens bedroht. Je intensiver unsere Landschaft genutzt ist, desto kleiner und anfälliger sind diese Restpopulationen. Das unterstreicht die Notwendigkeit, die bisherigen Naturschutzbemühungen in Zeiten des Klimawandels weiter zu intensivieren. Durch die Erhaltung und Schaffung von mehr und ökologisch höherwertigen Lebensräumen müssen lokale Insektenpopulationen gefördert werden.

Wildbienen und Wespen in Nisthilfen bestimmen - Ein Bestimmungsschlüssel für Deutschland

Dieser Bestimmungsschlüssel hilft dabei, Wildbienen, Wespen und ihre Gegenspieler anhand ihres Nistmaterials zu bestimmen. In [dem kostenfreien downloadbaren Thünen-Ratgeber](#) werden 187 hohlraumnistende Arten in Deutschland ausführlich in Wort und Bild beschrieben. Er ermöglicht einen Einstieg in die Bestimmung, ist aber auch für das wissenschaftliche Arbeiten und den Einsatz in Monitoring-Aktivitäten gedacht.

Wächter über Südbayerns Waldbäche: Der Grubenlaufkäfer

Newsletter: Bayerisches Artenschutzzentrum: Alle sechs Jahre führt die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) turnusmäßige Erhebungen zu den EU-weit geschützten Waldarten und Lebensräumen durch. Ein ganz besonderer Schatz unter diesen Arten ist der Grubenlaufkäfer (*Carabus variolosus nodulosus*). Dieser mit etwa 3 Zentimetern Größe sehr stattliche Käfer ist in Deutschland außerhalb Bayerns bis auf ein Vorkommen vollständig ausgestorben. In Südbayern kommt der Grubenlaufkäfer jedoch noch an ca. 100 Standorten vor. Daher hat Bayern eine ganz besondere Verantwortung für diese Art. Folgerichtig liegen von den bundesweit 63 Monitoringpunkten nicht weniger als 62 in Bayern. Die [vollständige Pressemitteilung der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft finden Sie hier.](#)

Vom Aussterben bedrohte Käferart (Kleine Eichenbock) in unterfränkischem Eichenholz gefunden

Newsletter: Bayerisches Artenschutzzentrum: Groß dimensionierte Löcher im Eichenholz brachten Forstleute in einem Waldstück in Unterfranken auf die Spur und den Fund einer frisch abgestorbenen, verpuppten Larve. Deren DNA wurde auf Veranlassung der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) untersucht: Es handelt sich um den heimischen Heldbock (*Cerambyx cerdo*), den größten Käfer in unseren Wäldern. Der Fund gilt als Besonderheit, da die Art vom Aussterben bedroht ist und in Bayern nur noch ein Vorkommen in Bamberg bekannt war.

PM LWF: [Sensation im Eichenwald - Förster findet den nahezu ausgestorbenen Heldbock](#)

Historische Blattflohsammlung der Zoologischen Staatssammlung München erweist sich als wertvoller Schatz für die Wissenschaft

Eine historische Blattflohsammlung des deutschen Forstwissenschaftlers Theodor Hartig aus den Jahren 1834 bis 1851 wurde vor Kurzem in der Zoologischen Staatssammlung München (SNSB-ZSM) wiederentdeckt und analysiert. Die Sammlung erwies sich nun als wissenschaftlich äußerst wertvolles Archiv sogenannter Originalbelege vieler Blatt- und Schildlausarten. Artenforscher aus Kanada, den USA und Deutschland veröffentlichten ihre Erkenntnisse jetzt im zoologischen Fachjournal Zootaxa.

Die Sammlung enthält sogenannte Primärtypen für 29 Arten, die einst von Hartig beschrieben wurden. Sieben davon sind nur durch ein einziges Exemplar vertreten, diese werden als Holotypus bezeichnet.

Die [ausführliche Pressemitteilung finden Sie hier.](#)

Thema Recht/ Schutzgebiete/

Betrieb von Windkraftanlagen darf nachträglich eingeschränkt werden

Die Naturschutzbehörden sind grundsätzlich befugt, gegenüber Betreibern bestandskräftig genehmigter Windenergieanlagen nachträgliche Anordnungen zur Verhinderung von Verstößen gegen das artenschutzrechtliche Tötungs- und Verletzungsverbot des § 44 Abs. 1 Nr. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) zu treffen, wenn sich die Sach- oder Rechtslage nach Genehmigungserteilung wesentlich geändert hat. Dies hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig heute entschieden.

Die [ausführliche Pressemitteilung vom 19.12.2023 finden Sie hier.](#)

Die gute fachliche Praxis in der Waldbewirtschaftung – Regulierungsbedarf im novellierten Bundeswaldgesetz unter besonderer Berücksichtigung von Klima- und Biodiversitätsschutzanforderungen

Der Aufbau biodiverser, naturnaher und mithin größtmöglich resilienter Wälder in Deutschland ist für die erfolgreiche Bewältigung der Klima- und Biodiversitätskrise unabdingbar. Das BWaldG ist diesen Herausforderungen de lege lata nicht gewachsen und wird aktuell reformiert. Der vorliegende Beitrag widmet sich der Frage nach der Regulierung der guten forstlichen Praxis und leitet diesbezüglich verbindliche Einzelkomponenten einschließlich ökologischer Mindestanforderungen für private Waldbesitzer und Wälder in öffentlicher Hand ab. Die rechtliche Analyse bezieht bereits etablierte Standards der klimaangepassten und biodiversitätsfördernden Waldbewirtschaftung ein und bewertet diese – auch in Abgrenzung zu möglichen Fördertatbeständen – im Hinblick auf über-

tragbare Elemente. Damit soll ein Diskussionsbeitrag für politische Entscheidungsprozesse geschaffen und zur Schließung der Gesetzeslücke bezüglich vollzugsfähiger Regeln zur guten forstlichen Praxis beigetragen werden.

Den vollständigen kostenfreien Artikel finden Sie [hier beim Springer Verlag als Open Access.](#)

Straftaten gegen Luchse in Deutschland – eine Bestandsaufnahme

Als Hauptgrund für die Stagnation der Populationsentwicklung des Eurasischen Luchses in Deutschland wird in der ökologischen Fachliteratur die illegale Tötung von Luchsen genannt. Dennoch ist in der Bundesrepublik bis heute nicht eine einzige Person rechtskräftig wegen eines solchen Tatvorwurfs verurteilt worden. Die Hintergründe dessen sind unklar. Der vorliegende Beitrag erläutert daher unter Bezugnahme auf die tatsächlichen Erkenntnisse über die Populationsentwicklung sowie das Hell- und Dunkelfeld von Luchstötungen in Deutschland das auf Luchse anwendbare Recht und untersucht, ob dieses jedenfalls theoretisch eine ausreichende Handhabe gegen Luchswilderer bietet.

Besonders zu erwähnen ist zudem, dass der bislang einzige Fall, in dem es zu einem Gerichtsverfahren wegen der illegalen Tötung eines Luchses kam, im Wesentlichen auf die private Ermittlungstätigkeit einer Person bzw. Personengruppe zurückging.

....Dies führt im Ergebnis zu dem Befund, dass eine Eindämmung der Luchswilderei, die erfolgreiche Ermittlung und Bestrafung der Täter und die daraus resultierende generalpräventive Wirkung nur durch proaktive und zielgerichtete Kontroll- und Ermittlungstätigkeit der zuständigen Stellen erreicht werden kann. Der Einsatz von V-Personen und Informanten ist ein zentraler Baustein dieser Bemühungen. Das schnelle Handeln mit Blick auf die Funkzellenabfrage ist ein weiterer. Die prozessualen und materiell-rechtlichen Rahmenbedingungen sind insofern ausreichend, um künftig entsprechende Fälle auf klären und die Täter verurteilen zu können, jedoch müssen die entsprechenden Möglichkeiten auch genutzt werden. Die lediglich reagierende Bearbeitung von Fällen der Luchswilderei, die zumeist durch Totfunde ausgelöst wird, führte demgegenüber bislang nicht zu rechtlichen Konsequenzen für die Täter, da diese nicht ermittelt werden konnten, und scheint auch in künftigen Fällen nicht erfolversprechend zu sein.

Den vollständigen kostenfreien Artikel finden Sie [hier beim Springer Verlag als Open Access.](#)

Brauchen wir ein wildartenschutzkonformes Strafverfahren? - Über die praktische Notwendigkeit der Hinzuziehung privater Akteure im Bereich des Wildartenschutzstrafrechts, ihre rechtliche Bewertung de lege lata und Lösungsansätze de lege ferenda

Die Beweissicherung in einem wildartenschutzstrafrechtlichen Ermittlungsverfahren ist im Verhältnis zu sonstigen Ermittlungsverfahren um ein Vielfaches erschwert. Die "Opfer" von Wildartenkriminalität sind zuvorderst Tier- und/oder Pflanzenarten, die selbst nicht in der Lage sind, Angriffe

auf sich zu artikulieren, und der Tatort dürfte bei einer Vielzahl von Fällen der breiten Mehrheit und zugleich den Strafverfolgungsbehörden entweder selbst verborgen bleiben oder sich aufgrund fehlender Expertise eben diesen als solcher erst gar nicht aufdrängen, da strafbares Verhalten schlichtweg nicht erkannt wird. Das aufgrund dieser verzerrenden Faktoren verschwindend kleine Hellfeld im Bereich der Wildartenkriminalität kann dabei keine Aussagen über die Kriminalitätswirklichkeit treffen. Gleichwohl besteht von Seiten der Strafverfolgung bisher keinerlei Interesse (mehr), sich diesem Kriminalitätsfeld verstärkt zu nähern. Wie also umgehen mit dem bisweilen trostlosen Zustand, in dem sich die Strafverfolgung von Wildartenkriminalität befindet? Muss und kann es möglicherweise eine verstärkte Integration privater Akteure in das wildartenschutzstrafrechtliche Ermittlungsverfahren geben und, wenn ja, wie sollte diese aussehen?

Den vollständigen kostenfreien Artikel finden Sie [hier beim Springer Verlag als Open Access.](#)

Die tatsächlichen und rechtlichen Hintergründe der Kormoranverordnungen der Länder

Der Kormoran ist derzeit in den meisten Flächenstaaten Deutschlands nach den Vorgaben sogenannter Kormoranverordnungen jagdbar in einem weiten Sinne, obwohl er dem Tötungsverbot der Vogelschutzrichtlinie (RL 2009/147/EG) unterfällt. Die Verordnungen sehen insofern Ausnahmen vom generellen Tötungsverbot des BNatSchG insbesondere aus Gründen des Schutzes von Fischfauna und Fischereiwirtschaft vor. Der vorliegende Beitrag nimmt die tatsächlichen und rechtlichen Hintergründe der Kormoranverordnungen in den Blick und setzt sich dabei auch mit der praktisch sehr bedeutsamen Frage nach dem Verhältnis des TierSchG zum BNatSchG auseinander.

Den vollständigen kostenfreien Artikel finden Sie [hier beim Springer Verlag als Open Access.](#)

Die Kormoranverordnungen der Länder insbesondere im Lichte des EU-Rechts – Eine (Neu-) Bewertung unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des EuGH

Dass der Kormoran derzeit in den meisten Flächenstaaten Deutschlands nach den Vorgaben sogenannter Kormoranverordnungen jagdbar in einem weiten Sinne ist, obwohl er dem Tötungsverbot der Vogelschutzrichtlinie (RL 2009/147/EG) unterfällt, wurde nebst den tatsächlichen und rechtlichen Hintergründen dieser Praxis bereits in dem Beitrag „Die tatsächlichen und rechtlichen Hintergründe der Kormoranverordnungen der Länder“ (NuR 2023, 527) dargestellt. In dem hieran anschließenden vorliegenden Beitrag wird nun die Vereinbarkeit der die Tötungen rechtfertigenden Kormoranverordnungen mit höherrangigem Recht untersucht. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob die Verordnungen den Maßstäben genügen, die der EuGH für den Ausnahmetatbestand des Art. 9 V-RL entwickelt hat. Ebenso nimmt der Beitrag die Vereinbarkeit der Kormoranverordnungen mit dem BNatSchG in den Blick und geht abschließend noch kurz auf das Straf- und Bußgeldverfahren ein.

Den vollständigen kostenfreien Artikel finden Sie [hier beim Springer Verlag als Open Access.](#)

Phosphor-Düngung und Wasserrecht auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene – Zugleich zu Gewässer-Implikationen des BVerfG-Klima-Beschlusses

Trotz der jahrelang bekannten Umweltprobleme, die mit der unsachgemäßen respektive übermäßigen Phosphatdüngung einhergehen, mangelt es dem nationalen, europäischen und internationalen Recht weitgehend an ambitionierten Zielvorgaben und wirkungsvollen Maßnahmen zur Begrenzung dieser Problemlagen, insbesondere hinsichtlich der Gewässereutrophierung. Der vorliegende Beitrag untersucht die für die Minimierung der Phosphateinträge relevanten Vorgaben im bestehenden Wasserrecht auf allen drei Rechtsebenen und schließt dabei klima- und biodiversitätsbezogene Zielsetzungen ein. Es wird zudem aufgezeigt, dass der BVerfG-Klima-Beschluss hinsichtlich der etwaigen verfassungsrechtlichen Rechtfertigung weitergehender gesetzgeberischer Maßnahmen Anhaltspunkte enthält, die auch für den Gewässerschutz fruchtbar gemacht werden können.

Den vollständigen kostenfreien Artikel finden Sie [hier beim Springer Verlag als Open Access](#).

Zur Vereinbarkeit von vorzeitigem Baubeginn und Naturschutz: Zwischen realpolitischer Hektik und rechtsstaatlichen Grundsätzen

Der vorzeitige Baubeginn ist in etlichen Fachplanungsrechten seit geraumer Zeit normiert, gewinnt aber erst in der jüngeren Vergangenheit eine deutlich wahrnehmbare und auch mediale Beachtung. Nach einer Einführung in das Instrument des vorzeitigen Baubeginns (1.) sollen drei aktuelle Beispiele vorgestellt (2.), ehe die Tatbestandsmerkmale (3.) auf deren Einschlag in naturschutzrechtliche Belange (4.) untersucht und hinsichtlich der drei Beispiele kritisch reflektiert werden. Ein Abriss über rechtsstaatliche Grundsätze (5.) und ihre Geltung auch in Zeiten realpolitischer Hektik (6.) runden den Beitrag mit einem Ausblick (7.) ab.

Den vollständigen kostenfreien Artikel finden Sie [hier beim Springer Verlag als Open Access](#)

Formalisierte und effektuierte FFH-Schutzgebiete

Das EuGH-Urteil vom 21.9.2023 zeigte die teilweise Unionsrechtswidrigkeit des Habitatschutzes in Deutschland auf und klärte zugleich einige Grundsatzfragen, wenn auch partiell mittelbar, so zur Dynamik von FFH-Gebieten oder die Möglichkeit von Naturschutzverträgen.

Bildet ein Gebiet nach den Maßstäben des europäischen Naturschutzrechts ein Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung und ist damit Bestandteil des Netzes „Natura 2000“, besteht die Verpflichtung für ein nationales Schutzregime. Das ist letztlich die Konsequenz, dass die Richtlinienumsetzung den Mitgliedstaaten obliegt. So vermögen erst die über die Habitatrichtlinie verfolgten Ziele konkret vor Ort umgesetzt zu werden. Wird ein FFH-Gebiet in die Liste nach Art. 4 Abs. 2 UAbs. 3 FFH-RL aufgenommen und damit durch die Kommission formal und abschließend zum Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung erklärt, verlangt Art. 4 Abs. 4 FFH-RL die Aus-

weisung zum besonderen Schutzgebiet durch den betroffenen Mitglied-staat. Daran fehlt es teilweise in Deutschland. Es genügt nicht etwa das Bestehen einer gesetzlichen Regelung, welche automatisch bei allen von der Kommission gelisteten Gebieten eingreift.

Die Kommission hat daher schon 2015 ein Vertragsverletzungsverfahren eröffnet² und in einem ergänzenden Aufforderungsschreiben Anfang 2019 mit zweimonatiger Antwortfrist zur Behebung der folgenden Versäumnisse aufgefordert: „Deutschland hat es versäumt, innerhalb der vorgeschriebenen Fristen 787 von 4606 Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung als besondere Schutzgebiete auszuweisen. Darüber hinaus hat Deutschland es auch generell und fortgesetzt versäumt, für alle „Natura 2000“-Gebiete hinreichend detaillierte Ziele festzulegen. Die Kommission ist ferner der Auffassung, dass Deutschland es versäumt hat, dafür zu sorgen, dass die Behörden in sechs Bundesländern Managementpläne aktiv und systematisch an die Öffentlichkeit weiterleiten.“

Am 21. 9. 2023 wurde Deutschland verurteilt, weil es 88 der 4606 Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung, die von der Kommission festgelegt wurden, nicht als besondere Schutzgebiete ausgewiesen und dafür auch keine de-taillierten Erhaltungsziele festgelegt hat. Weiter fehlen für 737 dieser 4606 deutschen Habitatgebiete die nötigen Erhaltungsmaßnahmen, die nach Art. 6 Abs. 1 FFH-RL festzulegen sind.

Den vollständigen kostenfreien Artikel finden Sie [hier beim Springer Verlag als Open Access.](#)

Thema Boden

Bessere Förderbedingungen für die Biodiversität in der Agrarlandschaft? - Die Umsetzung der Grünen Architektur der Gemeinsamen Agrarpolitik in Deutschland

2023 begann die neue Förderphase der Agrarpolitik der EU. Der darin vereinbarte Grüne Deal hebt die Dringlichkeit des Ressourcenschutzes, insbesondere des Biodiversitäts- und Klimaschutzes hervor. Die neue Grüne Architektur zielt darauf ab, den Erhalt flächengebundener Zahlungen vermehrt an Umweltzielen auszurichten. Die Anpassung der Förderstrategie begründet sich in dem als wenig effektiv bewerteten Greening der Vorperiode. Das Instrument des Cross-Compliance wird durch die deutlich ambitioniertere erweiterte Konditionalität abgelöst. Die neuen, freiwilligen Ökoregelungen werden in der deutschen Ausgestaltung überwiegend über „hellgrüne“, flächengebundene Maßnahmen integriert. Diese einjährigen Verpflichtungen wurden 2023 jedoch weit weniger als ursprünglich geplant in Anspruch genommen. Durch den Wegfall der Ausnahmeregelungen bezüglich des guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustands (GLÖZ)⁸ sowie Anpassungen in Regelungen und Fördersätzen der Ökoregelungen wird ab 2024 eine höhere Teilnahme erwartet. Aufbauend auf oder auch ergänzend zu den Ökoregelungen bieten die Bundesländer anspruchsvollere und regional angepasste Agrarumweltmaßnahmen an. Parallel erfolgte eine Anpassung der Festlegungen

beispielsweise zur Förderfähigkeit landwirtschaftlicher Flächen und zur Definition von Grünland und Acker. Hierdurch wird unter anderem der Erhalt von mehrjährigen Strukturen, von Magerrasen und von Feuchtgrünland wesentlich erleichtert. Da die neue Förderperiode mit vielen Unklarheiten bezüglich der Umsetzungsdetails gestartet ist, bedarf es nun eines hohen Grades an Transparenz und Diskursbereitschaft, um die Offenheit des Berufsstandes gegenüber der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik zu leisten. Eine [ausführliche und kostenfreie Darlegung finden sie in der Zeitschrift Naturschutz und Landschaftsplanung](#).

Bodenatlas 2024 – Heinrich Böll Stiftung

Der Boden unter unseren Füßen ist ein wahres Multitalent. Er ist der artenreichste Lebensraum unserer Erde, er speichert gigantische Mengen Klimagase und Wasser, ernährt Mensch und Tier, lässt Blumen blühen und Bäume wachsen. Der Boden ist eine lebenswichtige Ressource – und er ist bedroht. Rund 60 Prozent der Böden in der EU sind geschädigt, gestern noch fruchtbarer Humus trocknet aus, verwandelt sich in Steppe und Wüste, immer mehr Böden werden für den Bau von Infrastruktur versiegelt. Konflikte um knapper werdendes Land nehmen zu.

Der [als PDF kostenfrei Bodenatlas 2024](#) beleuchtet nicht nur die Folgen des weltweiten Verlusts an fruchtbarem Boden, sondern zeigt auch die Potentiale nachhaltiger und gerechter Bodennutzung für den Klimaschutz und die Artenvielfalt.

Auswirkungen extremer Trockenheit werden weltweit unterschätzt

Ein internationales Forschungsteam unter Beteiligung einer Bayreuther Wissenschaftlerin und ihrer Arbeitsgruppe hat die Zusammenhänge zwischen extremer Trockenheit, Biodiversität und Produktionseinbußen auf globaler Ebene untersucht. Mithilfe eines weltweiten Experiments an 100 Standorten auf sechs Kontinenten haben sie erkannt: Artenvielfalt im Wirtschaftsgrünland ist ein wirksamer Schutz vor Ernteaussfällen bei Dürren. [Die frei zugängliche Studie](#) wurde nun in Proceedings of the National Academy of Sciences veröffentlicht.

Durch Reduktion des Niederschlags mittels experimenteller Dachkonstruktionen um bis zu 50% an 100 Forschungsstandorten auf sechs Kontinenten, fanden die Wissenschaftler*innen heraus, dass ein einziges Jahr der Dürre das Wachstum der Vegetation um mehr als 80 % reduzieren kann. Das mindert deutlich die Fähigkeit der Ökosysteme, Kohlendioxid zu absorbieren. Insgesamt ging das Pflanzenwachstum in den künstlich einer Dürre ausgesetzten Grasflächen durchschnittlich um 36 % zurück, was weit über früheren Schätzungen liegt. Das Besondere: "Im Gegensatz zu den global beobachteten Effekten hatte die simulierte Trockenheit an etwa 20% der Untersuchungsstandorte, so auch an einem artenreichen Grünlandstandort in Deutschland - keine signifikanten Auswirkung auf die Biomasseproduktion", sagt die Störungsökologin Anke Jentsch. Das Klima an deutschen Standorten war feuchter, die Artenzahl der Pflanzen höher und die Trockenheit weniger stark als in der

Prärie. Insgesamt überstanden artenreiche Wiesen in der feuchteren Zone von Mitteleuropa die Trockenheit besser als die in trockeneren Klimazonen

Die Forschungsergebnisse können Ökologen dabei helfen, vorherzusagen, welche Ökosysteme während Trockenperioden am stärksten gefährdet sind und welche weiterreichenden ökologischen Auswirkungen dies hat. Weniger Pflanzenmaterial kann weniger Nahrung für Weidetiere oder auch geringere Ernten bedeuten. Anke Jentsch weist darauf hin, dass während der letzten Sommerdürre in Europa intensiv bewirtschaftetes Grasland mit relativ wenigen Arten, wie z. B. reine Wirtschaftswiesen oder angesäte Klee-Gras-Mischungen, stark betroffen war. „Durch die Pflege von artenreichen Heuwiesen oder Ansaat und Zusaat einer vielfältigeren Artenmischung könnten solche Grünlandflächen auch bei schwerer Trockenheit weiterhin die Vegetationsdynamik aufrechterhalten und die gewünschten Ökosystemleistungen erbringen“, sagt sie. „Biodiversität fördert die Resilienz gegenüber Extremereignissen und schnellere Erholung: In wechselnden Extremwettersituationen sind Wiesen besonders stabil durch die Unterschiedlichkeit der funktionellen Eigenschaften ihrer ‚Mitglieder‘, also Kräuter und Gräser. Daher ist die Förderung der Artenvielfalt im Wirtschaftsgrünland ein wirksamer Schutz vor Ernteaussfällen bei Dürren.“

Streuobst

Streuobstwiesen - gefährdet durch mangelnde oder falsche Pflege

Streuobstwiesen sind vom Menschen geschaffene Kulturlandschaftsräume, die auf Mehrfachnutzung angelegt sind. Die hochstämmigen Bäume, die "verstreut" in der Landschaft stehen, tragen unterschiedliches Obst wie Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen oder Walnüsse. Die Wiese kann zur Heugewinnung oder als Weideland genutzt werden. Streuobstwiesen wurden in der Vergangenheit zumeist auf für den Ackerbau ungeeigneten Böden z.B. in Hanglagen oder als mehr oder minder lückiger Obstwiesengürtel um die Dorf- oder Hoflagen angelegt. Ein prägendes Merkmal ist eine Bewirtschaftung, bei der in der Regel kein oder kaum Dünger und keine Pestizide eingesetzt werden. Auch hochstämmige Obstalleen an Feld- und Fahrwegen (Straßenobst), in Hausgärten oder hochstämmige Einzelbäume in der freien Landschaft gehören zum Streuobstbau.

Nachdem in den 60er und 70er Jahren viele hochstämmige Obstwiesen dem Zeitgeist geschuldet wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit der Motorsäge zum Opfer fielen und keine Neuanpflanzungen mehr vorgenommen wurden, findet seit rund 30 Jahren vor allem unter ökologischen Gesichtspunkten ein Umdenken statt. Heute sind es weniger die Rodungen, die die Hauptgefährdung für Streuobstwiesen darstellen wie noch in den 1960er-70er Jahren, vielmehr besteht die Gefahr darin, dass diese Biotope zu wenig oder falsch gepflegt werden. Es gibt leider zu viele Beispiele, bei denen Streuobstwiesen, häufig als Kompensationsmaßnahmen angelegt, vor sich hinvegetieren, weil eine

fachgerechte Pflege unterbleibt. Solche Wiesen werden das gewünschte Entwicklungsziel nicht erreichen.

Den [vollständigen Text finden Sie kostenfrei hier](#), beim Umweltforum Osnabrück e.V.

Drei neue Großprojekte im Bayerischen Streuobstpakt

Newsletter: Bayerisches Artenschutzzentrum: Drei der größten Projekte im bayerischen Streuobstpakt mit einem Gesamtvolumen von über 7 Millionen Euro sind im Dezember offiziell auf den Weg gebracht worden. Es handelt sich dabei um das "Aktionsbündnis Streuobst" in Kooperation der Verbände Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V., Bund Naturschutz in Bayern e.V. und Deutscher Verband für Landschaftspflege Bayern e.V.; das Projekt "Streuobst für Mittelfranken" des Landschaftspflegeverbands Mittelfranken und das Projekt "Mehr Baamaland für Frankens Mehrregion" des Landschaftspflegeverbands Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim.

PM StMUV: [Glauber: Streuobstpakt nimmt weiter Fahrt auf](#)

Wolf und andere Säugetiere

Wildkameras (Fotofallen) im Kleinsäugermonitoring

Die systematische Kartierung von Kleinsäufern ist mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Herkömmliche Nachweismethoden wie Fallenfänge stellen aufwendige Erfassungsmethoden dar, mittels derer es auch künftig nicht einfach sein wird die Datenlage zu erweitern, denn sie sollten mindestens zweimal am Tag kontrolliert werden und eine große Anzahl und auch lange Standzeiten sind je Untersuchungsfläche erforderlich, um das Artenspektrum einigermaßen vollständig zu erfassen. Als Methode für ein systematisches Monitoring von Kleinsäufern wurden daher 2016 im Auftrag des LfU erstmals in Bayern Wildkameras für die Nachweisbarkeit der Waldbirkenmaus getestet.

Einen [ausführlichen Bericht sowie weiterführende Links finden Sie auf der Seite des LfUs](#).

Räumliche Modellierungen zeigen im Detail, wie Wölfe Deutschland wiederbesiedelten und wo sie in Zukunft leben könnten

Sahnestücke zuerst! Die Rückkehr des Wolfs nach Deutschland, die vor rund 23 Jahren in der Lausitz begann, ist ein Prozess von enormer ökologischer und gesellschaftlicher Tragweite. Daher sind ein genaues Verständnis der Wiederbesiedelung des ursprünglichen Lebensraums durch die Raubtiere sowie verlässliche Vorhersagen zu ihrer künftigen potenziellen Verbreitung wertvoll. Ein detaillierter Vergleich unterschiedlicher räumlicher Modellierungsverfahren auf der Basis von Verbreitungsdaten aus 20 Jahren zeigt nun, wie vielschichtig der Prozess ist. Von frühen bis zu späten Pha-

sen änderten sich die Habitatpräferenzen des Wolfs von hoher Selektivität hin zu vergleichsweise geringeren Ansprüchen.

Ein detaillierter Vergleich unterschiedlicher räumlicher Modellierungsverfahren auf der Basis von Verbreitungsdaten aus 20 Jahren zeigt nun, wie vielschichtig der Prozess der Wiederbesiedelung ist. Von frühen bis zu späten Phasen des Prozesses änderten sich die Habitatpräferenzen des Wolfs von hoher Selektivität hin zu vergleichsweise geringeren Ansprüchen, zeigte jetzt ein Team unter Leitung des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) [in der Fachzeitschrift „Diversity and Distributions“](#). Das Team verfeinerte damit die Modellierungsergebnisse aus dem Jahr 2020, die das Bundesamt für Naturschutz veröffentlichte.

„Mit Blick auf unsere neuesten Modellierungen und ähnlichen Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern, wo bei hoher Wolfsdichte auch qualitativ minderwertigere Lebensräume dauerhaft genutzt werden, sind bisherige Habitatmodellierungen wohl in der Tendenz zu konservativ“, sagt Kramer-Schadt. „Sie stellen aber eine gute räumliche Prognose für die Erstbesiedelung neuer Lebensräume dar.“

Grundlegende Analyse der Wolfsvorkommen in der EU (auf Englisch)

As committed to in its response to the European Parliament Resolution of 24 November 2022 on the protection of livestock farming and large carnivores in Europe, the Commission published on 20 December 2023 an [in-depth analysis on the situation of the wolf in the EU](#).

The In-depth analysis on the situation of the wolf in the EU shows that the populations of the wolf have significantly increased in the last two decades. There are today more than 20,000 wolves in the EU with generally increasing populations and expanding ranges across all mainland EU Member States with breeding packs in 23 EU Member States. This is a conservation success, made possible by the protective legislation, more favourable public attitudes and habitat improvements. The continued expansion has in parallel led to increasing conflicts with human activities, notably concerning livestock damages caused by the wolf. Depredation has reached important levels, affecting more and more regions, both within EU Member States and non-EU Bern Contracting Parties.

In order to reflect this new situation, on [20 December 2023 the Commission tabled a proposal for a Council Decision](#) to adapt the protection status of the wolf under the under the international Bern Convention on the Conservation of European Wildlife and Natural Habitats, to which the EU and its Member States are parties. Any future decision to lower the protection status of the wolf in the EU legislation will be subject to a decision taken by the Council on the Commission proposal presented on 20 December and, as a second step, the outcome of the relevant Standing Committee Meeting of the Bern Convention. Then the EU could decide on a possible targeted amendment of the EU Habitats Directive.

The Commission started in April 2023 to collect data from expert groups and key stakeholders, as well as the data reported by national authorities under the existing EU and international legislation. On 4 September 2023, [the Commission launched a new phase of the data collection](#), inviting by 22 September interested parties such as local communities, regional authorities and scientists to submit up-to-date verified scientific data on wolf populations, such as number of individuals and/or packs in a specified territory, and/or verified data on damage on livestock (number of predations on sheep, goats, cattle, horses, donkeys, semi-domestic reindeers and dogs) and on cases of bold wolves. The received data based on agreed national monitoring methodologies or other official procedures/methodologies were also transmitted to the relevant Member States for consultation before finalising the in-depth analysis.

Möglichkeiten und Grenzen eines europarechtskonformen Bestandsmanagements für den Wolf

Das von der sog. Ampelkoalition im Koalitionsvertrag niedergelegte Ziel, ein Bestandsmanagement für den Wolf zu verwirklichen, sieht sich einem dichten Geflecht rechtlicher Vorgaben gegenüber, die zum einen in der FFH-Richtlinie enthalten sind, sich zum anderen und vor allem aus der sehr ins Detail gehenden Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs ergeben. Vor dem Hintergrund dieses dicht gewobenen unionsrechtlichen Rahmens geht der nachfolgende Beitrag der Frage nach, ob und in welcher konkreten Ausgestaltung ein unionsrechtskonformes Bestandsmanagement für den Wolf verwirklicht werden kann. Letztlich steht dabei die Frage im Raum, ob das gegenwärtige Rechtsregime des BNatSchG, das sich auf bloß reaktive Maßnahmen im Falle von Wolfsrissen beschränkt, mit Blick auf die ständig wachsenden Wolfsbestände dahingehend ergänzt werden kann, dass eine planmäßige Bejagung des Wolfes im Rahmen eines Wolfsmanagements möglich wird.

Den [ganzen Artikel finden Sie beim SpringerLink als Open Access hier](#).

Mensch prägt Rothirschdichte mehr als Beutegreifer - Wolf, Bär und Luchs

„Naturschutz und Landschaftsplanung“:

Rothirsche sind, neben vereinzelt Wisenten und Elchen, Europas größtes einheimisches Wildtier. In einer [kostenfreien internationalen Studie](#) wurden nun die Faktoren untersucht, die sich auf den Bestand von Rothirschen in einem bestimmten Gebiet auswirken. Die Forschenden konnten zeigen, dass die Bestandsdichte der Tiere in Europa vor allem durch menschliche Jagd und Landnutzung und nicht durch große Beutegreifer wie Wolf, Luchs und Braunbär beeinflusst wird.

„Während Großraubtiere in ungestörten Ökosystemen oft als Schlüsselfaktoren für die Kontrolle von Beutepopulationen gelten, ist dies in menschlich geprägten Landschaften weniger sichtbar. Unsere Studie verdeutlicht, dass diese Wechselwirkungen kontextabhängig sind“, sagt Dr. Suzanne T.

S. van Beeck Calkoen, ehemalige Doktorandin am Lehrstuhl für Wildtierökologie und Naturschutzbiologie an der Universität Freiburg und Erstautorin der Studie.

Die Forschenden sammelten Daten zur Populationsdichte von Rothirschen an über 492 Untersuchungsstandorten in 28 europäischen Ländern und analysierten den Einfluss verschiedener Faktoren wie Lebensraumproduktivität, das Vorhandensein von großen Beutegreifern, menschliche Aktivitäten, klimatische Variablen und Schutzstatus des Gebietes. Die Auswertung der Daten ergab, dass menschliche Jagd die Rothirschdichte stärker verringerte, als das Vorkommen aller großen Beutegreifer. Menschliche Landnutzung führte hingegen zu einem Anstieg der Rothirschdichte. Das Vorkommen von großen Beutegreifern hatte in den meisten Fällen keinen statistisch signifikanten Effekt auf die Rothirschpopulation. Nur wenn die drei Beutegreifer Wolf, Luchs und Bär gemeinsam in einem Gebiet vorkamen, sank dort die Zahl der Rothirsche. Allerdings untersuchte die im „Journal of Applied Ecology“ publizierte Studie nicht, wie sich die Präsenz von Beutegreifern auf das Verhalten der Rothirsche auswirkt.

Die Studie wirft auch ein neues Licht auf die anhaltende Diskussion über die Rückkehr des Wolfes in Mitteleuropa, bemerkt Prof. Dr. Marco Heurich, Professor für Wildtierökologie und Naturschutzbiologie an der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Universität Freiburg und Initiator der Studie: „Unsere Forschung zeigt, dass die Rückkehr eines großen Beutegreifers wie dem Wolf allein keinen großen Einfluss auf das Vorkommen der Rothirsche hat. Denn in Mitteleuropa überwiegen menschliche Einflüsse – sowohl indirekt über Eingriffe in den Lebensraum der Rothirsche als auch direkt durch das Erlegen der Tiere.“ Darüber hinaus sei die Sterblichkeit der Wölfe in mitteleuropäischen Landschaften vor allem durch den Straßenverkehr sehr hoch, was ihren Einfluss auf Beutetierpopulationen zusätzlich einschränke. „Allerdings haben wir auch eine hohe Variabilität der Rothirschdichten gefunden, die darauf hindeutet, dass es spezifische Situationen geben kann, in denen große Beutegreifer sehr wohl einen Einfluss haben. Dies zu untersuchen wird die Aufgabe der nächsten Studien sein“, kommentiert Heurich.

Weiterführende Links zum Thema Wolf

[Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Wolf](#)

[Bundeszentrum Weidetiere und Wolf](#)

[BfN – Häufig gefragt](#)

[BfN - Großraubtiere](#)

Landwirtschaft und kulturelle Nutzung - Allgemein

Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Naturschutz – Feststellungen und Empfehlungen aus einer Orientierungshilfe für die regionale Planung

ANLiegen Natur 46/1: Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat eine [Orientierungshilfe zum Umgang mit Naturschutzkonflikten bei Photovoltaik-Freiflächenanlagen \(PV-FFA\)](#) in der Regionalplanung erstellen lassen. Der frei zugängliche vorliegende [Beitrag gibt eine Übersicht und geht exemplarisch auf wichtige Ergebnisse und Empfehlungen](#) ein: PV-FFA stehen im Widerspruch zu vorrangigen Zielen des Naturschutzes und des Biotopverbunds im Offenland. Auch wenn Flächen(-anteile) von PV-FFA naturschutzfachliche Zielsetzungen sektoral unterstützen können und im Vergleich zu bestimmten landwirtschaftlich intensiven Nutzungen verringerte stoffliche Belastungen aufweisen, kann ihre Errichtung fachlich nicht mit raumrelevanten beziehungsweise standortspezifischen Zielen des Naturschutzes begründet werden. PV-FFA sind insoweit auch kein geeignetes Mittel zur Realisierung des Biotopverbunds, müssen ihm aber auch nicht in jedem Einzelfall entgegenstehen. Bei der naturschutzfachlichen Bewertung von PV-FFA spielt die Wahl günstiger – möglichst unkritischer – Standorte eine entscheidende Rolle

Perspektiven aus der Sicht von Akteuren - Wiedereinführung der Waldweide in den Alpen?

[Naturschutz und Landschaftsplanung:](#) Mit dem Ziel des Arten- und Biotopschutzes und zur Belebung der Regionalentwicklung sowie mit Blick auf den Kulturlandschaftsschutz kann die Waldweide heute eine mögliche Option der Landnutzung darstellen. Die Waldweide gehört zu den ursprünglichsten landwirtschaftlichen Nutzungsformen in Mitteleuropa. Im Naturpark Trudner Horn in der in den Südalpen gelegenen Provinz Südtirol (Norditalien) wurden semi-strukturierte Interviews mit der lokalen Bevölkerung bzw. mit Vertretern von betroffenen Institutionen durchgeführt, um die Grenzen und Möglichkeiten einer Wiedereinführung der Waldweide zu ermitteln. Es zeigt sich eine prinzipiell positive Einstellung gegenüber einer solchen Wiedereinführung sowohl bei den Landnutzern selbst als auch bei den institutionellen Vertretern, insbesondere den zuständigen Forstbehörden. Als positive Aspekte werden das Anknüpfen an Nutzungstraditionen und die Bedeutung für den Naturschutz und den Tourismus hervorgehoben. Allerdings ist eine der wichtigsten Limitierungen dieser Nutzungsoption das Fehlen der Landnutzer aufgrund von Abwanderung aus dem Gebiet und damit der Mangel an entsprechenden Weidetieren.

Wiederansiedlung von Torfmoosen in einem Niedermoor - Ein Erfahrungsbericht zur Kombination von In situ- und Ex situ-Verfahren

Der starke Rückgang von Feucht- und Nassgrünland in den letzten Jahrzehnten, die fortschreitende Degradation der letzten Restflächen und der damit verbundene Rückgang charakteristischer Arten

machen Renaturierungsmaßnahmen unverzichtbar. Aufgrund des wachsenden Bedarfs an Wiederherstellungen und ökologischen Aufwertungen der wenigen in Luxemburg verbliebenen Niedermoore wurde die Anzucht von Torfmoosen und deren Wiederansiedlung erprobt. Dazu wurde im Rahmen eines Pilotprojekts ein Niedermoor im Luxemburger Westen gewählt. Die Wiederansiedlung von mehreren Torfmoosarten wurde unter Anwendung unterschiedlicher Methoden in einer Kombination von Ex situ- und In situ-Verfahren durchgeführt. Für die Ex situ-Kultivierung wurde das torfbildende *Sphagnum rubellum* gewählt. Unter der Voraussetzung guter Ausgangsbedingungen wie ein hoher Grundwasserstand und eine entsprechende Bodenvorbereitung der Flächen konnten anhand des Monitorings bereits in der Anfangsphase der Wiederansiedlungen positive Ergebnisse erzielt werden. Schwierigkeiten, die sich etwa bei sehr trockenen Witterungen ergeben können, werden aufgezeigt sowie Erfahrungen und Empfehlungen bei der Wiederansiedlung von Torfmoosen für den praktischen Artenschutz diskutiert.

Der ganze Artikel ist [hier kostenfrei les- und herunterladbar](#).

Die Umsetzung der Grünen Architektur der Gemeinsamen Agrarpolitik in Deutschland - Bessere Förderbedingungen für die Biodiversität in der Agrarlandschaft?

2023 begann die neue Förderphase der Agrarpolitik der EU. Der darin vereinbarte Grüne Deal hebt die Dringlichkeit des Ressourcenschutzes, insbesondere des Biodiversitäts- und Klimaschutzes hervor. Die neue Grüne Architektur zielt darauf ab, den Erhalt flächengebundener Zahlungen vermehrt an Umweltzielen auszurichten. Die Anpassung der Förderstrategie begründet sich in dem als wenig effektiv bewerteten Greening der Vorperiode. Das Instrument des Cross-Compliance wird durch die deutlich ambitioniertere erweiterte Konditionalität abgelöst. Die neuen, freiwilligen Ökoregelungen werden in der deutschen Ausgestaltung überwiegend über „hellgrüne“, flächengebundene Maßnahmen integriert. Diese einjährigen Verpflichtungen wurden 2023 jedoch weit weniger als ursprünglich geplant in Anspruch genommen. Durch den Wegfall der Ausnahmeregelungen bezüglich des guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustands (GLÖZ) 8 sowie Anpassungen in Regelungen und Fördersätzen der Ökoregelungen wird ab 2024 eine höhere Teilnahme erwartet. Aufbauend auf oder auch ergänzend zu den Ökoregelungen bieten die Bundesländer anspruchsvollere und regional angepasste Agrarumweltmaßnahmen an. Parallel erfolgte eine Anpassung der Festlegungen beispielsweise zur Förderfähigkeit landwirtschaftlicher Flächen und zur Definition von Grünland und Acker. Hierdurch wird unter anderem der Erhalt von mehrjährigen Strukturen, von Magerrasen und von Feuchtgrünland wesentlich erleichtert. Da die neue Förderperiode mit vielen Unklarheiten bezüglich der Umsetzungsdetails gestartet ist, bedarf es nun eines hohen Grades an Transparenz und Diskursbereitschaft, um die Offenheit des Berufsstandes gegenüber der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik zu leisten.

Den ausführlichen [kostenfreien Artikel finden Sie hier](#).

Paludikultur fördert Biodiversität, neue Lebenschancen für gefährdete Arten

Bisher gibt es kaum Daten darüber, wie die Artenvielfalt auf Paludikultur reagiert. [Eine neue Studie, die im Oktober 2023 vom Journal 'Scientific Reports' veröffentlicht wurde](#), wirft Licht auf diese Thematik. Die Multi-Taxon-Studie unter der Leitung von Wissenschaftler*innen der Botanik und Landschaftsökologie sowie der Zoologie der Universität Greifswald – Partner im Greifswald Moor Centrum – zeigt, dass Paludikultur den Erhalt der Artenvielfalt in wiedervernässten Niedermooren unterstützen kann.

Die Wissenschaftler*innen haben die Vegetations-, Brutvogel- und Arthropodenvielfalt an sechs wiedervernässten Niedermoorstandorten untersucht, die von Seggen- oder Rohrkolben dominiert werden. In Mecklenburg-Vorpommern im Nordosten Deutschlands wurden dabei entweder ungenutzt, niedrig- oder hochintensiv bewirtschaftete Flächen untersucht. Es zeigte sich, dass die bewirtschafteten Standorte eine hohe Pflanzenvielfalt sowie einige seltene und gefährdete Arthropoden (Gliederfüßler) und Brutvögel aufwiesen. Somit können sie wertvollen Lebensraum für Arten bieten, auch wenn die produktive Bewirtschaftung des Landes fortgesetzt wird und diese Gebiete nicht den historischen Zustand von Mooren widerspiegeln.

Ein Großteil der Niedermoore hat aufgrund der Entwässerung für intensive Landnutzung an Artenvielfalt verloren. Degradierung und Eutrophierung waren häufige Folgen. Die Artenvielfalt litt darunter, erholte sich aber auch nicht, wenn die Nutzung solcher Standorte aufgegeben wurde. Umso positiver ist die Erholung der Artenvielfalt zu werten, die in einer nachhaltigen nassen Landwirtschaft (Paludikultur) gemanagt sind. Die Wissenschaftler*innen des Zoologischen Instituts und des Instituts für Botanik und Landschaftsökologie der Universität Greifswald fanden insgesamt 78 Pflanzen-, 18 Brutvogel-, 55 Laufkäfer- und 73 Spinnenarten. 32 Arten davon stehen auf der Roten Liste wie zum Beispiel das Moorbinsenspinne, der Wiesenpieper oder der Uferläufer. Bäume und Sträucher, die Moorflächen verbuschen und die Entwicklung moortypischer Arten behindern, waren fast nie vorhanden.

Pflanzenvielfalt nach Landwirtschaft: keine vollständige Erholung ohne Hilfe

Noch Jahre nach einer landwirtschaftlichen Nutzung ist die pflanzliche Vielfalt im Vergleich zu unberührten Flächen eingeschränkt.

Die Landwirtschaft gilt als einer der wesentlichen Störfaktoren ökologischer Systeme – und es kann lange dauern, bis sich ehemals landwirtschaftlich genutzte Flächen wieder erholen. Ohne aktive Renaturierungsmaßnahmen kann sich diese Erholung noch weiter herauszögern und ist zudem häufig unvollständig; das zeigt ein Team unter der Leitung des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv), der Universität Leipzig (UL), der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ). In ihrer [Studie im](#)

[Journal of Ecology](#) beleuchten sie, wie sich ehemals landwirtschaftlich genutzte Flächen auf verschiedenen Ebenen erholen, und zeigen konkrete Renaturierungsmaßnahmen auf, die der Biodiversität helfen können, sich zu regenerieren.

Um mehr über diesen Prozess auf ehemaligen Landwirtschaftsflächen zu erfahren, untersuchte ein Forschungsteam unter der Leitung von iDiv, MLU und UFZ, wie sich die Biodiversität und die Zusammensetzung der Arten in 17 gemäßigten Graslandflächen in Minnesota (USA) erholt. Diese Flächen wurden in der Vergangenheit gepflügt und landwirtschaftlich genutzt, die Nutzung wurde jedoch zwischen 1927 und 2015 eingestellt, so dass einer Rückeroberung durch die Natur und eine Erholung der Vegetation erfolgen konnten. Die Forschenden verglichen diese stillgelegten Flächen mit Grasland, das nie beackert worden war und als Referenz für ein natürliches System diente.

Die Forschenden fanden heraus, dass sich die stillgelegten Felder selbst nach 80 Jahren noch nicht erholt hatten. Im Vergleich zu den unberührten Flächen lag die Zahl der Arten im Durchschnitt bei 65 %. Zudem erholte sich mit der Zeit zwar die Zusammensetzung der Pflanzenarten, aber eben nicht vollständig. Kurz nach der Stilllegung siedelten auf den alten Feldern vor allem Unkrautpflanzen und andere, wenig störungsanfällige Arten an. Nach und nach kamen auch solche Pflanzen wieder vor, die typischerweise auf den unberührten Flächen zu finden waren; ihre Zahl erhöhte sich mit der Zeit. Allerdings gab es auch 63 einheimische Arten, die ausschließlich im unberührten Grasland zu finden waren und sich nicht wieder auf den Renaturierungsflächen ansiedelten.

Traditionelle Heilpflanzen als kulturelle Schlüssel - Arten für Naturschutz und Ökosystemrenaturierung - Ergebnisse einer Studie in den Südtiroler Alpen

Trotz der vielfältigen Umweltgesetzgebungen, Initiativen, Vereinbarungen und Konventionen auf nationaler und internationaler Ebene ist der Verlust der biologischen Vielfalt auf globaler Ebene bisher nicht signifikant aufgehalten worden. Es bedarf also neuer Strategien, insbesondere was die Renaturierung von Öko- beziehungsweise Landnutzungssystemen angeht, die eine hohe Biodiversität und vielfältige Ökosystemleistungen aufweisen. Um die lokale Bevölkerung stärker in Naturschutz- und Renaturierungsbestrebungen miteinzubeziehen, bietet sich das Konzept der kulturellen Schlüsselarten an. Wir [identifizierten mit Blick auf traditionelle Heilpflanzen in der Provinz Bozen-Südtirol in den Alpen \(Norditalien\) zehn solcher kulturellen Schlüsselarten](#) mit einer hohen Bedeutung (etwa Mehrfachnutzen, medizinische Anwendungen) für die Bevölkerung. Das Vorkommen dieser Arten in Offenland und Wäldern und ihre Nutzung als Wildpflanze oder kultiviert in Gärten kann die Akzeptanz für den Schutz und die aktive Wiederherstellung entsprechender Lebensräume fördern.

Zur Bedeutung von Gipsabbau-Folgelandschaften für den Arten- und Biotopschutz

In der [kostenfreien vorliegenden Studie](#) wurden in verschiedenen Gipsabbau-Regionen Deutschlands die floristische Artenvielfalt und die landschaftliche Strukturvielfalt in Abbauflächen und deren Folgelandschaften untersucht. Insgesamt wurden 23 Abbaustätten mit 66 Untersuchungstransekten in vier Großregionen Deutschlands analysiert. Die Untersuchungsflächen wurden in verschiedene Struktur- und Nutzungskategorien unterteilt. Dabei zeigt sich, dass die erfasste Vielfalt der Gefäßpflanzenarten in den Abbaufolgelandschaften an vielen Standorten deutlich höher ist als in der Umgebungslandschaft. Die Untersuchungen belegen den Wert der Gipsabbau-Folgelandschaften für Rote-Liste-Arten sowie die Notwendigkeit von gezielten Managementplänen zur Aufrechterhaltung der Biodiversität. Dieser Artikel stellt dar, welche bemerkenswerte Bedeutung Gipsabbau-Folgelandschaften in Deutschland für die Artenvielfalt haben können und wie durch bestimmte Managementmaßnahmen der naturschutzfachliche Wert der verpflichtenden Renaturierungs- oder Reaktivierungsmaßnahmen erhöht werden kann.

Grünland

Regionaler Artentransfer mit Übertragungsverfahren und Ansäen von Blühflächen

Artenreiche Wiesen bieten Lebensräume für viele Insekten und sind eine Augenweide für den Betrachter. Sie sind das Ergebnis von jahrzehntelanger, extensiver Nutzung zum Beispiel als Weiden oder Heuwiesen. In der Vergangenheit waren diese Wiesen häufiger und bildeten ein regionales Grünland-Netzwerk, was für einen Austausch und Erhalt von Arten gesorgt hat (Biotopverbund). Vielfach sind derartige Wiesen in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen und müssen wiederhergestellt werden. Für das Anlegen solch wertvoller Flächen empfiehlt es sich, das folgende Schema auf die jeweilige Fläche anzuwenden. Eine Ansaat durch konventionelles Wildpflanzensaatgut sollte erst in Erwägung gezogen werden, wenn alternative Methoden nicht zum Erfolg führen.

Ausführliche Informationen sowie weiterführende Links finden Sie auf der [Seite des LfU](#).

Mähgutübertragung voranbringen

Im Vergleich zu Ansaaten mit Regiosaatgut wird Mähgutübertragung trotz ihrer zahlreichen Vorteile wenig angewandt. Darunter versteht man das Ausbringen von Mähgut einer naturschutzfachlich wertvollen Spenderfläche auf eine weniger artenreiche Empfängerfläche, um die Artenvielfalt zu steigern. Mit genau dieser Anwendungslücke haben wir uns im Rahmen einer Tagung beschäftigt. Damit Mähgutübertragung von einem breiten Netzwerk an Akteurinnen und Akteuren getragen werden kann, bedarf es einen intensiven Erfahrungs- und Wissensaustausch und einen klaren recht-

lichen Rahmen. Damit dies in der Praxis zum Standard wird, gilt: kommunizieren, ausprobieren, einfordern und fördern.

Den [ausführlichen und kostenfreien Artikel in der ANL finden Sie hier.](#)

Informationen zum Wasser-Greiskraut (*Senecio aquaticus*)

Gerade im Feuchtgrünland des Alpenvorlands breitet sich das giftige Wasser-Greiskraut stark aus, was zu Problemen in der Nutzung der Flächen führt. Ein Forschungsprojekt in Bayern und Baden-Württemberg hat mit verschiedenen Managementvarianten getestet, wie durch Förderung der Begleitvegetation das Wasser-Greiskraut als lichtbedürftige Art reduziert werden kann. Das Ergebnis: Wird weniger gemäht, ist der Greiskraut-Befall stark rückläufig, die Auswirkungen auf die pflanzliche Diversität war jedoch gering. Die Ergebnisse zeigen sinnvolle und effektive Methoden zur Regulierung von Wasser-Greiskraut. Dazu ist jetzt [beim StMUV ein Flyer erschienen.](#)

Weitere Informationen und weitere Interlinks zu Kreuzkräuter [finden Sie auf der Internetseite des Bayerischen Landesamt für Umwelt.](#)

Sumpfdotterblumen-Wiesen sind Pflanzengesellschaft des Jahres - Bedrohte Feuchtwiesen

Naturschutz und Landschaftsplanung:

Feuchte Wiesen mit Sumpf-Dotterblume, Kuckucks-Lichtnelke und Schlangen-Knöterich gehören zu den Vegetationstypen mit dem stärksten und großflächigsten Rückgang. Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft will auf diese Entwicklung aufmerksam machen und hat die Feuchtwiesen des *Calthion palustris* nun zur Pflanzengesellschaft des Jahres 2024 ausgerufen.

Zu den Gefährdungsursachen der Sumpfdotterblumen-Wiesen gehören Intensivierungsmaßnahmen der Landnutzung wie Entwässerung, Düngung und die Umwandlung in Äcker, aber auch Aufforstung und Nutzungsaufgaben. Diese führten zu Änderungen der Artenzusammensetzung der Feuchtwiesen sowie zu hohen Arten- und Flächenverlusten. Allerdings fallen die Bestände durch das Schutzraster der europäischen FFH-Richtlinie, auf deren Umsetzung sich viele Naturschutzaktivitäten konzentrieren. Deutschlandweit sind die wertvollen Feuchtwiesen zwar gesetzlich geschützt, doch ihr Rückgang hält unvermindert an.

Der Vegetationstyp umfasst eine Vielzahl an arten- und blütenreichen Pflanzengesellschaften. Dazu zählen unter anderem Kohldistel-, Wassergreiskraut- und Bachkratzdistel-Wiesen sowie einige Feuchtbrachen-Gesellschaften. Sumpfdotterblumen-Wiesen wachsen auf durch Grund-, Stau- oder Quellwasser nassen und zumeist gut mit Nährstoffen versorgten Böden. Unterschiedliche Grade an Nässe und Nährstoffangebot sowie die Nutzungsweise und geographische Lage bedingen die hohe Vielfalt an Ausprägungen der Sumpfdotterblumen-Wiesen.

Sumpfdotterblumen-Wiesen sind durch Feuchte anzeigende Pflanzenarten charakterisiert und beherbergen eine Vielzahl an seltenen, gefährdeten und in ihrem Bestand bedrohten Pflanzen- und

Tierarten. Die Artengemeinschaften des Feuchtgrünlandes gehören zu den artenreichsten heimischen Ökosystemen. Hier sei stellvertretend nur die Insekten- und Vogelfauna genannt. Die Sumpfdotterblumen-Wiesen haben daneben eine besondere Bedeutung als Wasser- und Kohlenstoffspeicher sowie für den Grundwasserschutz. Sie verdienen auch deshalb prioritären Schutz.

Schaf schafft Landschaft - Grasen für die Biodiversität in Hessen/Thüringen/Niedersachsen

Die Rechnung scheint einfach: Wenn Schafe aus der Landschaftspflege verschwinden, geht ein Teil der Artenvielfalt verloren. Dem will das [Projekt „Schaf schafft Landschaft“](#) entgegenwirken. Das Projektgebiet im Werratal verbindet mit seinen rund 870 Quadratkilometern die Bundesländer Hessen, Thüringen und Niedersachsen. In Beweidungskorridoren lassen die Schäfer ihre Tiere die verstreut liegenden Flächen für den Naturschutz – und gegen Prämien – beweiden. Ein Wissenschaftsteam und ein Landschaftslabor sorgen für Wissenstransfer

Mähroboter gefährden Igel - Schnittverletzungen nachgewiesen

„Naturschutz und Landschaftsplanung“:

Der Bestand des Igels – genauer des Braunbrustigels (*Erinaceus europaeus*), auch Westeuropäischer Igel genannt – ist rückläufig. Im Jahre 2020 wurde der Igel auf die Vorwarnliste der Bundesdeutschen Roten Liste gesetzt. Für das Jahr 2024 wurde der Igel von der Deutschen Wildtierstiftung zum Wildtier des Jahres gewählt.

Forschende des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) haben ein ernstes Tier- und Artenschutzproblem durch Mähroboter nachgewiesen. Auf Basis zahlreicher Versuche und Tests entwickelten die Wissenschaftler ein Testprotokoll, welches eine Einschätzung des Gefährdungspotenzials eines Gerätes hinsichtlich seiner Verletzungsgefahr für Igel erlauben würde.

Das Team plädiert dafür, ein solches Protokoll auf europäischer Ebene durch das Europäische Komitee für elektrotechnische Normung (CENELEC) verpflichtend einzuführen. Solange das nicht so ist, gefährden besonders nachtsfahrende Geräte die Gartentiere.

Tierleidfreie Alternativen zum Einsatz aktueller Mähroboter seien damit technisch umsetzbar, so die Forschenden. Zudem sollten politische Maßnahmen wie ein Nachtbetriebsverbot für die Geräte umgesetzt und mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden.

Im Gegensatz zu anderen elektrischen Rasenmähern dürfen Mähroboter aufgrund ihrer geringen Geräuschemissionen zeitlich unbegrenzt (d.h. auch nachts und an Sonn- und Feiertagen) eingesetzt werden. Für Igel sind diese nächtlichen und vom Menschen unbeaufsichtigten Einsätze besonders gefährlich, denn Igel sind nachtaktiv und laufen vor Gefahren nicht davon, sondern bleiben möglichst ruhig stehen. Werden sie von den Robotern überrollt und verletzt, suchen sie – so sie es noch können – lautlos den Schutz von Hecken und Gebüsch, um nicht anderen Raubtieren aufzufallen, für die sie dann leichte Beute wären. Sie leiden somit und sterben meist qualvoll. Aber auch leichte

Schnittverletzungen können später zu schweren Entzündungen oder zur Ablage von Fliegeneiern in den Wunden und somit – wenn unbehandelt – zum Tod führen.

Ausführliche Informationen zu den Tests und Erkenntnissen der Wissenschaftler hat das Leibniz-Institut über das [Portal Informationsdienst Wissenschaft veröffentlicht](#).

Das Klimaschild der Natur entschlüsseln: Pflanzenvielfalt stabilisiert die Bodentemperatur

Eine neue Studie zeigt eine natürliche Lösung zur Abschwächung von Auswirkungen des Klimawandels wie extremen Wetterereignissen auf. Forschende der Universität Leipzig, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung Halle-Jena-Leipzig (iDiv) und anderer Forschungseinrichtungen fanden heraus, dass eine vielfältige Pflanzenwelt als Puffer gegen Schwankungen der Bodentemperatur wirkt. Dieser Puffer wiederum kann einen entscheidenden Einfluss auf wichtige Ökosystemprozesse haben. Ihre neuen Erkenntnisse haben sie gerade im Fachjournal Nature Geoscience veröffentlicht.

Eine [deutsche Zusammenfassung finden Sie hier](#).

Vögel und Fledermäuse

Viele Wege führen ins Winterquartier: Muster der saisonalen Zugbewegungen der Fledermäuse komplexer als bisher angenommen

Einige Fledermausarten ziehen im Spätsommer aus dem Norden Europas entlang der Küstenlinien in ihre Überwinterungsgebiete in Zentral- und Westeuropa. Bisher galt die Vermutung, dass alle Fledermäuse dabei dieselbe Richtung einschlagen. Die Realität ist jedoch komplexer. An der lettischen Ostseeküste rekonstruierte ein Forschungsteam unter der Leitung des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) mit Hilfe von Ultraschallmikrofonen die Flugbahnen von Rauhautfledermäusen. Die Tiere flogen im Spätsommer mehrheitlich nach Süden, an manchen Tagen war jedoch ein Fünftel der Tiere – vermutlich wetterbedingt – in entgegengesetzter Richtung gen Norden unterwegs. An den Küsten und auf hoher See von Nord- und Ostsee wächst die Anzahl der Windkraftanlagen beständig. Weil sich Fledermäuse also länger als bisher bekannt entlang der Küstenlinien aufhalten und zum Teil auch auf hohe See ausweichen und „Umwege“ fliegen, stellen diese Windkraftanlagen eine größere (tödliche) Gefahrenquelle dar, als bisher angenommen wurde, schließt das Team in einem Aufsatz in der Fachzeitschrift „Global Ecology and Conservation“.

Einen [ausführlichen Text zur Untersuchung finden Sie auf der Seite des Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung](#).

Bei 69 toten Vögeln wurde eine Vergiftung nachgewiesen

Das [LfU dokumentiert Fälle von illegaler Verfolgung von Greifvögeln](#), Eulen, Störchen und Reiher und intensiviert die Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden. Seit Januar 2021 hat der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) im Auftrag des LfU die Sammlung und Dokumentation von Fällen illegaler Verfolgung übernommen. In den ersten zwei Projektjahren wurden 232 tote Greifvögel, Eulen, Störche und Reiher im Rahmen eines Werkvertrags hinsichtlich illegaler Verfolgung pathologisch und toxikologisch untersucht. Bei 69 toten Vögeln wurde eine Vergiftung nachgewiesen. Hierbei war Carbofuran 55mal nachgewiesen worden. Ein illegaler Beschuss wurde in sieben Fällen nachgewiesen. Die Veröffentlichung des Jahresberichts 2023 ist für das 1. Quartal 2024 geplant. Hier finden Sie [die Dokumentation der durch illegale Verfolgung in Bayern zu Tode gekommenen Vögel - Berichtsjahr 2022 als PDF zum Download](#). Und auch beim [LBV können Sie sich weiter zu dem Thema informieren](#).

Arbeitshilfe Fledermäuse und Straßenverkehr – Bestandserfassung – Wirkungsprognose – Vermeidung / Kompensation

Adressaten der [digital kostenfreien Arbeitshilfe](#) sind der Vorhabenträger, die Ersteller der Fachgutachten und die für das Verfahren zuständigen Behörden. Mit der Arbeitshilfe zum Fledermausschutz werden die im Forschungsvorhaben (FE-Vorhaben „Fledermäuse und Straßenverkehr“, ARGE FLEDERMÄUSE UND VERKEHR 2014) gewonnenen Erkenntnisse, ergänzt aus anderen Forschungsvorhaben und einschlägigen Publikationen sowie projektbezogenen Untersuchungen, planungsbezogen aufbereitet.

Gewässer

Rote Liste für Süßwasserfische und Neunaugen Deutschlands veröffentlicht

Der Zustand der Süßwasserfische und Neunaugen Deutschlands hat sich in den letzten 15 Jahren verschlechtert. Das zeigt [die neue Rote Liste der Süßwasserfische und Neunaugen](#), die das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und das Rote-Liste-Zentrum (RLZ) jetzt veröffentlicht haben. Eine ähnliche Situation hatte sich bereits in der RL der Fische und Rundmäuler für Bayern, die 2021 durch das LfU aktualisiert wurde, abgezeichnet. So sind heute mehr als die Hälfte der in Deutschland bzw. Bayern einheimischen Süßwasserfisch- und Neunaugen-Arten bestandsgefährdet oder ausgestorben. Bei einzelnen Arten ist die Bestandssituation in Bayern etwas besser als im gesamten Bundesgebiet.

Erfolge von Auenrenaturierungen - Neues Verfahren für die standardisierte Bewertung der biologischen Vielfalt in wiederhergestellten Auen und Gewässern

Wie entwickelt sich die biologische Vielfalt an renaturierten Uferabschnitten und in wiederhergestellten Flussauen? Welche Renaturierungsmaßnahmen erweisen sich als besonders wirksam? Eine jetzt in den BfN-Schriften erschienene Veröffentlichung stellt ein [neues standardisiertes Verfahren vor, mit dem sich der Erfolg von Renaturierungsmaßnahmen für Flora und Fauna an Ufern und in Auen nachvollziehbar bewerten lässt.](#)

Bislang werden die Auswirkungen von Renaturierungsmaßnahmen in Auen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Methoden überprüft. Ein Forschungsteam unter Leitung der Universität Duisburg-Essen hat nun ein einfach anwendbares, standardisiertes Verfahren zur biozönotischen Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen an Gewässern und in Auen entwickelt. Dabei wird untersucht, ob typische Pflanzenarten, Vögel, Amphibien, Laufkäfer sowie Muscheln und Schnecken in den renaturierten Gewässer- und Auenabschnitten vorhanden sind und von der Renaturierung profitiert haben. Gleichzeitig wird geprüft, ob typische Lebensräume wie Kiesbänke, Auengewässer und Auwald wiederhergestellt wurden. Durch dieses einheitliche Vorgehen sollen die Ergebnisse von Erfolgskontrollen in Zukunft besser vergleichbar sein.

Die [vollständige deutsche Pressemitteilung finden Sie hier.](#)

LIFE Riverscape Lower Inn - EU-geförderte ökologische Entwicklung der Flusslandschaft am Unteren Inn

In den kommenden Jahren werden die Projektpartner in Bayern und Oberösterreich zahlreiche Maßnahmen zur ökologischen Entwicklung der Flusslandschaft am Unteren Inn umsetzen. Dazu gehören naturnahe Umgehungsgewässer an den Innkraftwerken Braunau-Simbach und Egglfing-Obernberg sowie weitere Schaffung von Gewässerlebensraum in den Kraftwerksbereichen der Innkraftwerke Ering-Frauenstein, Egglfing-Obernberg und Schärding-Neuhaus.

Weitere [Informationen finden Sie hier und hier](#)

Wald und Gehölze

Heckenpflege - Käseglocke oder Kettensäge?

Naturschutz und Landschaftsplanung: Wussten Sie, dass allein der Altkreis Annaberg mit einer Gesamtlänge von 250 km Hecken zu den Gebieten mit der höchsten Feldheckendichte in ganz Sachsen gehört? Die nachhaltige und naturverträgliche Entwicklung der in Sachsen einzigartigen Steinrückenlandschaft ist eine der langfristigen Aufgaben für die Landschaftspflege und den Naturschutz.

[Claudia Buchau \(LPV Mittleres Erzgebirge\) gibt einen Einblick.](#)

Praxiserfahrungen aus Würzburg - Modifizierte Benjeshecken

Naturschutz und Landschaftsplanung: Modifizierte Benjeshecken können vielen Tieren Nahrung und Lebensraum bieten und wesentlich zur Biotopvernetzung beitragen. In einer städtischen Grünanlage in Würzburg sind solche Benjeshecken mit Initialpflanzungen seit 2019 neu angelegt und mit weiteren Biotopstrukturen kombiniert worden und werden dort durch eine Info-Tafel erläutert. [Jonas Renk berichtet über die Erfahrungen](#) aus Anlage, Pflanzung, Pflege und Entwicklung.

Habitatbäume - Exoskelett für Baumsorsi

Naturschutz und Landschaftsplanung: Für den Naturschutz sind alte, hohlraumreiche Baumsorsi von größter Bedeutung. Sie sind jedoch oft stand- und bruchgefährdet. Einem Projektteam ist es gelungen, einen besonderen Baumtorso in einer Würzburger Grünanlage mit einem Upcycling-Außenskelett aus Carbon zu sichern. [Jonas Renk stellt das Projekt vor.](#)

Sonstige Informationen

Herbizide auf Glyphosatbasis verursachen Leukämie im frühen Alter

Eine internationale toxikologische Studie, an der mehrere Institutionen beteiligt waren, hat ergeben, dass niedrige Dosen von Herbiziden auf Glyphosatbasis bei Ratten Leukämie verursachen. Bemerkenswert ist, dass die Hälfte der in den Studiengruppen festgestellten Leukämie-Todesfälle in einem frühen Alter auftraten. Einen [ausführlichen deutschen Bericht finden Sie hier.](#)
[Weiterführende Informationen auf Englisch finden Sie hier.](#)

Humusaufbau = Klimaschutz? Diese Formel ist zu einfach

Kohlenstoffspeicher, Kohlenstoffsénke – ist das das gleiche? Und führt die Fixierung von Kohlenstoff im Boden, etwa durch Humusaufbau, automatisch zu mehr Klimaschutz? In der öffentlichen Klimaschutzdiskussion geht manches durcheinander. Selbst in wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu dem Thema werden Fachbegriffe nicht immer korrekt verwendet. Das hat eine [aktuelle Studie ergeben, für die 100 internationale wissenschaftliche Publikationen analysiert](#) wurden. Dabei ging es nicht um Wortklauberei – unpräzise Ausdrucksweise kann zu überhöhten Erwartungen an bestimmte Klimaschutzmaßnahmen führen

Der Einsatz von Drohnen zur Erfolgskontrolle - Das Beispiel der renaturierten Lippe in Paderborn-Sande

Judith Lohnherr, Günter Bockwinkel und Marianne Kopp – nul-online; Den vollständigen Artikel können Sie [hier kostenfrei herunterladen](#)

In den Jahren 2020/2021 wurde ein Abschnitt der Lippe in Paderborn-Sande renaturiert. Die Entwicklung und die Zielerreichung der Renaturierung werden unter anderem mit Luftbildern, die mithilfe von Drohnenbefliegungen erstellt werden, dokumentiert. Mit der Befliegung können auch Daten für die Erstellung eines digitalen Oberflächenmodells (DOM) erfasst werden. Diese Methode eröffnet neue Perspektiven und Auswertungsmöglichkeiten. Mithilfe des Vergleichs von Luftbildszenen unterschiedlicher Jahre können eigendynamische Entwicklungen und strukturelle Veränderungen an der renaturierten Lippe exakt erfasst werden. Mittels geeigneter Software lassen sich beispielsweise Auswertungen zu Wasserwechselbereichen und Auenreaktivierungen durchführen. Damit kann nachgewiesen werden, dass die überstauten Flächen im Renaturierungsbereich bei Niedrigwasser dreimal, bei Mittelwasser sogar knapp fünfmal größer sind als die im ehemals befestigten Ausbauzustand. Außerdem kann dargelegt werden, dass trotz bisher fehlender großer Hochwasserabflüsse die Dynamik im Gewässer erfolgreich gefördert werden konnte. Bei naturschutzfachlich sachgemäßer Anwendung stellt der Einsatz von Drohnen zur Erstellung von Luftbildszenen und Geländemodellen im Rahmen von Erfolgskontrollen eine effiziente und störungsarme Alternative zu anderen Methoden dar.

Bereits wenig künstliches Licht gefährdet Ökosysteme

Eine neue Sammlung von Studien über künstliches Licht bei Nacht zeigt, dass die Auswirkungen der Lichtverschmutzung weitreichender sind als gedacht. Selbst geringe Mengen künstlichen Lichts können Artengemeinschaften und ganze Ökosysteme stören. Die in der [Fachzeitschrift *Philosophical Transactions of the Royal Society B* veröffentlichte Sonderausgabe](#) mit 16 wissenschaftlichen Studien befasst sich mit den Auswirkungen der Lichtverschmutzung auf komplexe Ökosysteme, darunter Boden-, Grasland- und Insektengemeinschaften. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) und der Friedrich-Schiller-Universität Jena betonen in der Sonderausgabe den Dominoeffekt, den Lichtverschmutzung auf Funktionen und Stabilität von Ökosystemen haben kann.

Insektengemeinschaften. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) und der Friedrich-Schiller-Universität Jena betonen in der Sonderausgabe den Dominoeffekt, den Lichtverschmutzung auf Funktionen und Stabilität von Ökosystemen haben kann.

Mithilfe des iDiv-Ecotrons, das aus mehreren kontrollierbaren Ökosystemen (sogenannten EcoUnits) besteht, simulierten und veränderten die Forscherinnen und Forscher die nächtlichen Lichtverhältnisse. Zu den wichtigsten Ergebnissen in diesem Zusammenhang gehören:

- Die Auswirkungen von künstlichem Licht erreichen auch unterirdische Bodengemeinschaften und beeinflussen die Bodenatmung sowie die Effizienz der Kohlenstoffnutzung

- Künstliches Licht beeinflusst die Aktivität von Insekten, was unter anderem zu höheren Prädationsraten in der Nacht führte, es gab also mehr Jagdverhalten
- Künstliches Licht führt zu einer Verringerung der pflanzlichen Biomasse und Diversität, sowie zu Veränderung von Pflanzenmerkmalen, wie die Behaarung der Blätter
- Durch künstliches Licht können sich die Zeiträume, in denen Arten aktiv sind, verschieben bzw. angleichen, was zu größeren Überschneidungen in deren Aktivität führt und letztlich den Fortbestand von Arten beeinflussen kann

Eine [deutsche Zusammenfassung finden Sie hier.](#)

Die Rote Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten weltweit

Am 11. Dezember 2023 hat die Weltnaturschutzunion (IUCN) die [neueste Aktualisierung der Roten Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten der Welt](#) vorgestellt (englisch). Insgesamt werden derzeit 157.190 Arten erfasst und von diesen sind mehr als 44.000 Arten in Bedrohungskategorien eingestuft worden. Erstmals hat die IUCN auch eine umfassende Bewertung im Hinblick auf die Situation der weltweiten Bestände der Süßwasserfische vorgenommen.

Aktuelle Beispiele sind der Atlantische Lachs sowie die Grüne Meeresschildkröte. Neue Erkenntnisse zeigen, dass der weltweite Bestand des Atlantischen Lachs zwischen 2006 und 2020 um 23 Prozent zurückgegangen ist. Man findet ihn heute nur noch in kleinen Flussabschnitten in Nordeuropa und Nordamerika. Die Klimakrise bedroht den Atlantischen Lachs gleich mehrfach, denn er beeinflusst nicht nur die Entwicklung der Junglachse, sondern verringert auch die Verfügbarkeit von Beutetieren und ermöglicht es invasiven Arten, ihr Verbreitungsgebiet auszuweiten und somit den Atlantischen Lachs zu verdrängen. Doch nicht nur die Erderhitzung, sondern auch weitere Einflüsse des Menschen haben massive Auswirkungen. Dämme und andere Hindernisse versperren ihnen den Zugang zu Laich- und Futterplätzen. Wasserverschmutzung und Ablagerungen, primär verursacht durch Holzeinschlag und landwirtschaftliche Nutzflächen, führen zudem zu einer höheren Sterblichkeit der jungen Lachse.

Bei den Grünen Meeresschildkröten sind insbesondere die Populationen im zentralen Südpazifik und im Ostpazifik vom Aussterben bedroht, beziehungsweise gefährdet. Auch hierbei spielt die Erderhitzung eine zentrale Rolle, da hohe Temperaturen zu einem geringeren Schlupferfolg führen und der steigende Meeresspiegel die Nester zu überfluten. So drohen die Jungtiere zu ertrinken. Seegräser, von denen sich die Grünen Schildkröten ernähren, sind sehr anfällig für die Erwärmung der Ozeane und für Veränderungen der Meeresströmungen. Eine weitere Ursache für das Aussterben der Grünen Meeresschildkröten in diesen Regionen ist der Beifang sowohl in der industriellen als auch in der handwerklichen Fischerei.

Podcast, Filme, Apps und Internetseiten

Neuerungen auf FloraWeb

Über die letzten Monate wurden für [FloraWeb einige neue Funktionen freigeschaltet](#), die sich lohnen ausprobiert zu werden. Als wichtiges Werkzeug zur Überprüfung von Bestimmungen wurde das "Virtuelle Herbarium der Flora von Deutschland" des "Senckenberg Museum für Naturkunde" integriert. Bei den jeweiligen Artsteckbriefen unter "Bilder & Bestimmung" können die hochauflösenden Herbarfotos aufgerufen werden. Per Zoom-Funktion lassen sich wichtige Details erkennen. Zudem ist es nun möglich direkt auf den Bestimmungsschlüssel der Seite "Flora von Deutschland" zu navigieren.

Als Ergänzung für die statischen Verbreitungskarten wurde eine GIS-basierte Ansicht integriert (FloraMap), die es ermöglicht verschiedene Hintergrund-Layer, wie z.B. die potentielle natürliche Vegetation, darzustellen. Zudem ist es möglich weitere Verbreitungsdaten aus anderen Portalen wie GBIF und Naturgucker einzubinden

Erste Bodentier-Bestimmungs-App im App Store: BODENTIER hoch 4

Mit der im Senckenberg Görlitz entstandenen [App des Projekts museum4punkt0](#) können Laien und Spezialisten ausgewählte Bodentiergruppen bestimmen. Die App ist kostenlos im Google Play Store (Android) und im App Store (iOS) erhältlich.

Mit interaktiven, reich bebilderten Bestimmungsschlüsseln und Artenporträts lassen sich Großgruppen wie Käfer und Ameisen sowie ca. 260 heimische Doppelfüßer, Hundertfüßer und Landasseln mit dem Tablet oder Smartphone ermitteln. Die gewonnenen Daten sind für Bodentierforscher*innen weltweit nutzbar. Projektleiter Prof. Dr. Willi Xylander schildert die Idee hinter der App: „An der Erforschung von Bodentieren arbeiten kaum Bürgerwissenschaftler*innen mit. Daher sind unsere Kenntnisse über die Verbreitung, Lebensweise oder mittel- bzw. langfristige Bestandsänderungen dieser Tiere unvollständig und weniger aussagekräftig als bei anderen, „attraktiveren“ Tiergruppen, die schon lange von Bürgerwissenschaftler*innen erfasst werden. Das möchten wir mit dieser App ändern.“

In Steckbriefen können sich die Nutzer*innen z.B. mit der Verbreitung, Ökologie, Merkmalen und Aussehen dieser in der Öffentlichkeit wenig bekannten Tiergruppen vertraut machen und Kenntnisse entwickeln, um Bodentiere zu bestimmen. Die Bestimmung kann mit einem Fotoapparat, einem Smartphone oder Tablet mit guter Kamera per Foto belegt werden. Die Bodentierfunde können an die Forschungsdatenbank „Edaphobase“ von Senckenberg gemeldet werden. Dort sind die eigenen Entdeckungen in Form von Verbreitungspunkten auf einer Karte als sichtbares Ergebnis ausgewiesen und tragen zum Wissen über Bodentiere bei

Film über Schlammpeitzger

Der Schlammpeitzger, auch Furfisch genannt, ist vom Aussterben bedroht. In Unterfranken konnte der seltene Fisch nun gezüchtet werden und mehrere hundert Tiere bekommen in Mainfranken ein neues Zuhause. Hier finden Sie einen [kleinen Film beim Bayerischen Rundfunk](#).

WIPs-Film „Die grüne Arche – Wildpflanzenschutz in Deutschland“

Eine zunehmende Zahl an Wildpflanzenarten ist in Deutschland in ihrer Existenz gefährdet und einige von ihnen sind in den letzten Jahren so selten geworden, dass sie aktuell vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben sind.

Projektziel ist, Saatgut und Sporen einer Vielzahl der [92 Verantwortungsarten](#) deutschlandweit zu sammeln und in vier Saatgutbanken für weitere wissenschaftliche Untersuchungen und Naturschutzmaßnahmen zu sichern. Aus den Samen und Sporen werden in Botanischen Gärten Jungpflanzen für Erhaltungskulturen und Ansiedlungen herangezogen. Von ausgewählten Arten werden Jungpflanzen und Samen am natürlichen Wuchsort ausgebracht und die Ergebnisse dieser Maßnahmen über mehrere Jahre erfasst und ausgewertet. Mit einer kontinuierlichen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit werden [Projekthalte und Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vermittelt](#).

Darunter ein [ausführlicher Film, den Sie hier anschauen können](#).

DNR-Podcast "Umwelt aufs Ohr"

Wie kann Digitalisierung beim Umweltschutz helfen? Warum behindert die Klimakrise die Gleichstellung? Und was können wir tun, um die dringend benötigte Energiewende sozial und fair zu gestalten? Darüber und über viele weitere aktuelle Themen spricht der [DNR im neuen kostenfreien Podcast „Umwelt aufs Ohr“](#). Dazu laden wir Expert*innen aus Zivilgesellschaft, Forschung und Politik ein und kommen kurz und bündig zur Sache - denn beim Umwelt- und Naturschutz gilt es, keine Zeit zu verschwenden!

Aktuelle Themen sind Eu-Agrarpolitik – Neue Wege für vielfältige Landschaften; Umweltpsychologie – von Abwehr bis Zukunftsvision; Nachhaltige Finanzierung – Was ist uns die Bekämpfung der Klima- und Biodiversitätskrise wert?

„Podcast Insektenfreundlicher Garten: Tipps und Tricks für mehr Artenvielfalt "

Garten ist nicht gleich Garten – es kommt auf die Gestaltung, die Pflege und die Auswahl der Pflanzen an. Was aber zeichnet einen insektenfreundlichen Garten aus? Das erzählen Michaela Spindler von der [Kampagne gArtenvielfalt des](#) Bayerischen Artenschutzentrums und Insektenrangerin Tine Klink von der Umweltstation Augsburg in der [aktuellen Folge des StMUV-Podcast „Mor-](#)

[gen beginnt heute“](#). Gemeinsam mit Moderatorin Toni Scheurlen sind sie im Garten von Andreas Steidle unterwegs. Er verrät seine Tipps und Tricks für mehr Artenvielfalt im heimischen Garten.

Bücher und Schriften

Untersuchungen zu Bilchen in den oberbayerischen Alpen - Berichtszeitraum 2019 bis 2020

Dieser [Bericht resümiert ein Vorhaben zum Nachweis des Baumschläfers und anderer Bilche in den Bayerischen Alpen](#) (Stand 2022). Es wurden in den Landkreisen Rosenheim und Garmisch-Partenkirchen beköderte Schläfernistkästen in Bäumen montiert und angelockte Bilche wurde mittels Wildtierkameras automatisch erfasst. Es gelangen zahlreiche Nachweise des Siebenschläfers und der Haselmaus.

Praxisleitfaden: Handlungsoptionen für die Bekämpfung des Orientalischen Zackenschötchens (*Bunias orientalis* L.)

Erstmals wurden alle Bekämpfungsmethoden gegen den potentiell invasiven Neophyten *Bunias orientalis* (Orientalisches Zackenschötchen) zusammengetragen, beschrieben und bewertet

[Der kostenfreie und öffentlich zugängliche Praxisleitfaden der Hochschule Anhalt, Bernburg](#) gibt LandwirtInnen, Unternehmen, Kommunen, Pflegeverbänden sowie Privatpersonen das Wissen, die Art auch ohne botanische Vorkenntnisse sicher erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Leitfaden zur Verantwortlichkeit der Naturparke für den Erhalt bedeutsamer Lebensräume und Arten

In einem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (F+E-Vorhaben) hat das Planungsbüro für angewandten Naturschutz (PAN) in Abstimmung mit dem Verband Deutscher Naturparke (VDN) und mit Förderung durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) die Verantwortlichkeit der Naturparke für den Erhalt bundesweit bedeutsamer Lebensräume und Arten herausgearbeitet. Der im Dezember erschienene Praxisleitfaden kann [in der VDN-Infothek heruntergeladen](#) werden.

Arbeitshilfe Produktionsintegrierte Kompensation (PIK) - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

Im Rahmen der naturschutzrechtlichen Kompensation bietet sich über das Instrument der „Produktionsintegrierten Kompensation“ die gemeinsame Chance, den Ausgleich des Verlustes von Ökosys-

temfunktionen und den Erhalt landwirtschaftlicher Nutzfläche dauerhaft miteinander zu vereinen. Damit trägt die mit der [neuen Arbeitshilfe](#) vorgenommene anwendungsorientierte Aufbereitung und Weiterentwicklung dieses Instruments naturschutzfachlichen und landwirtschaftlichen Forderungen Rechnung – ganz im Sinne der Vereinbarungen zum Niedersächsischen Weg.

Die Arbeitshilfe umfasst insgesamt 16 PIK-Maßnahmen, die für eine Kompensation erheblicher Beeinträchtigungen der Habitate von 13 Brutvogelarten der Äcker und des Grünlandes sowie für den Feldhamster in Betracht kommen. Überdies sind die berücksichtigten Arten Leitarten für die Lebensgemeinschaften schutzwürdiger Acker- und Grünlandbiotope. Von den auf diese Arten bezogenen PIK-Maßnahmen kann deswegen auch ein Schutz für weitere Arten agrarisch genutzter Biotope erwartet werden

Wasserzukunft Bayern 2050

Als integrale Gesamtstrategie begegnet die "Wasserzukunft Bayern 2050" mit den beiden Programmen "PRO Gewässer 2030" (Hochwasserschutz, Ökologie und Sozialfunktion) und "Wassersicherheit 2050" (Trockenheit und Dürre) den wasserwirtschaftlichen Herausforderungen, die u.a. durch den Klimawandel verstärkt werden. Die maßnahmenübergreifenden Felder Kommunikation, Forschung und Datenmanagement ergänzen den holistischen Ansatz.

Möchten Sie die StMUV Broschüre ausdrucken? Dann können Sie hier die Version mit Einzelseiten downloaden: [Wasserzukunft Bayern 2050 \(Einzelseiten, PDF 39 MB\)](#)

VDN-Infothek-Buch „Restoration of Ecosystems – Bridging Nature and Humans“

Das Lehrbuch bietet Studierenden, sowie Forschenden und Praktikern einen fundierten und aktuellen, aber auch kritischen Überblick über den Stand des Wissens. Das Buch erschließt das breite Spektrum der degradierten Ökosysteme mitteleuropäischer Natur- und Kulturlandschaften. In weiteren Kapiteln werden marine Ökosysteme und ihre Wiederherstellung sowie Entwicklungspotenziale und Grenzen der Wiederherstellung vertieft. Die ökologischen Grundlagen werden durch eine interdisziplinäre Perspektive unter Berücksichtigung von Umweltethik, Soziologie, Anthropologie und Ökonomie erweitert. Neben einem aktuellen Überblick über die verschiedenen Bereiche und Tätigkeitsfelder der Restaurationsökologie und Ökosystemrestauration bietet das Lehrbuch eine Grundlage für Studium, Wissenschaft und Praxis

Erhältlich ist das Buch bei Springer Spektrum. Gedruckt kostet es 171,19 €, als eBook 128,39 €. Über Webcode NuL4028 gelangen Sie zum Verlag.

Hinweise über neue Rechtstexte und Regelwerke für das landschaftsökologische Berufsfeld

Der saarländische Berufsverband der Landschaftsökologen und –ökologinnen e.V. (SBdL) listet regelmäßig zahlreiche aktuelle Hinweise über Rechtstexte sowie neue Regelwerke mit Relevanz für das landschaftsökologische Berufsfeld auf. Wer sich dafür interessiert kann sich entweder an das [BVÖB-Büro](#) wenden oder direkt an den [Saarländischen Berufsverbandes der Landschaftsökologen und –ökologinnen e.V. \(SBdL\)](#).

Neue BfN Schriften

BfN-Schriften 671 - Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde terrestrische Wirbellose Tiere.

[Teil 2: Insecta \(Band 1\)](#) kostenfrei; PDF

Mit der fortschreitenden Globalisierung der Märkte und der Zunahme des weltweiten Handels sowie des Fernreiseverkehrs treten Arten zunehmend auch außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes auf. Ein kleiner Teil dieser gebietsfremden Arten erfordert im Naturschutz unsere besondere Aufmerksamkeit, da sie heimische Arten in ihrem Bestand gefährden können.

BfN-Schriften 676 - Kommunikation zwischen Akteuren aus Landwirtschaft und Naturschutz. Probleme, Ursachen und Handlungsempfehlungen

[Der vorliegende Band](#) ist Ergebnis einer mehrjährigen Zusammenarbeit zweier Fachgebiete der Universität Hohenheim, des Bundesamts für Naturschutz und zahlreicher Menschen aus Landwirtschaft und Naturschutz, die beratend, diskutierend und als Interviewpartner beteiligt waren. Anlass des Forschungsvorhabens war die Beobachtung, dass die öffentliche, medial vermittelte Kommunikation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz in Deutschland durch anhaltende Konflikte und Missverständnisse gekennzeichnet ist, die von den beteiligten Akteuren nicht leicht überbrückt werden. Vor diesem Hintergrund war es Ziel der vorliegenden Arbeit, wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen für eine konstruktivere öffentliche Kommunikation zwischen den Akteuren aus Landwirtschaft und Naturschutz zu erarbeiten. Kostenfrei; 218. Seiten; 2023

BfN-Schrift 669 - Prüfung der Wirksamkeit von Vermeidungsmaßnahmen zur Reduzierung des Tötungsrisikos von Milanen bei Windkraftanlagen

Gegenstand des Vorhabens war die [Erarbeitung von Empfehlungen für die Ausgestaltung von Lenkungsmaßnahmen für Rot- und Schwarzmilan](#), die auf Felduntersuchungen in zwei unterschiedlichen Naturräumen basieren. Die Erkenntnisse bieten trotz der zwischenzeitlich im BNatSchG geänderten Rahmenbedingungen eine wichtige Grundlage für fachliche Diskussionen,

auch im Zusammenhang mit einer Konkretisierung der gesetzlichen Regelungen. Zudem bieten die Ergebnisse wichtige Grundlagen für die Ausgestaltung von Nahrungshabitaten für die beiden oben genannten Milanarten, die auch als Maßnahmen etwa innerhalb des neu eingerichteten nationalen Artenhilfsprogrammes, das den Erhaltungszustand wind-energiesensibler Vogelarten sicherstellen soll, umgesetzt werden können.

BfN-Schrift 666 - DNA-basierte Biodiversitätsanalysen im Natur- und Umweltschutz: Welche Optionen haben wir für eine Standardisierung?

Mit der [vorliegenden kostenfreien Handlungsempfehlung](#) werden die Herausforderungen und Optionen des standardisierten Einsatzes von DNA-Metabarcoding im behördlichen Natur- und Umweltschutz analysiert und bewertet. Basierend darauf werden konkrete Lösungsoptionen für die Standardisierung und Qualitätssicherung sowie die dafür erforderlichen Schritte dargestellt. Die Handlungsempfehlung fasst die Ergebnisse der Veranstaltung „DNA-basierte Biodiversitätsanalysen im Natur- und Umweltschutz: Welche Optionen haben wir für eine Standardisierung?“ zusammen, die vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) gemeinsam mit dem Fachbereich Biodiversität der VDI-Gesellschaft Technologies of Life Sciences (VDI-TLS) vom 1.-3. Juni 2022 im Kloster Schöntal durchgeführt wurde.

BfN-Schriften 665/2 - Biologische Vielfalt, Naturschutz und grüne Infrastruktur in Quartieren der "Energetischen Stadtsanierung"

Teil 2: [Arbeitshilfe zur Integration von biodiversitätsfördernden Klimaanpassungsmaßnahmen in Integrierte Energetische Quartierskonzepte](#)

Mit Hilfe der KfW-Förderfamilie „Energetische Stadtsanierung“ (KfW 432, KfW 201/202) sollen Kommunen und kommunale Unternehmen unterstützt werden, auf die Folgen des Klimawandels vorsorgend zu reagieren, Klimaschutz zu betreiben und Quartiere klimagerecht zu gestalten. Neben der Erarbeitung von Integrierten Energetischen Quartierskonzepten (IEQK), die sich explizit mit der Sanierung des Gebäudebestandes, der Senkung von Treibhausgasemissionen und der Nutzung von modernen Energie- und Wärmegewinnungssystemen befassen (KfW 432), finden Kommunen durch die Förderkredite KfW 201/202 finanzielle Unterstützung in der Umsetzung der konzipierten Maßnahmen.

BfN-Schriften 665/1 - Biologische Vielfalt, Naturschutz und grüne Infrastruktur in Quartieren der "Energetischen Stadtsanierung".

Teil 1: [Wissenschaftliche Untersuchung](#)

Wie kann die integrierte Stadtentwicklung in Quartieren der Energetischen Stadtsanierung unter Berücksichtigung von Biodiversität, Naturschutz und grüner Infrastruktur verbessert werden? Mit

dieser Forschungsfrage wurde die EnergieWerkStadt® durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) im Jahr 2020 beauftragt. Ziel war es, herauszuarbeiten, wie insbesondere bei der Erstellung von Integrierten Energetischen Quartierskonzepten (IEQK) auf Grundlage des KfW-Programms 432 die Aspekte der grünen Infrastruktur, des Naturschutzes und der Biodiversität als integraler Bestandteil bereits während der Konzepterstellung Beachtung gefunden haben. Aus der Analyse ergab sich, dass nur in geringem Umfang naturschutz- oder bio-diversitätsfördernden Maßnahmen in den untersuchten IEQK empfohlen worden. Größtenteils beschränkt es sich dabei auf eine Aufzählung, ohne dabei konkrete Vorschläge und Hinweise für Orte oder die praktische Umsetzung zu geben.

BfN-Schriften 655 - Biozönotische Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen an Gewässerufeln und in Auen.

Vor dem Hintergrund zahlreicher umgesetzter und geplanter Renaturierungsmaßnahmen an Fließgewässern und deren Auen steigt der Bedarf an einer standardisierten Bewertung und Erfolgskontrolle, die die "biologische Wirksamkeit" von Renaturierungen im Hinblick auf unterschiedliche Zielvorstellungen messbar und sichtbar machen.

Im Gegensatz zu einheitlichen Verfahren für die Fauna und Flora in Fließgewässern (z. B. Monitoring aquatischer Artengruppen nach Wasserrahmenrichtlinie sowie Verfahrensempfehlung zur Erfolgskontrolle hydromorphologischer Maßnahmen) sind die biologischen Bewertungsansätze für Ufer und Auen bundesweit sehr heterogen. Bestehende Bewertungssysteme, wie z. B. das Monitoring der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie), geben zwar einen Einblick; allerdings erfolgt das Monitoring ausschließlich in Schutzgebieten auf der Ebene von Lebensraumtypen und ausgewählten Arten. Im Hinblick auf die hohe Artenvielfalt in Auen steht hier eine vergleichsweise geringe Auswahl an Tier- und Pflanzenarten zur Verfügung. Somit fehlt ein bundesweiter Ansatz für die Zustandsbewertung der Lebensgemeinschaften an Ufern und in Auen sowie Möglichkeiten einer einheitlichen Erfolgskontrolle. [Mit dieser Veröffentlichung](#) wird ein einfach anwendbares, standardisiertes Verfahren vorgestellt, mit dem Akteure den Erfolg von Renaturierungsmaßnahmen für Flora und Fauna an Ufern und in Auen nachvollziehbar bewerten können. Das Verfahren berücksichtigt die Artengruppen Amphibien, Gefäßpflanzen, Land- und Wassermollusken, Laufkäfer und Vögel.

BfN-Schriften 653 - Stadtnatur erfassen, schützen, entwickeln: Orientierungswerte und Kenngrößen für das öffentliche Grün

Die Funktionen und Leistungen von Stadtnatur für die Menschen sind vielfältig und ein unverzichtbarer Bestandteil urbaner Räume. Stadtnatur hat einen positiven Einfluss auf unsere Lebensqualität als auch auf unsere Gesundheit und dient als Ort der Erholung. Parks, Straßenbäume, urbane Wälder und weitere Grünflächen ermöglichen nicht nur Schutz und Förderung der biologischen Vielfalt,

sondern auch das Naturerleben vor der eigenen Haustür. Zudem leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel, indem sie Hitzewellen mildern und Starkniederschläge aufnehmen können.

Zur Stärkung der Arten- und Biotopvielfalt sowie als Beitrag zur Umsetzung des Weißbuchs Stadtgrün, hat die Bundesregierung im Juni 2019 den „Masterplan Stadtnatur“ vorgelegt. Dieser sieht unter anderem vor, im Rahmen einer Fachkonvention bundeseinheitliche Orientierungswerte für die Grünausstattung und Erholungsversorgung vorzulegen, die auch neue Herausforderungen der Städte wie anhaltendes Wachstum, bauliche Innenentwicklung, Anpassung an den Klimawandel, Erhalt der biologischen Vielfalt und Umweltgerechtigkeit berücksichtigen.

Die [ganze Schrift finden Sie kostenfrei hier](#).

BfN-Schriften 647 - Leitfaden zur Verwendung von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut krautiger Arten in der freien Natur Deutschlands

Der digital kostenfrei [vorliegende Leitfaden zur Verwendung von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut krautiger Pflanzen](#) beschreibt die fachlichen Grundlagen, erläutert die aktuelle Rechtslage in Deutschland und gibt Empfehlungen zu deren Umsetzung. Er soll damit allen, die mit dem Ausbringen von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut in die freie Natur befasst sind, relevante Informationen zu diesem Thema bereitstellen. Insbesondere aber soll er die rechtskonforme Umsetzung des § 40 Abs. 1 BNatSchG durch die zuständigen Naturschutzbehörden in den Bundesländern unterstützen.

BfN-Schriften 643 - Auswirkungen von WEA auf die akustische Aktivität ausgewählter Waldvogelarten

Angesichts der aktuellen klimapolitischen Ziele der Bundesregierung werden für den Ausbau der Windenergienutzung an Land in verstärktem Maße auch Waldflächen herangezogen, insbesondere in den walddreichen Bundesländern. Zur Bewältigung der Anforderungen von Artenschutz und Eingriffsregelung in den jeweiligen Genehmigungsverfahren sind Kenntnisse zu Störwirkungen von Windenergieanlagen (WEA) auf Waldvögel erforderlich, die bislang jedoch noch weitgehend fehlen. Vor diesem Hintergrund soll das [digital kostenfrei vorliegende Forschungsvorhaben](#) einen wesentlichen Kenntnissgewinn über Störwirkungen und Verdrängungseffekte in Bezug auf bestimmte Waldvogelarten liefern. Die Ergebnisse sollen einen Beitrag zur Optimierung des Planungs- und Genehmigungsprozesses für betroffene Arten leisten und das Risiko von erheblichen Beeinträchtigungen im Sinne des europäischen Arten- und Gebietsschutzes sowie der Eingriffsregelung minimieren. Ziel ist die qualitative und quantitative Erhöhung der Datenlage, um hinreichend belastbare Aussagen treffen zu können. Diese wiederum sollen die Basis für die Erarbeitung naturschutzfach-

licher Handlungs-hinweise in Bezug auf störungsempfindliche Waldvogelarten bei Planung und Errichtung von Windenergieanlagen im Wald bilden.

Neue NaBiV Hefte - Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" des BfN

NaBiV Heft 175: Wiedervernetzung von Lebensraumkorridoren über bestehende Bahntrassen (ICE, IC, Güterverkehr)

Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" des Bundesamtes für Naturschutz

Die funktionale Wiedervernetzung von Ökosystemen ist ein notwendiger und entscheidender Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Artenvielfalt. In der nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt 2007 ist formuliert, dass von Verkehrswegen bis 2020 in der Regel keine erheblichen Beeinträchtigungen des Biotopverbundsystems ausgehen (sollen). In der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 ist formuliert, dass es für ein wirklich kohärentes und resilientes transeuropäisches Naturschutznetz wichtig sein wird, ökologische Korridore zu schaffen, um eine genetische Isolierung zu verhindern, die Migration von Arten zu ermöglichen und gesunde Ökosysteme zu erhalten und zu verbessern.

Das vorliegende Forschungs- und Entwicklungsvorhaben untersucht deshalb die Betroffenheit von Lebensraumnetzen durch Bahnstrecken und den Bahnverkehr. Dazu wurde eine Methode zur Einschätzung der Zerschneidungswirkung des bundesdeutschen Schienennetzes entwickelt und die Durchlässigkeit des Schienenverkehrs für sich terrestrisch fortbewegende Arten bundesweit dargestellt.

Untersucht wurde, wie sich die Streckenfrequentierung und -belegung, die Anzahl der Gleise bzw. die Breite des Bahnkörpers oder begleitende Ausbauelemente – wie z. B. Lärmschutzwände, Zäune oder bordsteinähnliche Kabelkanäle – auf unterschiedliche Artengruppen auswirken und welche Verkehrsbauwerke (z. B. Brücken, Unterführungen oder Durchlässe) die Durchlässigkeit der Trassen erhöhen können.

Als Ergebnis wurden die zerschneidungswirksamen (und auch die verbundwirksamen) Merkmale von Bahntrassen bewertet und prioritäre Konfliktstellen im bundesweiten Lebensraumverbund ermittelt. Die Ergebnisse sollen für Wiedervernetzungsvorhaben sowie die Beurteilung von Neu- und Ausbauvorhaben im Rahmen von Umweltprüfungen genutzt werden. Daneben werden sie in die Überarbeitung des Fachkonzeptes zur bundesweiten Wiedervernetzung einfließen.

[Für 42,00 Euro hier bestellen](#)

NaBiV Heft 174: Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Vorkommen in Deutschland

Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" des Bundesamtes für Naturschutz

Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) ist eine Leitart des Naturschutzes. In diesem Werk werden die Ergebnisse eines Projektes vorgestellt, das von 2011 bis 2018 als eines der ersten im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert wurde.

Durchgeführt wurde das Projekt vom NABU Niedersachsen mit seinen Partnern. Durch den überregionalen Ansatz in fünf Bundesländern wurde auf großer Fläche die Gelbbauchunke gefördert. Ganz im Sinne der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt haben im Projekt verschiedenste gesellschaftliche Gruppen zusammengearbeitet. Das vorliegende Werk enthält konkrete und übertragbare Naturschutzempfehlungen, Forschungserkenntnisse aus den einzelnen Projektregionen, Praxiserfahrungen zur Ex-situ-Haltung und Wiederansiedlung von Gelbbauchunken und vieles mehr.

[Für 34,00 Euro hier bestellbar.](#)

NaBiV 170/6: Rote Liste und Gesamtartenliste der sich im Süßwasser reproduzierenden Fische und Neunaugen (Pisces et Cyclostomata) Deutschlands

Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" des Bundesamtes für Naturschutz

Vierzehn Jahre nach dem Erscheinen der Vorgängerfassung von 2009 liegt eine aktualisierte Rote Liste der Süßwasserfische und Neunaugen Deutschlands vor. Sie gibt in differenzierter Form Auskunft über unsere wildlebenden Arten der Süßwasserfische und Neunaugen und ihre Gefährdungssituation.

Die Gesamtartenliste der sich im Süßwasser reproduzierenden Fische und Neunaugen Deutschlands umfasst 111 etablierte Arten. Eine Rote-Liste-Kategorie wird für die 90 indigenen und archäobiotischen Arten ermittelt. Die bundesweite Gefährdungsanalyse beruht auf den länderspezifischen Einschätzungen von 59 Expertinnen und Experten aus allen Ländern und wurde durch eine quantitative Auswertung der Befischungsdaten von 6.424 Messstellen aus den Programmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie bzw. der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sowie Erkenntnisse aus weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen gestützt. Insgesamt werden 9 Arten als ausgestorben oder verschollen und 38 weitere als bestandsgefährdet (Rote-Liste-Kategorien 1, 2, 3 und G) eingestuft. Von Letzteren sind 11 Arten vom Aussterben bedroht. Der zuvor als ausgestorben betrachtete Tiefseesaibling *Salvelinus profundus* und der verschollen geglaubte Steingreßling *Romanogobio uranoscopus* wurden wiederentdeckt. Deutschland hat für die weltweite Erhaltung von 21 Arten eine erhöhte Verantwortlichkeit, darunter befinden sich 7 Endemiten. Süßwasserfische und Neunaugen werden maßgeblich durch Gewässerverschmutzung und -ausbau gefährdet. Darüber hinaus gibt das Schwinden von Süßwasserfisch- und Neunaugenbeständen durch die in den letzten Jahren vermehrt auftretenden Dürresommer einen Ausblick auf die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels.

[Die 67. Seiten können kostenfrei hier online angeschaut und heruntergeladen werden](#)

NaBiV Heft 170/5: Rote Liste und Gesamtartenliste der phytoparasitischen Kleinpilze Deutschlands

Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" des Bundesamtes für Naturschutz

Mehr als 25 Jahre nach der Veröffentlichung einer provisorischen Fassung liegt die erste Rote Liste und Gesamtartenliste der phytoparasitischen Kleinpilze Deutschlands vor. Das vollständig neu bearbeitete Werk behandelt alle aus Deutschland nachgewiesenen Taxa der traditionellen Gruppen „Brandpilze“, „Rostpilze“, „Echte Mehltäupilze“ sowie „Falsche Mehltäue und Weißroste“.

Die Gesamtartenliste enthält Informationen zu 1.445 Taxa, von denen 1.196 einheimisch und bewertet sind. Deutschland nimmt mit dieser Darstellung international eine Vorreiterrolle ein, denn für kein anderes Land existiert bisher eine entsprechende Publikation. Die Rote Liste der phytoparasitischen Kleinpilze geht wie alle Roten Listen über eine reine Inventur und die Beschreibung von Bestandstrends und Rückgangsursachen hinaus. Sie beinhaltet umfassende Artkapitel, die neben Erläuterungen zur Gefährdungseinstufung auch Hinweise geben, wie sich die Bestandssituation der einheimischen phytoparasitischen Kleinpilze verbessern lässt, und detaillierte Angaben zu den Wirtspflanzenarten. Sie dient damit als umfassende Referenz, die den Blick auf die Diversität der Pilze, ihre ökologische Bindung und Schutzbedürftigkeit wesentlich erweitert. Für einige Taxa wurde die Verantwortlichkeit Deutschlands für die Erhaltung ihrer Bestände eingeschätzt. Die Rote Liste der phytoparasitischen Kleinpilze wurde von einem erfahrenen Team pilzkundlich forschender Fachleute erstellt. Zur Erarbeitung der Datengrundlage haben viele weitere, meist ehrenamtlich aktive Personen aus ganz Deutschland beigetragen. Mit ihr liegt Band 5 der Reihe „Rote Liste der Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands“ 2020 ff. vor.

Mehr als ein Vierteljahrhundert nach einer 1996 veröffentlichten „Provisorischen Roten Liste der phytoparasitischen Pilze Deutschlands“ von Oliver Foitzik (†) ist [das hier kostenlos erhaltbare und hier vorgelegte Werk](#) die erste umfassende Überarbeitung dieser Organismengruppe mit einer detaillierten Analyse der Gefährdungssituation. Es werden die vier Großgruppen Brandpilze, Rostpilze, Echte Mehltäupilze und Falsche Mehltäue einschließlich der Weißroste in ihrer traditionellen Umgrenzung behandelt. Für das Gebiet wurden 1.445 Taxa betrachtet, von denen 1.196 etabliert und Indigene oder Archäobiota sind. Von diesen stehen 619 Taxa auf der Roten Liste. 125 Taxa sind ausgestorben oder verschollen, weitere 408 Taxa sind bestandsgefährdet (Rote-Liste-Kategorien 1, 2, 3 und G). Für die weltweite Erhaltung von 13 Taxa hat Deutschland eine erhöhte Verantwortlichkeit. Als obligate Parasiten und wichtige funktionelle Glieder von terrestrischen Ökosystemen sind die hier behandelten Pilze auf das Engste mit ihren Wirtspflanzen verbunden, sie sind erhaltenswert und schutzbedürftig. Ihr Überleben ist nur gemeinsam mit den Wirtspflanzen möglich. Wesentliche Gefährdungsfaktoren der phytoparasitischen Kleinpilze sind die Nutzungsintensivierung in der Land- und Forstwirtschaft, die Anwendung von Fungiziden, das Aufgeben der Nutzung von ertrags-

und nährstoffarmen Standorten, die Entwässerung von Feuchtgebieten, die Unterbindung einer natürlichen Lebensraumdynamik, z. B. in Wäldern und an Fließgewässern, sowie die zunehmende Inanspruchnahme offener Flächen durch Baumaßnahmen.

Zeitschriften, Rundbriefe und Newsletter

GHV-Newsletter (Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V.)

Bei Interesse können die GHV-Newsletter im [BVÖB-Büro](#) angefragt werden

Nr. 12-2023: Nach 23 Monaten kein Planungsfortschritt – Auftraggeber darf aus wichtigem Grund kündigen! / Planervertrag auf Grundlage der VOB/B? / Akquisitionsphase endet mit der Vorlage eines Angebots! / Erlangung von Referenzen rechtfertigt ausnahmsweise ungewöhnlich niedriges Angebot! /

Nr. 11-2023: Einbau von Schottertragschichten ist stichprobenartig zu kontrollieren! / Prüfstatiker muss fehlende Standsicherheit erkennen! / Energieberatungsleistungen unterliegen Dienstvertragsrecht – keine Haftung für entgangene Zuschüsse! / Öffentlicher AG darf seinen Beschaffungsgegenstand frei definieren – LPH 1 muss nicht ausgeschrieben werden! /

Nr. 10-2023: Planer haftet bei Rückforderung von Fördermitteln bei fehlerhafter Vergabe von Bauleistungen! / HOAI 2013-Mindestsätze sind verbindlich! / Fehlende, wirksame Honorarvereinbarung führt zu Mindestsatzhonorar / Auch handwerkliche Selbstverständlichkeiten sind stichprobenartig zu überwachen! /

Die neue Zeitschrift Anthophila veröffentlicht aktualisierte Checkliste der Wildbienen Deutschlands

Die neue und kostenfreie Zeitschrift des Kompetenzzentrum Wildbienen, gGmbH, Anthophila, widmet sich verschiedenen Themen rund um Wildbienen: In wissenschaftlichen Beiträgen sollen zukünftig Erkenntnisse zur Taxonomie, Verbreitung und Ökologie von Wildbienen geliefert werden. Auch die Gefährdung und der Schutz (Habitatmanagement), sowie Monitoring (Erfassungsmethoden, Bestimmungsschlüssel) von Wildbienen werden einen Platz in der Zeitschrift finden. In der [ersten Ausgabe](#) wurde eine [Checkliste der Bienenarten Deutschlands](#) publiziert. Waren in der Roten Liste der Bienen Deutschlands des Jahres 2011 noch 561 Arten verzeichnet, haben seitdem Fortschritte in der Erforschung zur Entdeckung weiterer Arten geführt. Ein Grund für den Anstieg kann die Zuwanderung wärmeliebender Arten infolge des Klimawandels sein. Jetzt wurde eine neue taxonomische Checkliste der in Deutschland nachgewiesenen Bienen veröffentlicht: Sie enthält 604 aktuell oder ehemals einheimische Arten (ohne das Nutztier Honigbiene).

Weitere Themen sind u.a. Die Östliche Schlüßlbienne *Rophites hartmanni*; Erstnachweis von *Stelis simillima*; Die Schmalbiene *Lasioglossum laevidorsum*.

Fachzeitschrift „Natur und Recht“

Im Mittelpunkt der [Zeitschrift Natur und Recht](#) steht das gesamte Recht des ökologischen Natur- und Umweltschutzes. Darüber hinaus wird auch das Recht behandelt, das der Natur zusetzt: Dies sind vor allem das Bau- und Fachplanungsrecht. Auch das Immissionsschutz-, Abfall-, Wasser-, Bodenschutz- und Landesplanungsrecht gehören zum Themenspektrum der Natur und Recht, ebenso wie das umweltrelevante Jagd-, Fischerei-, Forst- und Landwirtschaftsrecht. Schließlich finden das Tierschutz- und Denkmalschutzrecht eine Plattform.

Aktuell stehen 146 Artikel als [Open Access für alle kostenfrei zur Verfügung](#)

Fachzeitschrift „[Naturschutz und Landschaftsplanung](#)“

Wenige PDFs sind kostenfrei, die meisten jedoch nur mit Beitrag verfügbar.

Zeitschrift „Natur und Landschaft“

Kohlkammer Verlag: [Zeitschrift leider nur als Jahres Abo für online z.B. 78,30 Euro; oder einzelne Artikel online kaufen z.B. 2,95 Euro](#)

Ausgabe 2023/11: u.a.

- Bedeutende Fledermausvorkommen in Steinbrüchen – ein unterschätzter Winterquartiertyp in alten Abbauwänden
- Das Ökosystem-Monitoring: Entwicklung eines Programms zur Erfassung des Landschaftswandels in Deutschland
- Grüne Reihe: Lebensraumverbund und Wildtierwege – erforderliche Standards bei der Bündelung von Verkehrswegen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen
- Grüne Reihe: Zeitenwende im Wald: Klimawandelanpassung durch Ersatzbaumarten – eine langfristige Lösung?

Ausgabe 2024/01: u.a.

- Bedeutung der Moorböden und weiterer kohlenstoffreicher Böden für den Natur- und Klimaschutz in Schleswig-Holstein
- Das Potenzial nichtstaatlichen Gebietsschutzes in Deutschland
- Diskrepanz zwischen Anspruch und Praxis: Erkenntnisse aus der Umsetzung integrativer Waldwirtschaft
- Von der Entstehung urbaner Wildnis: Erkenntnisse aus dem Projekt „Städte wagen Wildnis – Vielfalt erleben“ am Beispiel des Monte Scherbelino in Frankfurt am Main

Ausgabe 2023/11: u.a.

- Natürliche Waldentwicklung in Deutschland: auf dem Weg zum 5 %-Ziel der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt

- Gelegeschutzzäune erhöhen den Schlupferfolg gefährdeter Wiesenvögel
- Deutschlands erster Aktionsplan: präventive Maßnahmen gegen die unbeabsichtigte Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten entlang prioritärer Pfade
- Grüne Reihe: Offen für Vielfalt – Wie kann die interkulturelle Öffnung von Naturschutz- und Umweltbildung gelingen?

Ausgabe 2024/02: u.a.

- Ein altes Herbarium als Informationsgrundlage für den regionalen Artenrückgang
- Motivationen und Erwerb von Wissen und praktischen Fertigkeiten im Citizen-Science-Projekt „Urbanität und Vielfalt“: Ergebnisse einer Teilnehmerbefragung
- Erholungswerte von Wäldern in Deutschland – neurophysiologische Forschungsstudie zur Identifikation erholungsrelevanter Sinnesreize
- Grüne Reihe: Erhaltung und Förderung lichter Waldstrukturen für den Insektenschutz

Zeitschrift „ANLiegen Natur“ Nr. 46/1

Die Ausgabe 46/1 der Zeitschrift Anliegen Natur ist erschienen. Das Heft ist kostenlos im Internet abrufbar unter <https://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/index.htm> Die gedruckte Version ist [für 12 Euro hier bestellbar](#).

In diesem Heft erwarten Sie viele Beiträge zum Schwerpunktthema „Klima.Landschaft.Energie“. Themen sind unter anderem Photovoltaik, Agroforstsysteme, Streuobstanbau, Witterungseinfluss auf Insektenbiomasse, Blau-grüne Infrastruktur und einige mehr.

Weitere Themen sind etwa das Saatkrähenmanagement, das Ackerwildkrautpotenzial in Bioäckern, Mähgutübertragung, Lichtverschmutzung und Entscheidungsfindung im Naturschutz.

IDUR Recht der Natur Schnellbriefe

Schnellbrief Nr. 240:

- Festlegung von Erhaltungszielen und -maßnahmen in Natura 200-Gebieten
- Kumulierende Vorhaben setzen keine gemeinsame Einrichtung voraus
- Einschränkung der Verbandsklage bei Landschaftsschutzgebieten in den Alpen EU-rechtswidrig
- Konsequenzen des Urteils des BVerwG zur Europarechtswidrigkeit des § 13b BauGB
- Buchbesprechungen
 - GfU e.V., Dokumentation zur 44. wissenschaftlichen Fachtagung der GfU e.V. Leipzig 2021
 - Pröbstl, Anforderungen des Habitat- und Artenschutzrechts nach Vorhabenzulassung

Schnellbrief Nr. 241:

- Verbote in Schutzgebietsverordnungen sind als Maßstab der guten fachlichen Praxis heranzuziehen
- Aktuelle Gerichtsentscheidungen zum Bau und Betrieb von Windenergieanlagen
- Das überragende öffentliche Interesse und die öffentliche Sicherheit nach § 2 EEG 2023 – Ergebnisse einer Würzburger Studie
- Tagungsbericht zur 6. Bundesfachtagung Naturschutzrecht des Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz (BBN) e.V.
- Handlungshilfen für Planung und Planungsrecht des HLNUG und der Stadt Frankfurt

Sonderheft Nr. 72 zu dem Thema „Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels“: kann für 19 Euro gegen Rechnung zzgl. Porto über die IDUR-Geschäftsstelle bestellt werden.

Mitmachen

Monitoringzentrum startet Umfrage zu neuem Internetportal

[Das Nationale Monitoringzentrum zur Biodiversität](#) entwickelt [ein Informations- und Vernetzungsportal](#). Fachleute und Interessierte aus Fachverbänden, der Wissenschaft, Behörden und der Gesellschaft können noch bis 29. Februar in einer Umfrage ihre Wünsche und Bedarfe einbringen - und so die Entwicklung des Portals mitgestalten.

Bei dem neuen Informations- und Vernetzungsportal zur Biodiversität in Deutschland stehen Informationen und Daten zum Zustand sowie den Veränderungen der biologischen Vielfalt im Fokus. Ziel ist es, eine dauerhafte Anlaufstelle für alle zu schaffen, die sich für den Erhalt der Biodiversität engagieren und interessieren.

Um ein gut zu bedienendes und nachhaltiges Portal zu entwickeln, sollen mit dieser Umfrage die generellen Wünsche an die Inhalte des Portals und die Bedarfe ermittelt werden. Das Monitoringzentrum hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Fachleute und Interessierte in den Konzeptionsprozess einzubeziehen. Schließlich tragen potenzielle Nutzende dazu bei, das Portal so passgenau wie möglich zu gestalten. Ziel ist es Doppelstrukturen in der Portallandschaft zu vermeiden und Vernetzungsmöglichkeiten in der Monitoringgemeinschaft zu unterstützen.

Hier können Sie bis zum 29.02.2024 [an der Umfrage teilnehmen](#).

Aufruf zur Stellungnahme - Ökologische Baubegleitung am Gewässer

Die DWA hat den Entwurf des Merkblatts DWA-M 619 „Ökologische Baubegleitung bei Gewässerunterhaltung und Gewässerausbau“ vorgelegt, der hiermit zur öffentlichen Diskussion gestellt wird. Hinweise und [Anregungen können bis zum 31. März 2024 eingereicht werden](#).

Gründung einer Arbeitsgruppe zur Bundesweite Rebhuhn-Kartierung 2024/2025

Um die deutschlandweite Verbreitung und Bestandsdichte des Rebhuhns flächendeckend zu beschreiben, findet in den Jahren 2024 und 2025 eine bundesweite Rebhuhn-Kartierung im Rahmen des [Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“](#) statt.

Die Daten für [die bundesweite Rebhuhn-Kartierung](#) werden auf Zählrouten entsprechend des Monitoringsstandards (Methodenmerkblatt) für die Rebhuhn-Erfassung im Spätwinter mittels Klangattrappe erhoben. Die Lage der Zählrouten und deren Vergabestatus werden Ende 2023 online über eine Mitmachbörse verfügbar gemacht, über die ein schneller und unkomplizierter Einstieg zur Beteiligung für Freiwillige ermöglicht wird.

DWA-Arbeitsgruppe: Ökologischen Vernetzung von Fließgewässern

Die DWA plant eine neue Arbeitsgruppe zur ökologischen Vernetzung von Fließgewässern im Fachausschuss GB-1 „Ökologie und Management von Flussgebieten“ des DWA-Hauptausschusses „Gewässer und Boden“ zu gründen.

Die ökologische Durchgängigkeit im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie umfasst vor allem die longitudinale Durchgängigkeit in einem Fließgewässer für wandernde aquatische Organismen (Fische, Wirbellose) und Feststoffe wie Schwebstoffe, Sedimente und Geschiebe.

Auf eine Gesamtbetrachtung eines Einzugsgebietes bezüglich der ökologischen Durchgängigkeit mit allen longitudinalen und lateralen Beziehungen wird allerdings bei der Bewertung der Durchgängigkeit selten näher eingegangen. Nutzungsbedingte Folgeeffekte wie zum Beispiel Wasserentnahmen, Staubereiche oder physikalisch-chemische Barrieren, die longitudinale und laterale Habitat-Vernetzung durch Ufergehölze sowie Anforderungen an Mindesthabitatgrößen und Biotopverbunde für Fische und adulte Insekten wurden bislang nicht berücksichtigt. Neben Fischen und wirbellosen Gewässerorganismen werden zudem auch größere Säugetiere, wie Fischotter oder Biber in ihren Wanderungen behindert. Auch diese Einschränkungen werden bei der Bewertung der Durchgängigkeit bislang nicht ausreichend thematisiert.

Um diese Lücke zu schließen, gründet die DWA nun eine Arbeitsgruppe, die sich des Themas annehmen soll. Ziel ist es, die Relevanz der Thematik durch eine Veröffentlichung zu unterstreichen, in der die Problemlage und die besten Praktiken zur Verbesserung der Durchgängigkeit im Einzugsgebiet über die Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie hinaus aufgezeigt werden.

In der Arbeitsgruppe sollen neben Vertreterinnen und Vertretern aus der Wissenschaft auch Ingenieur- und Planungsbüros, Verbände und kommunale beziehungsweise staatliche Stellen beteiligt sein. Zur Mitarbeit sind alle interessierten Fachleuten mit entsprechenden Kenntnissen, insbesondere auch junge Fachkolleginnen und -kollegen, eingeladen. Hinweise und Anregungen zu diesem Vorhaben nimmt die DWA-Bundesgeschäftsstelle gerne entgegen. Interessierte können sich bis zum

1. März mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres Werdegangs bei Lutz Breuer (lutz.breuer@dwa.de) melden.

„Neue Nachhaltigkeitsstandards für Sport(groß)veranstaltungen“

Wir möchten Sie auf den Redaktionsschluss der 140. Ausgabe des Informationsdienstes SPORT SCHÜTZT UMWELT hinweisen.

Sportveranstaltungen vermitteln unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Weltanschauung sowie körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Jede noch so kleine Sportveranstaltung steht für die friedlichen und integrativen Werte des Sports. Und weltbesten Spitzensport in Stadien live zu erleben, ist für die Menschen ein unvergessliches Erlebnis. Der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit der nachhaltigen Planung, Organisation und Durchführung von Sportveranstaltungen jeder Größe. Durch die Klimakrise erhält das Thema eine Dringlichkeit, die sich beispielsweise in der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen widerspiegelt und in dem Projekt „Nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen in Deutschland“ operationalisiert wird. Handlungsleitende konkrete Maßnahmen greifen dabei bestehende Konzepte und Leitfäden auf. 2024 ist mit den Europameisterschaften in Fußball und Leichtathletik und den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris ein großes Jahr für den Spitzensport. Jährlich finden in Deutschland aber auch tausende Vereins-sportveranstaltungen statt. All diese Aspekte wollen wir in der kommenden Ausgabe aufgreifen und unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten beleuchten.

Redaktionsschluss ist Freitag, der 8. März 2024

Willkommen sind darüber hinaus Beiträge aus den bekannten Themenfeldern rund um Sport und Umwelt sowie Klima-, Natur- und Artenschutz und Nachhaltigkeit. Bitte senden Sie Ihre Beiträge sowie reprofähige Fotos mit Bildquelle oder Logos an die E-Mail-Adresse umwelt@dosb.de. Für Rückfragen erreichen Sie uns telefonisch unter 069 6700 257

Stellenausschreibungen

Landschaftsarchitekt/in;-pfleger/in für das Technische Referendariat – Hamburg – Frist 05.03

Wer: Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Naturschutz und Grünplanung

Was: Vollzeit/Teilzeit befristet auf 24 Monate; Anwärtergrundbetrag + Anwärtersonderzuschlag;

Beginn 01.10.2024

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

Bearbeiterin/Bearbeiter (m/w/d) im Ref. 63 „Biologische Vielfalt, Artenschutz“ – Niedersachsen – Frist 06.03

Wer: Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Was: A 13 NBesG / Entgelt-Gr. E 13 TV-L; um nächst- möglichen Termin; u.a. Erarbeitung und Implementierung von Managementkonzepten für Säugetierarten mit besonderem Konfliktpotenzial (z.B. Luchs, Biber, Fischotter); Fortschreibung des Wolfsmanagementplans

Ausführliche Informationen [erhalten Sie hier.](#)

Geschäftsführer (w/m/d) der Biologischen Station – Kreis Recklinghausen e.V. – Frist 10.03

Wer: Biologische Station Kreis Recklinghausen e.V

Was: TV-L NRW, Entgeltgruppe 13; Gesamtverantwortung aller fachlichen, wirtschaftlichen und administrativen Aufgaben (60%); Übernahme naturschutzfachlicher Tätigkeiten (40%) in einem der folgenden Bereiche: • floristisch-vegetationskundlich orientierte Erfassungen (Biotoptypen / Lebensraumtypen) • ornithologische Erfassungen, FFH-Artmonitoring • Schutzgebietsmanagement (Förderanträge und Maßnahmenumsetzung) • Umweltbildung / Öffentlichkeitsarbeit

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m/d) für den Bereich Entwicklung, Optimierung und Standardisierung von Artenhilfsprogrammen zum Fisch- und Krebsartenschutz – Frist 12.03

Wer: Bayerischen Landesamt für Umwelt sind an der Dienststelle Wielenbach für die Abteilung 5 „Naturschutz, Bayerisches Artenschutzzentrum“ im Referat 54 „Fischökologie“

Was: ab 01.06.2024 zwei Stellen befristet bis 30.09.2027; Entgeltgruppe 13 TV-L; u.a. Erarbeitung der 50 Steinkrebs-Verbreitungs-„Hot Spots“ in Bayern anhand vorhandener Verbreitungsdaten; Durchführung von Fachkartierungen zur Ermittlung der Dichtezentren des Steinkrebsses und ggf. der Invasionsfront der nicht-einheimischen Krebsarten

Ausführliche [Informationen erhalten Sie hier.](#)

Naturschutzreferent Wildtierland Hainich – Frist 15.03

Wer: Wildtierland Hainich gGmbH / „Wildkatzendorf Hütscheroda“ / Natura 2000-Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld

Was: zum nächstmöglichen Zeitpunkt; zunächst bis 31. Dezember 2027 befristet; u.a. Beantragung und Durchführung von Naturschutzmaßnahme; Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen; Projektentwicklung; Umsetzung von Waldmanagement für bestimmte FFH Arten; Unterstützung der Maß-

nahmen für die Anlage von grünen Strukturen in der Agrarlandschaft; Unterstützung von Naturschutzmaßnahmen in Kalkniedermooren

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

Dezernatsleiterin bzw. Dezernatsleiter (w/m/d) Grundsatzfragen Naturschutz und Windenergie in Güstrow/ Mecklenburg-Vorpommern – Frist 16.03

Wer: Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V

Was: Vollzeit, teilzeitfähig; A 14 LBesG M-V bzw. E 14 TV-L; unbefristet; u.a. Organisatorische und personelle Leitung der Mitarbeitenden des Dezernates; Erarbeitung von Fachbeiträgen, Fachkonzepten und Arbeits- und Beurteilungshilfen für Belange des Naturschutzes im Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieanlagen

Ausführliche [Informationen erhalten Sie hier.](#)

Sachbearbeiterin bzw. Sachbearbeiter (w/m/d) im Dezernat Grundsatzfragen Naturschutz und Windenergie– Frist 15.03

Wer: Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V

Was: Vollzeit, teilzeitfähig; A 11 LBesG M-V bzw. E 11 TV-L; unbefristet; u.a. Verarbeitung, Qualitätssicherung und Bereitstellung von Artendaten für die landesweite Anwendung in der Naturschutzverwaltung; Fachliche Fortentwicklung, Administration und Nutzerbetreuung der Artendatenbank MultiBaseCS für die besonderen Belange im Zusammenhang mit dem Ausbau der Windenergie

Ausführliche [Informationen erhalten Sie hier.](#)

Zwei Ingenieure als Technische Oberinspektoranwärter (m/w/d) in Hessen – Frist 15.03

Wer: Regierungspräsidium Gießen

Was: Besoldungsgruppe A 16; zum 1. September 2024;

Ausführliche [Informationen erhalten Sie hier.](#)

Leitung des Referats 45 „Naturschutzrecht, Landschaftspflege, Naturschutzförderung“ im TMUEN - Frist 18.03

Wer: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz mit Sitz in Erfurt Abteilung 4 „Naturschutz und Nachhaltigkeit“

Was: A 16 ThürBesO / E 15 TV-L; u.a. Leitung des Referats, Personalführung und Steuerung der Aufgaben; Erarbeitung von Regelwerken und Stellungnahmen zu Regelungsvorhaben auf EU-, Bundes- und Länderebene

Ausführliche [Informationen erhalten Sie hier.](#)

Sachbearbeitung (m/w/d) Gewässerschutz und -pflege in Arnstadt/ Thüringen – Frist 24.03

Wer: Amt für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadtverwaltung Arnstadt

Was: Ab 01.05.2024; Vollzeit; unbefristet; Entgeltgruppe 10 TVöD-VKA; u.a. konzeptionelle Planung und Aufbau eines Hochwasserschutzkonzeptes unter Beteiligung der tangierenden Gemeinden und des Gewässerunterhaltungsverbandes (GUV); selbständige Vorbereitung, Beantragung von Fördermitteln sowie Betreuung und Abrechnung der Maßnahmen;

Ausführliche Informationen erhalten Sie im [BVÖB-Büro](#)

Technische Referendare (m/w/d) der Ausbildungsrichtung Landespflege, Fachgebiet „Naturschutz und Landschaftspflege“ in Hessen – Frist 25.03

Wer: Land Hessen

Was: zweijährigen Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren technischen Dienstes des Landes Hessen am Standort Gießen;

Ausführliche [Informationen erhalten Sie hier.](#)

Referent für Naturschutz, mit Schwerpunkt Großprädatoren (m/w/d) – Frist 31.03

Wer: Deutscher Jagdverband (DJV)

Was: unbefristet; freie Gehaltsvorstellung; u.a. Erarbeitung von Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben und Umweltprogrammen auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene; Zusammenarbeit und Kontaktpflege mit nationalen und internationalen Behörden und Verbänden

Ausführliche [Informationen erhalten Sie hier.](#)

Bürosachbearbeiter (m/w/d) "Hamsterschutz" in Thüringen – Frist 19.04

Wer: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR), Abteilung 3 „Landwirtschaftliche Erzeugung, Gartenbau und Bildung“, ist im Referat 31 „Pflanzenbau und Ökologischer Landbau“

Was: Entgeltgruppe 9a TV-L ; befristet bis einschließlich 31.12.2026 am Dienstort Jena oder Buttelstedt; u.a. Durchführung von Demonstrationen und Versuchen zu Hamsterschutzmaßnahmen; Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen und Schulungen / Öffentlichkeitsarbeit

Ausführliche [Informationen erhalten Sie hier.](#)

Sonstiges

- Hinweis: Von den Regierungen werden derzeit und in den nächsten Wochen immer wieder Stellen für Naturschutz-Fachkräfte (Biodiversitätsberatung, Projektstellen etc.) ausgeschrieben. Für alle Interessierten lohnt es sich, sich selbst regelmäßig auf den Homepages der Regierungen zu informieren!
- [Grüner Stellenmarkt](#) neu aufgelegt: Seit vielen Jahren ist der Grüne Stellenmarkt die erste Adresse, wenn es um die Suche nach Mitarbeitenden in der Grünen Branche geht. Jetzt ist die Jobbörse mit neuer Technik und neuer Graphik relaunched an den Start gegangen. Sie kommt nicht nur mit einer modernen Oberfläche daher, sondern punktet mit vielen Erleichterungen und Verbesserungen, -darunter einer intuitiveren Aufgabe von Bestellungen im Kundenbereich.
- LFU (Bayerisches Landesamt für Umwelt) <https://www.lfu.bayern.de/ausschreibungen/index.htm>
- VERGABE24 (Vergabeportal für Deutschland) <https://www.vergabe24.de/>
- eVergabe <https://www.evergabe-online.de/search.html?2>
- Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) <https://www.anl.bayern.de/anl/stellenangebote/index.htm>

Ausschreibungen

Weiterführende Informationen

Folgende PDFs/Informationen können auf Wunsch beim BVÖB-Büro angefordert werden:

- **Bodenpolitische Wahlprüfsteine** zur Bundestagswahl 2021 - Zum Stand der Dinge – ein Zwischenfazit (PDF; 3. Seiten; 12.2023)
- Pressemitteilung: **Bodenpolitische Wahlprüfsteine** zur Bundestagswahl 2021 - Enttäuschende Zwischenbilanz zur Halbzeit der Legislaturperiode (PDF; 2. Seiten)

Folgende PDFs/Informationen können sie unter den jeweiligen Internet-Links lesen und herunter laden

- [Europawahl 2024](#) – Natürlich Europa Wir haben die Wahl – Forderungen der deutschen Umwelt-, Natur- und Tierschutzorganisationen zur Europawahl 2024 (PDF; 15. Seiten; September 2023)
- Fünf [BUND-Kernforderungen](#) zur Novelle des Bundeswaldgesetzes (BWaldG (PDF; 2.Seiten)
- Entwurf eines Gesetzes zum Schutz, zur [Wiederherstellung und zur Förderung der ökologischen Leistungsfähigkeit des Waldes](#) sowie zur Regelung seiner nachhaltigen Nutzung (PDF; 61. Seiten)

Hinweis zur Handhabung der Internet-Links.

Entweder

1. Rechter Mausklick und „Link öffnen“ auswählen, oder
2. „Strg-Taste“ auf Tastatur gedrückt halten und mit linker Maustaste auf den Link klicken.

Weitere Hinweise:

Die zur Verfügung gestellten Informationen und Zusammenfassungen werden teilweise selbst erstellt, größtenteils aber von anderen Berufsverbänden und offiziellen Internetseiten übernommen und nur angepasst.